

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Budapest, 15. Januar.

Der gefesselte Zustand, der in Folge der verspäteten Votierung des Provisoriumsgesetzes durch den Reichstag eingetreten ist, wird nun bald zu Ende sein und das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn wird wieder, wenn auch nur auf einer provisorischen, so doch wenigstens auf einer gesetzlichen Grundlage ruhen. Das Magnatenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Provisoriumsgesetz angenommen. Die Regierung wird sich beeilen, die allerhöchste Sanction ehemöglichst zu erwirken, und die unerquickliche Lage, in welche die muthwillige Opposition und Obstruktion der äußersten Linken das Land verlegt hat, wird überwunden sein und der Vergangenheit angehören. Der Schaden, den unser Verfassungsleben genommen hat, ist durch diese Thatfache allerdings nicht ganz gut gemacht. Die Regierung aber hat ihrerseits Alles daran gesetzt, daß die Verfassungsverletzung eine möglichst eingeschränkte sei. Sie hat es vermieden, Verordnungen zu erlassen, welche einer unmittelbaren gesetzlichen Basis entbehren. Sie hat sich damit begnügt, ein Uebereinkommen mit der österreichischen Regierung und der Notenbank zu treffen und den unterstehenden Behörden entsprechende Weisungen zu ertheilen, damit die Staatsmaschine nicht ins Stocken gerathe und vitale materielle Interessen unverletzt aus der Zwangslage hervorgehen. Die Regierung hat ihre Pflicht erfüllt, und zwar mit taktischem Geschick. Selbst ihre erbittertesten Feinde können ihr den Vorwurf nicht machen, daß sie diese Gelegenheit zur Erweiterung der gouvernementalen Macht-sphäre auf Kosten jener der gesetzgeberischen ausgenutzt habe, oder dies zu thun auch nur einen Versuch unternommen hätte. Der Parlamentarismus und die Verfassung sind mit einem blauen Auge davongekommen. Die Mäßigung der Regierung kann aber an dem Faktum nichts ändern, daß ein Präzedens für das Nothverordnungsrecht der Exekutive geschaffen wurde, wie es bisher seit dem Jahre 1867 in Ungarn keines gegeben. Verschiedene Regierungen haben allerdings auch innerhalb dieses Zeitraumes Nothverord-

nungen erlassen. Dies geschah jedoch in Fällen von relativ untergeordneter Bedeutung. Eine Verfügung mittelst Nothverordnung in Angelegenheiten, welche das Verhältnis beider Staaten der Monarchie zu einander, also die Grundinstitutionen des Dualismus berühren, erfolgte jetzt zum ersten Male. Wir wollen hoffen, auch zum letzten Male. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so wird die äußerste Linke die Verantwortung dafür zu tragen haben, daß sie eine Regierung, die alle denkbaren Anstrengungen machte, die Nothwendigkeit einer Verfassungsverletzung zu vermeiden, zur Nothverordnung gezwungen und hiedurch einer eventuellen künftigen, vielleicht nicht verfassungstreuen Regierung die Bequemlichkeit eines Präzedenzfalles geschaffen hat.

Die öffentliche Meinung des ganzen Landes wird die Beendigung des gefesselten Zustandes mit Befriedigung begrüßen. Wird sie aber auch der kurzen Frist der Ruhe so recht froh werden können? Wie eine gefährdrohende Wetterwolke schwebt am Horizonte der Mai- und Dezembertermin des Provisoriumsgesetzes. Eine vollkommen erschöpfende Aufklärung über den Zweck und die Nothwendigkeit insbesondere des Maitermins ist bisher nicht ertheilt worden. Es ist ja leicht erklärlich, daß unsere Regierung sich durch die Schuld der österreichischen Regierung oder der österreichischen Verhältnisse nicht ein zweites Mal in eine solche Zwangslage drängen lassen konnte, in welche sie am 6. Dezember vorigen Jahres gerathen war. Sie durfte sich nicht mit Versprechungen und Hoffnungen hinhalten lassen, da man angeht der Unberechenbarkeit der österreichischen Parteiverhältnisse dort Versprechungen nicht einhalten kann und Hoffnungen zu Wasser werden. Ferner war vielleicht eben ein so kurzer Termin erwünscht, um eventuell auf die österreichischen widerhaarigen Parteien einen wohlthätigen Druck auszuüben. Wenn wir aber den jetzigen Ausgleich mit Oesterreich mit einem Wettrennen mit Hindernissen vergleichen dürfen, so ist zu bemerken, daß die Hindernisse für Noth und Reiter umso schwieriger zu überwinden sind, je näher sie auf einander folgen. Die ungarische Regierung war gezwungen, bereits zwei Provisoriumsgesetze im Parlamente durchzusetzen, ohne damit eine längere Frist gewonnen zu haben als den 31. Dezember des laufenden Jahres. So weit

man auch bei uns mit der Rücksicht auf die Lage in Oesterreich zu gehen gewillt ist, so wenig es den ersten Politikern des Landes einfällt, die desolaten österreichischen Zustände zur Erlangung von Sondervorteilen für Ungarn auszubeuten, so muß es doch als feststehend betrachtet werden, daß es einer jeden Regierung unmöglich wäre, ein ferneres Provisorium über den 31. Dezember hinaus votirt zu bekommen. Die österreichische Regierung und die österreichischen Parteien müssen sich drüben klar sein, daß, falls ein definitiver Ausgleich im Laufe dieses Jahres nicht perfektionirt werden kann, man eben auf den Ausgleich überhaupt verzichten müßte.

Alle dem Dualismus freundlich gesinnten Parteien in Ungarn streben den Ausgleich mit allen Kräften an. Gewiß sind es nicht die wirtschaftlichen Vortheile, welche dabei den Impuls geben. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit erscheint Vielen wünschenswerth, Vielen als nicht ganz ungefährlich. Es gibt aber Niemanden in Ungarn, der vor der wirtschaftlichen Selbstständigkeit zurückschrecken würde, falls sie dem Lande als eine Nothwendigkeit seiner staatsrechtlichen Selbstverfügung auferlegt werden würde. Die dualistischen Parteien streben den Ausgleich deshalb an, weil sie die hohen Interessen der Monarchie, die Qualität der internationalen Einheit höher anschlagen als jene wirtschaftlichen Vortheile, welche in der einen oder anderen Form des wirtschaftlichen Ausgleichs für Ungarn erwachsen könnten. Je mehr sich Ungarn als den Stützpunkt der Monarchie fühlt, umso mehr ist es seine Pflicht, für die Interessen der Monarchie einzutreten, und Ungarn wird seine Pflicht auch in dieser Richtung voll und ganz zu erfüllen verstehen.

Wir suchen vergeblich in Oesterreich nach einer solchen Partei, welche an Zahl und Einfluß stark genug wäre, um ihrem Willen auch Geltung zu verschaffen, welche mit Ungarn auf der Basis der staatsrechtlich haltenden Politik Hand in Hand zu gehen geneigt wäre. Die destruktiven Elemente haben dergestalt die Oberhand gewonnen, daß die Hoffnung auf einen Ausgleich nur schwer aufkommen kann. Ist es doch fraglich, ob es überhaupt noch ferner möglich sein werde, die österreichische Verfassung mit ihrem Centralparlamente aufrecht zu erhalten. Will es doch scheinen, als treibe

Der verfolgte Dichter.

(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

Arme Dichter! Warum müssen sie sich immer nur für die Gerechtigkeit begeistern? Warum treten sie nur für die geschmähte und niedergeworfene Unschuld ein? Warum mißgönnen sie der Gewalt den Sieg, der Macht das Behagen an der Willkür? Nun soll auch Emile Zola der Prozeß gemacht werden. Wenigstens hat es der französische Ministerpräsident Méline in der Kammer Sitzung verkündet. Allerdings ist uns selten ein Schriftstück zu Gesicht gekommen, in welchem der überschäumende Zorn so heftig und unverfälscht zum Ausdruck gelangt wäre wie in diesem „offenen Briefe an den Präsidenten der Republik“, der ohne Zweifel einmal noch zu den berühmtesten Werken Zola's gezählt werden wird. Die Vertheidigung seiner Verfolger ist maßlos. Er klagt Personen an, die aus persönlichen Gründen Mißbrauch mit der Gewalt getrieben haben, die in ihre Hände gelegt wurde, mit dem Vertrauen, dem sie ihre Stellungen verdanken. Die famosen Komödianten, die den Prozeß Esterházy inszenirten, identifiziren sich aber mit der Armee, und in ihrem Namen und weil er angeblich diese schmähete, soll ihm der Prozeß gemacht werden. Er hat selbst verlangt, vor die Gerichte gebracht zu werden. Denn er hat einen Kampf auf sich genommen, den Kampf für die Unschuld des unglücklichen Dreyfus. Arme Dichter! Habt Ihr es wirklich nötig, den Kampf gegen die Mächtigen und die Heimtückischen zu führen? Wißt Ihr nicht, wie gefährlich solches Thun für die Schwachen und Redlichen ist? Denkt doch an den armen Herrn

Heine, dessen Märtyrertum vor kurzem erst wieder durch einen Brief von seiner Mutter Hand scharf beleuchtet wurde. Wie sehnte er sich nach der Heimath zurück, aus der er verbannt war! Nicht um sich der reaktionären Einrichtungen Deutschlands zu erfreuen, nur der geliebten Mutter wegen — „denn die alte Frau kann sterben“. Und um sie vor dem Tode wiederzusehen, will er sogar die gefährliche Reise nach Hamburg machen. Die greise Mutter aber greift zur Feder und schreibt ihm mit zitternder Hand, um ihn zurückzuhalten. Ach, auch sie möchte ihn ja gern wieder an's Herz drücken! Wer wird es einer Mutter nicht glauben? Aber seine Sicherheit, sein Leben ist bedroht. Weiß er, wie es Heinrich Marr ergangen? Marr war doch immer ein maßvoller Mensch, seine Aussprüche wurden nie ungeberdig. Und doch entschlopfte ihm eine unbedachte Aeußerung. Acht Mann in Uniform brachen bei ihm ein. Zwei Mann hielten vor der Thür Wache. Die Anderen warfen ihn nieder, hielten ihm Hände und Füße und verabreichten ihm die vorgeschriebene Tracht Stockprügel... Und die alte Mutter beschwört den Sohn, den Gefahren fernzubleiben. Sie thut es in Worten, in denen Thränen schimmern. Arme Mutter! Armer Sohn!

Mehr, weit mehr als in deutschen Landen ist es alte Tradition französischer Dichter und Denker, für die Schwachen und Niedergeworfenen wider Unrecht und Verblendung in die Schranken zu eilen. Voltaire war es, der gegen eine Welt des Aberglaubens den Kampf für Calas aufnahm. Was war die Schuld dieses Mannes? Er war Protestant. Den Protestanten aber dichtete man damals die Blutmärchen an wie heute den Juden. Seinen Sohn sollte Calas umgebracht haben, der Katholik werden

wollte. Eine Vorchrift, so hieß es, sei es der „Sekte“, die Kinder zu tödten, die dem Glauben abtrünnig werden wollten, selbst dem evangelischen Gottesdienste wohne ein „Hexen“ bei. Es gab keinen Beweis gegen Calas, nicht einmal ein Vorderaue. Aber alle Gerichte verurtheilten ihn, und er wurde auf öffentlichem Plage gerädert. Für die vertriebene, beraubte Familie des Unglücklichen trat der Dichter ein. Drei Jahre kämpfte er für sie, und in dieser Zeit kam, wie er selbst schrieb, „kein Lächeln auf seine Lippen“. Und er ertrug den Sieg, er ruhte nicht, bis Calas' Unschuld erwiesen war. Ebenso trat er für einen anderen Protestanten, Sirven, ein, der beschuldigt und von allen Gerichten verurtheilt war, weil er angeblich aus gleichen Gründen die Tochter ermordet. Auch da gelang es ihm, die Unschuld des Verfolgten und Verfehmten darzuthun. Aber es war kein leichtes Stück. Schier unmöglich schien es. Und der tapfere Dichter setzte es durch. Wahrlich, Emile Zola hat stolze Vorbilder.

Und jede Zeit in Frankreich hatte ihre verfolgten Poeten, die kühn gegen die rücksichtslosen Macht-haber auftraten. In unserem Jahrhundert war es vor Allem Victor Hugo, der sich gegen den Dezembermann auflehnte. Eines der ersten Verbannungsdekrete des neuen Imperators traf den Dichter. Hugo begab sich nach Belgien und richtete von dort seine scharfen Pfeile gegen den Verfolger, ägende Prosa wie das Buch „Napoleon der Kleine“ und vernichtende Verse wie die „Châtiments“. Man legte dem Erschienen der „Züchtigungen“ Hindernisse in den Weg. Der französische Gesandte erhob gegen das angekündigte Buch Verwahrung bei der Brüsseler Regierung. Da in Belgien vollkommene Pressfreiheit herrschte, wurde in Eile ein Gesetz eingebracht, um

al.
(Telephon.)
Gehrückte,
acts,
ts,
ilets
ne), Jakob Rothber-
ophplatz 2, 1. Stod.
14333
es Geldbar-
Offiziere, Haus-,
ger, Beamte, Kauf-
triebe, auf monat-
verteljährliche Noten-
(eventuell gegen
on 2. oder 3. Satz)
Bankkanzlei des
Elisabethring 18.
den von 10-1/1
-5 Uhr. Provision
h. Diskretion ver-
93907
Herrschaften
legte elegante
ti-Anzüge,
e, Winterrode, feine
läfts, Jagd-, Stadt-
pelze, Frack- u. Sa-
ferner reizige
in ungarischen,
und französisch-
preen, Alles in be-
stande, zu mäßigen
e haben. 5 Bez.
thplatz Nr. 12,
gazin rechts. Da-
den sehr feine Sa-
d Frack-Anzüge
und sonstigen Ge-
ausgeschlossen. 14336
Maschinen.
Borstnet- und
wagh-Maschine mit
rante zu verkaufen.
ber Bestellung über-
auch Ausschneide-
bedelmaschinen zu
mit 20 Jahren sind
schinen im Betrieb.
elle ich Rundöfen
her her. Bermann,
ty-utoza 5. sz.
94017
gländerin
hischer Sprachkennt-
u 2 Mädchen im
13 u. 14 Jahren
Aufsichtsbefugnis wird
Abreise A. Hoff-
Elisabethring 23,
94614
40.000
biró nagyfor-
idéki városban
jövédelmet hozó
at, melyben kon-
a nines, családi
miatt átadó. A
kódésben meg-
Szükséges töke
t. Czim a ki-
14423
Geschäft
kaufen oder das
Inventar-Abblö-
ergeben; kann von
es allein geführt
stunt im Borozó,
ldgasse Nr. 37,
14460
aus dem
fahante
Silber, Gold,
anten modernster
erden zu ähnerit
Preisen täglich
Früh bis 8 Uhr
Abends
uteza 10,
erkauf! Ghebeste
ichter, Giraudols,
n, Lassen 8 kr.
n. 12 St. maß.
6.75 fl., Speise-
plet für 12 Per-
42, Herrenketten
Gramm. Gold
Ararat, Silber mit
Amstprobe ver-
sehen.
Verfahzettel
chten Preis!
David Fuchs.
aftsgärtner,
der in Landwirth-
Gemüse sowie
s Thätiges leisten
eine Stelle zu
dr. in der Exp.
94837

Oesterreich im Fahrwasser der Feudalen, der vereinigten reaktionären Parteien in den Hafen des Föderalismus, in dem es wohl schwerlich Schutz gegen drohende Stürme europäischer Komplikationen finden dürfte.

Der Ernst der Situation weist auch die ungarische Nation darauf hin, nach Möglichkeit die Kräfte zu sammeln. Es wäre an der Zeit, daß sich, wie schon so oft in schweren Tagen, die besten Söhne des Landes zusammenfinden, daß sie die trennenden Elemente entfernen und die Berührungspunkte suchen, welche ein harmonisches Zusammenwirken ermöglichen.

Budapest, 15. Januar.

Die reichstägige liberale Partei hält am 18. d., Dienstag, um 7 Uhr Abends eine Konferenz, deren Gegenstand die Kandidatur der in der neuen Reichstagsession zu wählenden Funktionäre und Ausschüsse, wie auch die Wahl der Parteileitung und der Parteikommissionen bildet.

Wie uns zur Abgeordnetenwahl im Diptö-Rosenberger Bezirk telegraphirt wird, wurde derselbst Ministerialrath Joseph Angyal von der liberalen Partei zum Abgeordneten kandidirt und hat er auch die Kandidatur bereits angenommen.

Der Reichstagsabgeordnete Julius Justh, welcher während der jüngsten Obstruktioncampagne als Führer des „Debatten-Arrangirungskomitees“ fungirt hat, scheint sehr deprimirt zu sein, denn er hat dieser Tage vor seinen Wählern in Mafó in einer län-

geren Rede über die politische Situation die Absicht ausgesprochen, sein Mandat niederzulegen. Nur auf Zureden einiger maßgebenden Wähler hat er sein Vorhaben aufgegeben, aber wie „M-g“ meldet, werde Justh vorläufig am parlamentarischen Leben nach den „Antezedentien“ keinen aktiven Antheil nehmen, da er nach der zweimaligen Waffenstreckung seiner Partei zum Kampf keine Lust mehr habe und, wie er sagte, die Komödie in der Politik nicht liebe.

Aus Hermannstadt wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Der Centralauschuß der siebenbürgisch-sächsischen Wähler hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Kronstädter Kreis-ausschusses, in Angelegenheit des Gesetzes über die Ortsnamen eine Deputation an Se. Majestät zu entsenden, verworfen.

Das bürgerliche Gesetzbuch.

Die ständige Vorbereitungscommission des ungarischen Civilgesetzbuches hielt am 14. d. unter dem Vorsitz des Justizministers Erdely ihre erste Plenarsitzung. Von den Ausschußmitgliedern waren anwesend: Staatssekretär Dr. Blóth, Ministerialrath Bartholomäus Lányi, der Senatspräsident an der kön. Tafel Dr. Konrad Jmling, Tafelrichter Dr. Ludwig Thirring, Waisenstuhl-Präsident Dr. Ladislaus Sipocz, Universitätsprofessor Dr. Benjamin Jsgóth, die Kurial-Senatspräsidenten Adolf Oberhall und Dr. Béla Pavrák, Kurialrichter Andreas Adám, die Universitätsprofessoren Dr. Julius Kovács, Dr. Franz Nagy und Dr. Julius Ságghy, Advokatenkammer-Präsident Dr. Alexius Györy und der Advokat Georg Kovács.

Minister Erdely eröffnete die Plenarsitzung mit einer schmerzvollen Rede, in welcher er die hohe Wichtigkeit des zu schaffenden Werkes betonte und die Ausschußmitglieder zu werththätiger Theilnahme an der Arbeit aufforderte. Die Kommission habe sich in all ihren Arbeiten auf den Boden der historischen Rechtsentwicklung zu stellen und stets unsere speziellen Rechtsverhältnisse und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

dem mächtigen Nachbar gefällig zu sein und das böswillige Werk konfiszieren zu können. Es fand sich nunmehr kein Buchhändler, welcher das Risiko des Verlaages übernehmen wollte. Die Freunde des Dichters schossen die Druckkosten zusammen, ganz in der Stille wurde das Buch hergestellt und fertig dem Verleger übergeben, welcher den Vertrieb übernahm. Die mächtige Wirkung des Buches ist bekannt. Doch Victor Hugo erhielt vom Erlöse dieser ersten Ausgabe seines Werkes keinen Centime Honorar.

Für die Armen und Unterdrückten, für die dem Unglück Verfallenen schlug immer das Herz der Dichter. Ein ganzes Menschenleben widmete Victor Hugo der Agitation zur Aufhebung der Todesstrafe. Im Dienste dieses Gedankens stand eine seiner frühesten Erzählungen: „Der letzte Tag eines Verurtheilten“; nie verlor er das edle Ziel aus dem Auge, und ihm strebte er noch in den letzten Lebensjahren in den so absonderlich verfaßten Manifesten zu, die er an Fürsten und Völker zu richten pflegte.

Prozess gemacht hatte, weil er es gewagt, die schrecklichen und abstoßenden Hinrichtungenszene zu schildern, welche die zitternde, unsichere Hand eines Senkrechtstoches hervorgerufen. Wer denkt heute noch an den Fall Lappner, der noch mehr Lärm machte? Lappner war ein gemeiner Raubmörder, der eine arme, alte Frau abgeschlachtet und ausgeplündert hatte. Die That ergab kein Moment, welches Mitleid für den Thäter berechtigt hätte, als er zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde.

seiner Rede meldete der Minister, daß das Redaktionskomité bisher für die Plenarsitzung drei Fragen vorbereitet habe. Die erste Frage ist diejenige des Vorkaufrechtes. Diese Frage wurde vom Redaktionskomité folgendermaßen tertrirt:

„Ist die Regelung des Vorkaufrechtes in den Entwurf des ungarischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches aufzunehmen? Wenn ja, soll die Wirksamkeit des Vorkaufrechtes bloß auf die Vertragsparteien beschränkt oder auch auf dritte Personen ausgedehnt werden, und in welcher Weise soll in letzterem Falle das absolut gültige Vorkaufrecht geregelt werden?“ Der Minister ersucht die Anwesenden, ihre Meinungen zu äußern.

Dr. Alexius Györy und Professor Dr. Franz Nagy werfen die Frage auf, ob es nicht zweckmäßiger wäre, vorher über das allgemeine System der Redigirung des Civilcodex ins Reine zu kommen. Minister Erdely erklärt sich bereit, diese Frage mit dem diebezüglich getroffenen Uebereinkommen auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu setzen. Jetzt aber möge sich der Ausschuß auf die Verhandlung der konkreten Frage beschränken, damit die Arbeit vorwärtskomme.

Es entspann sich nun über die vorgelegte Frage eine lebhaft Diskussion, in welcher Ságghy und Oberhall als Generalredner fungirten und an welcher fast sämtliche Ausschußmitglieder theilnahmen. Das Resultat der Debatte bestand darin, daß die Regelung des Verkaufrechtes in den Kodex aufzunehmen sei, und zwar mit der Erstreckung der Wirksamkeit auf dritte Personen. Bezüglich der Details gab es Meinungs-differenzen, doch einigte man sich schließlich dahin, in der Plenarsitzung bloß das Wesen der Sache zu berücksichtigen und sich auf Einzelheiten so weit einzulassen, als dieselben zum Wesen gehören. Dann schloß der Minister die Sitzung, nachdem er den Anwesenden für ihr Erscheinen und ihre Mitwirkung gedankt hatte.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wie bereits gemeldet, hat sich Ministerpräsident Baron Gautsch veranlaßt gesehen, die von ihm für heute beabsichtigten Besprechungen mit Vertrauensmännern aus Mähren aufzuschieben. Wie man meldet, sollten zu diesen Konferenzen auf deutscher Seite die Abgeordneten Dr. Groß, Baron d'Elvert, Dr. Chiari, Dr. Göth und Dr. Fur eingeladen werden.

Ueber Demonstrationen an der Prager czechischen Technik wird heute telegraphirt:

Wie gemeldet, haben einzelne czechische Ballkomités die an offizielle Persönlichkeiten bereits ergangenen Einladungen wieder zurückgezogen, so unter Anderen auch das Komité des czechischen Technikerballes die Einladung an den kommandirenden General FML. Grafen Grunne. Das Ballkomité der Techniker hielt nun gestern über Aufforderung des Direktors der czechischen Technik eine Sitzung ab, in welcher es sich darum handelte, das Bedauern über die Zurückziehung der Einladungen auszusprechen. Der städtische Ingenieur Pawlansky, von dem der Antrag auf Zurückziehung der bereits erfolgten Einladung ausgegangen war, erklärte, daß er die ganze Verantwortung auf sich nehme. Der Antrag, den Beschluß auf Nichteinladung zurückzusetzen, wurde hierauf mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Nach der Versammlung wurde Pawlansky von den massenhaft angeammelten Studenten auf die Schultern gehoben und über

schranke bei Verhängung von Todesurtheilen. Victor Hugo war der Einzige, der es wagte, sich wegen Begnadigung der Czarenmörder an Alexander III. zu wenden, und dieser Muth war auch eine That. Ihm war Vieles gestattet, und sein Volk verehrte ihn wie ein geistiges Oberhaupt. Umso greller beleuchtet die Krankheit, die ihm Mac Mahon zufügte, schon in jenen Tagen den Hochmuth gewisser militärischer Kreise der Republik, deren autoritäre Allüren schon damals unerkennbar waren.

Die Zeiten der Reaktion brachten stets Verfolgungen der Dichter. Friedrich Wilhelm IV. sagte Georg Herwegh lächelnd, er liebe eine gesinnungsvolle Opposition. Doch die Zeitschrift des Poeten wurde vom Könige verboten, und als sich der Dichter darüber beklagte, wurde er wegen seines Königsberger Briefes, „der alle konventionellen Formeln misachtete“, von Gendarmen an die Grenze gebracht. Das ist das Unglück der Dichter, daß sie alle „konventionellen Formeln“ misachten und Gerechtigkeit verlangen müssen. Aber doppelt werth macht sie die üble Gewohnheit dem Herzen ihrer Völker. Das wird auch Emile Zola noch erfahren. Man möge ihn vor Gericht rufen, so oft man will. Am Ende wird doch nicht er der Verurtheilte sein. Man wird ihn lieben, und hätte er selbst geirrt.

F. Walbentser.

der, daß das Redaktions-
gung drei Fragen
ge ist diejenige des Vor-
rage wurde vom Redak-
tirt:

Vorkaufrecht in den
emeinen bürgerlichen Ge-
in ja, soll die Wirksamkeit
die Vertragspartei be-
berjonen ausgedehnt wer-
in in letzterem Falle das
geregelt werden?" Der
en, ihre Meinungen zu

nd Professor Dr. Franz
ob es nicht zweckmäßig
meine System der Medi-
ne zu kommen. Minister
iese Frage mit dem dies-
kommen auf die Tages-
sungen zu lesen. Jetzt
uf die Verhandlung der
mit die Arbeit vorwärts-

die vorgelegte Frage
welcher Säggh und
ngirten und an welcher
der theilnahmen. Das
in, daß die Regelung
s aufzunehmen sei, und
Wirksamkeit auf dritte
ils gab es Meinungs-
schlich schließlich dahin, in
besen der Sache zu be-
iten so weit einzulassen,
en. Dann schloß der
den den Anwesenden für
ng gedankt hatte.

Oesterreich.

at sich Ministerpräsi-
cht gesehen, die von
ppegungen mit Ver-
a aufzuschie-
zu diesen Konferen-
is Abgeordneten Dr.
Dr. Chiari, Dr.
n werden. Von den
waren Dr. Jacek,
g und ein Alexia-
n genommen. Dem
lage dürften diese
ieses Monats statt-

ionen an der
e chnik wird heute

gelm czechische
le Persönlichkeiten be-
n wieder zu rücken
auch das Komité des
ladung an den kom-
in Grüne. Das
gestern über Auffor-
Technik eine Sitzung
abeln sollte, das Be-
ng der Einladungen
eur Pawlowski,
urung der bereits er-
war, erklärte, daß er
nehme. Der Antrag,
adung zurückzu-
en gegen eine
n der Versammlung
haft angefallenen
gehoben und über

on Todesurtheilen-
der es wagte, sich
mörder an Alex-
Muth war auch eine
nd sein Volk verehrte
Umso greller be-
ac Mahon zusagte,
uth gewisser militä-
autokratische Allu-
waren. Als der
die Umwandlung
ihm dieser im-
möge sich, wenn er
die Bittschriften-
Mahons werden,
ich fehlt es aber
hnen entgegnet.
achten stets Ver-
Wilhelm IV. sagte
eine gesinnungs-
hriß des Poeten
als sich der Dicht-
en seines Königs-
ionellen Formeln
e Grenze gebracht.
daß sie alle „kon-
und Gerechtigkeit
recht macht sie die
rer Völker. Das
n. Man möge ihn
Am Ende wird
Man wird ihn

Waldbent.

die Stiege hinabgetragen. Mittags begab sich der
Rector der czechischen Technik mit einer Deputation
der Professoren, worunter sich auch der bekannte
Professor der Chemie Regierungsrath Bielo-
wetz befand, zum kommandirenden General Grafen
Grüne, um im Namen des Professorenkolle-
giums wegen des Vorgehens der Studen-
ten um Entschuldigung zu bitten. Zugleich
wurde dem kommandirenden General mitgetheilt,
daß gegen die betreffenden Studenten die Diszi-
plin arunter suchung eingeleitet worden sei. Da-
man in Studentenkreisen gehört hatte, daß der Antrag,
betreffend die Einleitung der Disziplinaruntersuchung,
vom Professor Bielowetz ausgegangen sein soll, kam
es gestern Nachmittags zu großen Demonstra-
tionen gegen den genannten Professor. Es fanden
sich in dessen Hörsaal und auch auf dem Korridor, so-
wie im Vestibule mehrere hundert Techniker ein. Als
Professor Bielowetz von den geplanten De-
monstrationen Kenntniß erhielt, entsandte er einen seiner
Assistenten in den Hörsaal. Der Assistent theilte den
Technikern mit, daß Regierungsrath Bielowetz verhin-
dert sei, die Vorlesung zu halten. Nach diesen Worten
kam es zu äußerst stürmischen Szenen; die versammelten
Studenten pfiffen und schrien, brachen in ver-
schiedene Ansätze aus und schrien ironisch „Heil!“ Das
Tascheln an der Thür des Hörsaales mit der In-
schrift: „Regierungsrath Professor Bielowetz“ wurde
von den Studenten zerstört. Diese lärmende
Demonstration dauerte längere Zeit und verpflanzte sich
auch in die Korridore, das Stiegenhaus und Vestibule;
auf der Straße bewahrten die Studenten jedoch Ruhe.

In derselben Affaire meldet das sozialistische
Blatt „Pravo Lidu“, daß zum czechischen Technikerball
auch Einladungen an Bürgermeister Dr. Podlipny
und den Stadtrath ergangen waren, die aber an dem
Ball nicht theilnahmen, und zwar aus folgenden Grün-
den: Dr. Podlipny sei zum Statthalter berufen und
dort darüber befragt worden, wie ein städtischer Inge-
nieur, der Obmann des städtischen Baukomites, Paw-
lowski, etwas Derartiges unternehmen konnte. Dr. Pod-
lipny hätte daraufhin dem Ingenieur Pawlowski
eine Rüge ertheilt, und es sei weder er selbst,
noch ein anderes Mitglied des Stadtrathes auf dem
Ball erschienen.

Der Prager czechisch-antifemistische
Berein hielt gestern eine Versammlung, in welcher
über die konsequente Durchführung des Lösungswortes:
„Kauft nur bei Gefinnungsgenossen!“ debattirt wurde.
Einige Redner warnten vor Verheirathungen von Czechen
mit deutschen oder jüdischen Mädchen und verlangten,
daß alles Deutsche aus den öffentlichen Lokalen entfernt
werde. In Folge von Aeußerungen eines Redners, welche
als Majestätsbeleidigung angesehen wurden, löste der
Regierungsvorsteher die Versammlung auf.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Januar.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nach-
stehendes:
die erste: Aus dem Magnatenhause,
Aus dem Baurathe, Umschreibung
von Immobilien, Lokal-Anzeiger
(Städtische Neuigkeiten), Theater,
Kunst und Literatur, Gerichtshalle
(Unter der Anklage des Gatten-
mordes etc.), Der Kapitalist, ferner
Theater- und Vergnügungs-Anzeiger,
„Kleiner Anzeiger“ und Inserate;
die zweite: Handelsübersicht der
Woche, Wiener Frucht- und Mehl-
börse, Marktberichte, Verlosun-
gen, Cheaufgebote in den haupt-
städtischen Standesämtern, sowie
Inserate und „Kleiner Anzeiger“;
die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“),
sowie die Fortsetzung des Romans „Die
Schwestern“ und Inserate.
die vierte: Budapest Waaren- und
Effektenbörse, Getreide- und
Mehlverkehr, Marktbericht, Aus-
zug aus dem „Közlöny“, Buda-
pester Todtenliste, Wasserstand,
die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier den gan-
zen Tag über sehr starken Nebel, zuweilen mit Nebel-
sprühen; die Temperatur hielt sich etwas unter Null,
der hohe Barometerstand blieb unverändert. Auf dem
Kontinent gab es keine Niederschläge, die Temperatur
ist etwas gefallen. In Ungarn ist das Wetter in der
verflossenen Nacht etwas kälter geworden, insbesondere
in den nördlichen Karpathen und in Siebenbürgen zu-
gleich hat es einen trockeneren Charakter angenommen.
Im Abend herrschte heute Morgens Bewölkung, im
übrigen Lande war der Himmel zumeist heiter, an vielen
Orten bildete sich Nebel. Es ist überwiegend trockenes
Wetter mit mäßigen nächtlichen Frösten zu erwarten.

* **Georg Szathmáry.** Die Beamten des
Kultus- und Unterrichtsministeriums haben an der
Bahre des Ministerialraths Georg Szathmáry einen
Kranz niedergelegt. Unterrichtsminister Dr.
Wlassics, der gegenwärtig in Wien weil, hat
Verfügung getroffen, daß auch in seinem Namen ein
Kranz an der Bahre niedergelegt werde. Zugleich be-
traute er den Staatssekretär Jsilinsky mit
seiner Vertretung beim Leichenbegängnisse. Im Namen
der Beamten des Ministeriums hat Sektionsrath
Dr. Victor Molnár den Hinterbliebenen kondolirt.

* **Fürst Bismarck.** Aus Berlin telegra-
phirt man uns: Die Besserung im Befinden des
Fürsten Bismarck hält an. Der Fürst nimmt
bereits wieder regen Antheil an den politischen Vor-
gängen. Mit der Aktion nach Kiaotschau ist

Bismarck vollkommen einverstanden und betont,
daß die Aktion gar nicht trefflicher eingeleitet wer-
den konnte.

* **Das Leopoldstädter Kasino** fehte heute
die Serie seiner Soirées mit einem sehr interessan-
ten Konzert fort, dessen Programm der Violin-
virtuose Ondricek, der Tenorist Francesco
Marconi und die Altistin Miß Clara Vult
bestritten. Da Herr Ondricek demnächst ein selbst-
ständiges und allgemein zugängliches Konzert veran-
staltet, so müssen wir es für diesen Anlaß vorbe-
halten, über das Spiel des Künstlers ein eingehendes
kritisches Urtheil zu fällen. Heute wollen wir blos
konstatiren, daß er das Mendelssohn'sche
Violinkonzert, Beethoven's Gdur-Romane,
Paganini's „Herzenganz“ und eine Barcarole
von Nesvera unter lebhaftem Beifall des
Auditoriums zum Vortrag brachte. In Miß Clara
Vult, die mit der Ueberlebensgröße ihrer Erschei-
nung die reizvollste Anmuth verbindet, lernten wir
eine interessante, reich begabte Sängerin kennen. Die
schöne Engländerin besitz einen umfangreichen Alt,
der in den tieferen Lagen von verblüffend sonorem
Klang, gegen die Höhe hellere Färbung und warmen
Glanz gewinnt. Die Stimme der Sängerin zeigt
vortrefflichste Schulung, ihr Vortrag Intelligenz, Ge-
schmack und Temperament. Miß Vult sang eine Arie
aus Gluck's „Alceste“ und Lieder von Schumann
und Schubert, denen sie über den stürmischen Applaus
des Publikums noch zwei Zugaben folgen lassen
musste. Der „Commendatore“ Marconi verfügt
über ein Organ von baritonalem, klavollem
Timbre, eine respektable Gesangstechnik, namentlich
über ein sehr schönes Mezzavoice und eine Anzahl
mehr oder weniger gefälliger Vosen. Er brachte
mehrere Opernfragmente und italienische Lieder in
wirkungsvoller Weise zum Vortrag und verstand es
recht geschickt, bei Tönen, die in der forcirten Tenor-
lage nicht eben selten ins „Wadeln“ geriethen, panto-
mimisch jene gewisse Indisposition zu markiren, auf
die man sich entschuldigend beruft, auch wenn sie
nicht da ist. Was in großer Zahl erschienene Audi-
torium zeichnete übrigens auch den „Commendatore“
durch freundlichsten Beifall aus. Den Schluß der
böhmisch-italienisch-englischen Soirée bildete der
russische Thee, der sodann nach dem Konzert servirt
wurde.

* **Ernennung.** Der Budapest Herren- und
Damenfriseur M. Dorits hat den Titel eines Hof-
friseurs ihrer Majestät und Kön. Hoheit der Frau Erz-
herzogin Auguste erhalten. Dorits, der schon früher
zum Hoffriseur der Erzherzogin Klotilde ernannt
wurde, hat diese jüngste Auszeichnung seinen vorzüg-
lichen Leistungen in seinem Fache zu verdanken.

* **M. G. Ullmann de Varanyavár.** Aus
Anlaß des Ablebens M. G. v. Ullmann's sind der
trauernden Familie: den Söhnen Emil, Paul und
Adolf Ullmann, sowie den Töchtern Frau Charlotte
Stiller, Frau Hermine Singer, Frau Ubele
Wottig, Frau Emma Fall, Frau Wilhelmine
Bellisch, Frau Irma Komlós und Frau
Alice Reményi unabhägliche Beileidskrandgebungen
zugegangen. Auch sind zahlreiche Kränze an der
Bahre niedergelegt worden. Das Leichenbegängniß
findet, wie schon erwähnt, morgen, Sonntag, Vor-
mittags 10 Uhr, vom Trauerhause, große Feldgasse
Nr. 49, aus statt.

* **Unfall einer Gräfin.** Die Gattin des
Droschajaer Reichstagsabgeordneten Grafen Nikolaus
Zaynürzte gestern, als sie zur Eisenbahnstation
fuhr, aus dem Wagen und erlitt an der Hand und
an der Schulter einige Kontusionen, die jedoch glück-
licher Weise nur leichter Natur sind.

* **Die Königin des Orens.** Rosa Benkó
und Alexander F. Kovács wurden heute Mittags
der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Um die angege-
bene Stunde fuhrn zwei Fiaker in den Hofraum
des Gebäudes der Oberstadthauptmannschaft und als-
bald verbreitete sich die Kunde, daß die beiden Helben der
sensationalsten Erpressungsaffäre den kompetenten
Richtern übergeben werden sollen. Es sammelte sich
im Hofraum und in der Thoreinfahrt eine große
Anzahl Neugieriger, welche die Sängerin sehen woll-
ten. Rosa Benkó, die als Brünnetto verhaftet wurde,
verließ als Blondine den Polizeiarrest. Sie trug bei
ihrer Ueberführung ein dunkelblaues Atlaskleid, eine
mit dunklem Pelzwerk verbrämtes Jacket und auf
dem Kopfe ein Spizentuch, mit welchem sie ihr Ge-
sicht vor den neugierigen Blicken verhüllte. Als sie
in den Wagen gestiegen war, nahm der Detektiv
Jilés neben ihr Platz und der Komfortabel fuhr
in die Kohänygasse. Einige Minuten später kam
Kovács die Treppe herab. Dieser sah von den
Aufregungen und Entbehrungen der letzten Wochen
ganz gebrochen aus. Detektiv Benics nahm neben
ihm in dem Fiaker Nr. 903 Platz und übergab ihn
wenige Minuten später der Staatsanwaltschaft. Die
Häftlinge wurden von dem Gefängnisinspektor Kis-
faludy übernommen. Die Verteidiger der Ver-
hafteten sind bei der Staatsanwaltschaft um die
sofortige Freilassung ihrer Klienten eingeschritten.
Die Polizei hat heute in dieser Affaire das folgende
Comuniqué ausgegeben:
Die hauptstädtische Polizei hat in der Strafange-
legenheit des Alexander F. Kovács und der Rosa
Benkó die Budapest kön. Staatsanwaltschaft inner-
halb der dreitägigen gesetzlichen Frist ersucht, sie möge
auf Grund der in der Zuschrift erörterten Motive eine

richterliche Entscheidung erwirken, damit die verhafteten
Beschuldigten noch weiter in Polizeihaft belassen werden
sollen. In Folge dieses Ansuchens hat der Untersuchungs-
richter die Polizeihaft der Detenirten verlängert. Ob-
wohl die vom Untersuchungsrichter bestimmte Frist noch
für keinen der Detenirten abgelaufen ist, wurden Alexan-
der F. Kovács und Rosa Benkó heute der kön. Staats-
anwaltschaft übergeben, indem die weiteren Recherchen
auch ohne sie fortgesetzt werden können. Die Journal-
nachricht, daß in Folge dieser Strafsache bei dem Stein-
brücker Insassen Emanuel Deutsch eine Hausdurch-
suchung vorgenommen worden, ist vollständig unwahr.
Budapest, 15. Januar, 1 Uhr Mittags.
Rudnay.

In unserem Blatte vom 11. Januar haben
wir in unserem Berichte über die Affaire Benkó-
Kovács mitgetheilt, daß der hiesige Juwelier Joseph
Weiß bei Rosa Benkó in Belgrad 3000 fl. für
Schmuck einkassiert und diese Summe in Monte
Carlo am grünen Tisch verspielt habe. Wie wir nun
erfahren und wie durch die Verhöre, welche mit Weiß
vom Stadthauptmann Brezzy vorgenommen wur-
den, festgestellt wurde, beruht diese Mittheilung auf
Irthum. Herr Weiß war wohl in Belgrad, hat aber
dort niemals eine so große Summe einkassiert, auch
war er nie in Monte Carlo, konnte also dort keiner-
lei Gelbbetrag verspielt haben.

* **Die sozialistische Bewegung** in der Pro-
vinz nimmt einen immer drohenden Charakter an.
Die Revolten werden zum größten Theile den Agi-
tationen auswärtiger Hezer zugeschrieben. Ueber die
Revolte in Bagamér (Hajdner Komitat) werden
folgende Einzelheiten mitgetheilt: Die im Weinberge
des Kapitels arbeitenden Arbeiter verließen Montag
die Arbeit und zogen drohend und lärmend durch
die Straßen. Die Aufforderung der herbeigeeilten
Gendarmen beantworteten die Rebellen mit Stein-
würfen. Die Gendarmen machten nun von der
Waffe Gebrauch. Ein Arbeiter wurde mit einem
Bajonnette erschossen, mehrere von den Augen
verwundet. Die Gendarmen verbarrikadirten sich im
Gemeindehause und feuerten aus Revolvern, mußten
jedoch der Uebermacht weichen und das Dorf ver-
lassen. Die Rebellen plünderten nun das Gemeinde-
haus und zündeten mehrere Häuser an. Abends
langte aus Debreczin eine Kompanie Infanterie an.
Nicht minder traurig sind die Nachrichten aus dem
Szabolcser Komitat. In der Gemeinde Bakány
wurden während einer nächtlichen Konferenz sie-
ben sozialistische Agitatoren ver-
haftet. Der Richter wurde von der aufgeregten
Menge halbtodt geschlagen und mußte in
das Spital überführt werden. In Marton-
falva drohen die Arbeiter, die Häuser der
Rechtssozialisten anzuzünden. Das-
selbe wird aus der Gemeinde Nyirbaktá be-
richtet. Auch in den Komitaten Nógrád und
Heves gewinnt der Sozialismus an Ausdehnung.

* **Lotterie der Rettungsgesellschaft.** Mit-
telst Erlasses des Finanzministeriums Zahl 2106
wurde die Ziehung der Rettungsgesellschaft-Lotterie
für den 27. Mai d. J. angesetzt. Es hätte eine An-
erkennung des humanen Wirkens dieser Gesellschaft
bedeutet, wenn die Btheiligung der hauptstädtischen
Gesellschaft diesen Ausschub unnöthig gemacht hätte;
man darf hoffen, daß die Lose der Rettungsgesell-
schaft, die so reichliche Chancen bieten, nunmehr
reichenden Absatz finden werden.

* **Allgemeiner Arbeiterstreik?** Die durch
die Winterszeit bedingte Pause haben die Bau-
arbeiter, wie Zimmerleute, Steinmeße, Bauischler
und Kanalarbeiter zur Vorbereitung eines allge-
meinen Streikes benützt, da sie nur durch das gleich-
zeitige Auftreten mehrerer Kategorien die Arbeitgeber
zur Bewilligung höherer Arbeiterlöhne zwingen zu
können vermeinen. Bisher wurde die Agitation im
Stillen geleitet, morgen wird jedoch — so meldet
„A. G.“ — unter dem Titel „Versammlung der
Arbeitslosen“ bereits eine öffentliche Versammlung
stattfinden.

* **Jubiläum einer Fabrik.** Der Bürgerklub der
inneren Stadt arrangirte heute aus Anlaß des fünf-
zigjährigen Jubiläums der Musik-In-
strumentenfabrik des Hof-Instrumentenmachers Joseph
W. Schund a zu Ehren des Letzteren ein Banquet,
an welchem mehr als 100 Personen theilnahmen. Geheimrath
Ludwig Láng, der Präsident des Innerstädter Bürger-
klubs, feierte in einem schwungvollen Toast die Verdienste
Schund a's um die ungarische Instrumenten-Industrie.
Baron Friedrich Bodmaniczky, der Abgeordnete
des IV. Bezirks, und Staatssekretär Alexander Blóf
tranken gleichfalls auf das Wohl des Jubilars und
hoben dessen große Verdienste um die Hebung der
heimischen Industrie in beredten Worten hervor. Noch
brachte der gewerbebehördliche Inspektor Dr. Hor-
váth einen lebhaft affluirten Trinkspruch auf den
Großindustriellen Andreas Thel aus, worauf noch
eine Reihe wilder Toaste folgte.

* **Ein gedungener Attentäter.** In der
Entengasse im II. Bezirk wurde heute der Hausmeister
Anton Fischer von einem vagabundirenden
Manne mit einem 20 Centimeter langen Fleischer-
messer meuchlings angefallen und in die Schulter
gestochen. Fischer glaubt, daß in Folge eines Strei-
tes sein eigener Stiefsohn diesen Menschen gedungen
habe, um ihm eine tödtliche Wunde beizubringen.
Der Attentäter wurde verfolgt und verhaftet
Fischer, der eine 4 Centimeter lange und 5 Centi-
meter tiefe Wunde erhielt, wurde von einem herbei-
geeilten Arzt verbunden.

*** Verhaftung eines Kaplans.** Gestern wurde, wie wir bereits gemeldet, der Csongráder Kaplan Johann Csapó in Haft genommen und nach dem Szegediner Sternkerker abgeführt. Der gestrige Bericht, der vom sakkam bekannten Pfarrer Hegyi stammte, war tendenziös; im „Szegedi Híradó“ finden wir über die Angelegenheit folgende Mittheilungen:

Trotz wiederholter Aufforderung hatte der Kaplan eine rechtskräftig gewordene fünfstägige Gefängnisstrafe nicht angetreten, die Szegediner Staatsanwaltschaft ließ aus diesem Grunde den Kaplan durch Gendarmen verhaften. Als die Gendarmen mit aufgezogenem Bajonnet in das Pfarrhaus eintraten, versammelte sich vor demselben eine größere Menschenmenge, welche glaubte, daß der Besuch mit einer pikanten Affaire des Pfarrers Segyi im Zusammenhange stehe. Im Pfarrhause selbst spielte sich eine bewegte Szene ab; als der Gendarmen-Vorführer den Kaplan im Namen des Befehles aufforderte, ihm zu folgen, antwortete Csapó: „Ich respektiere nicht das Gesetz.“ Nachdem der Kaplan trotz dreimaliger Aufforderung nicht gehorchen wollte und betonte, daß er nur der Gewalt weichen werde, sahen sich die Gendarmen gezwungen, ihn zu fesseln. Indessen waren die auf der Straße stehenden, zumeist dem Bauernstande angehörenden Personen, durch den Lärm angelockt, in den Pfarrhof eingedrungen. Als Csapó ihnen zurief, daß er für die Wahrheit zum Märtyrer wurde, ertönte Hohngelächter; sein Einziger der Anwesenden nahm für seinen Seeliger Partei. In allen Straßen, welche der gefesselte Kaplan auf dem Wege zum Bahnhof passieren mußte, blieben die Passanten verwundert stehen. In Szegedin wurde der sonderbare Häftling ebenfalls angestarrt. Im Gefängnis selbst ging die Einlieferung nicht ohne Störung vor sich. Die Gefängnisdirektion hatte keinen Einlieferungsbeleg seitens der Staatsanwaltschaft erhalten; erst als ein Staatsanwalt requirirt wurde, konnte dem Häftling eine Zelle angewiesen werden.

*** Ein blutiges Duell.** In einem hiesigen Festsale hat heute ein Duell stattgefunden. Als Gegner standen sich der hiesige Realschulprofessor und Oberleutnant in der Reserve Joseph Bándory und der Polgárder Gutsbesitzer Emerich Windisch jun., Offiziers-Stellvertreter in der Reserve, gegenüber.

Die Ursache des Duells datirt mehrere Monate zurück. In einem Straßenbahnwagen begegneten sich Windisch und die Gattin Bándory's, und Letztere wurde von Windisch angeblich beleidigt. Damals schon hatte Bándory von Windisch Satisfaction mit den Waffen verlangt. Die Sache zog sich aber in die Länge und wäre endgiltig im Sande verlaufen, wenn nicht Professor Bándory vor vierzehn Tagen an Windisch einen beleidigenden Brief geschrieben hätte, worauf die Verhandlungen neuerdings aufgenommen wurden. Als Sekundanten Windisch fungirten Dr. Kornel Sány und Dr. Paul Hein, die Sekundanten Bándory's waren die Journalisten Wilhelm Glair und Julius Serefs. Doch kam es zu dem Duell erst heute. Denn inzwischen beanstandeten die beiden Parteien ihre respective Satisfactionsfähigkeit, und es wurde ein Ehrengericht eingesetzt. Dieses bestand aus den Herren: Abgeordneter Geza Kolonyi, Abgeordneter Paul Szóts, Redakteur Joseph Bébi und Dr. Ladislaus Papp. Das Ehrengericht erklärte einstimmig beide Parteien für qualifizirt. Dem Duell ging trotzdem noch die Verhandlung eines Waffengerichts voraus. Mitglieder desselben waren: Abgeordneter Emerich Aranyi als Vorsitzender, die Herren Kristóf Deseff und Franz Krahnay als Beisitzer. Die Zeugen Bándory's hatten ein Pistolenduell mit zweimaligem Ringelwechsel auf fünfundzwanzig Schritt Distanz verlangt und die Bewilligung, daß Jeder seine eigene Pistole benutzen dürfe. Darauf wollten die Zeugen Windisch nicht eingehen, welche ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit proponirten. Das Waffengericht hielt heute Vormittags in einem Saale des Abgeordnetenhauses eine Sitzung, in welcher das Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit beschlossen wurde. Heute Abends halb 9 Uhr konnte endlich das Duell in einem hiesigen Festsale stattfinden. Als Duellleiter fungirte Wilhelm Glair. Der erste Zusammenstoß verlief unblutig, bei dem zweiten griff Bándory heftig an, Windisch machte einen Vorhieb und Bándory erhielt am rechten Unterarm über den Ellenbogen einen so wichtigen Hieb, daß ihm sein Säbel aus der Hand fiel und er wankte. Bándory verlor viel Blut, die Verletzung ist eine sehr schwere und die beiden Duellärzte Honvéd-Regimentsarzt Dr. Franz Nyll und Dr. Elemér Rotman hatten bis halb 11 Uhr zu thun, bis sie das Blut gestillt und die Wunde mit 15 Nähten vernäht hatten. Bándory wurde in seine Wohnung gebracht, wo er in häuslicher Pflege verbleibt.

*** Auszeichnung einer ungar. Schokoladefabrik.** Die k. u. k. Schokoladefabrik Gebrüder Stollwerk, Pörsburg, erhielt bei der Wiener Kunstausstellung für ihre Exposition den höchsten Preis, das Grandprix. Seine Majestät der König sprach anlässlich des hohen Besuchs für die exponirten Erzeugnisse dem anwesenden Vertreter der Firma Worte der höchsten Anerkennung aus.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Verein der Buchhändlergehilfen „Nurset“ hielt gestern seine XXV. Jahresversammlung. In derselben wurden die Statuten modifizirt und dann die Wahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: zum Präsidenten: Anton Stolvöky; zum Vizepräsidenten: Karl Rényi; zum Sekretär: Robert Scholz; zum Vizepräsidenten: Robert Scholz; zum Kassier: Johann Schäffer. Am 30. d. wird der fünfundsiebzigjährige Bestand des Vereins feierlich begangen werden. — Der ungarische Landestenenographenverein eröffnet am 22. d., Abends 8 Uhr, in der Bürgerstraße große Feldbahn Nr. 1 einen auf drei Monate berechneten Sehsch

Den Unterricht leitet Professor Arnold Brasch nach der Gabelberg-Marxovits-Methode. Die Einschreibungen erfolgen beim Leiter des Kurjes große Feldgasse Nr. 35. — Der Landesverein der Handlungsgesellschaften hat den ersten Lehrkurs von fünf Vortragsabenden beendet und eröffnet Ende Januar einen neuen Lehrkurs über Handels- und Wechselrecht, Nationalökonomie, Handels- und Waarenkenntniß.

*** Ein verheerender Brand wüthete,** wie man uns aus Venedig telegraphirt, gestern Nachts in Sarlin (Savoyen). 38 Personen fanden in den Flammen ihren Tod, 25 Häuser sind total verasirt.

*** Der Mörder der Anna Szimon.** Der Prozeß des Kapitäns Detschko Voitschhoff, des Mörders der Anna Szimon, gelangt am 20. d. vor dem Appellationsgerichtshofe in Philippopol zur Verhandlung, welcher sich schon aus dem Grunde interessant gestalten kann, weil gegen ihn im Sinne des Gesetzes auch auf Todesstrafe erkannt werden kann. Gegen das Urtheil der ersten Instanz haben bekanntlich die drei Verurtheilten und der Staatsanwalt appellirt. Der Kassationsgerichtshof hat der Appellationsverhandlung aus formellen Gründen Raum gegeben. Die Verhandlung wird vor der Öffentlichkeit durchgeführt und dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

*** Verkehrsstörung.** Zwischen den Stationen Nagy-Apoll-Galis der Abviny-Nagy-Ejeben-Böröstoronyer Vizinalbahn fand eine Dammabnutzung statt, weshalb daselbst der Lastenverkehr für die Dauer von 7 Tagen eingestellt wurde; der Personenverkehr erfolgt mittelst Umsteigens.

*** Blutiges Pistolenduell.** Das Opfer des vorgestern stattgefundenen Pistolenduells, der Ingenieur Johann Fenush, dürfte, wie ein ärztliches Bulletin lautet, wenn keine Komplikationen hinzutreten, dem Leben erhalten bleiben.

*** Polizeinachrichten.** Die Tagelöhnerin Frau Peter Fein geb. Marie Szöke stürzte gestern Abends aus eigener Unvorsichtigkeit vom dritten Stockwerke des Neubaus Szentkirálygasse Nr. 27 auf das Straßengpflaster und blieb mit zerstückelten Gliedern bewußtlos liegen; sie wurde durch die Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus gebracht. — Der 44jährige Eisenendreher Julius Schulz hat sich heute Früh in seiner Wohnung, Königsgasse Nr. 80, eine Kugel in die Brust geschossen und blieb sofort todt. Sein Leichnam wurde in die Leichenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Gestern Nachts um 11 Uhr wurde der 42jährige Postdiener Joseph Böka vor der Franz-Josephsstraße von einer Maschine der Szintotzer Vizinalbahn überfahren; er wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Böka das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden sei.

*** Ein interessanter Gast in der Hauptstadt.** Gjubomir N. Christich, gewesener Generaladjutant des Königs Milan, ein Sohn des gewesenen berühmten serbischen Ministers des Innern, Kavallerie-Oberstleutnant, befindet sich auf der Durchreise in Budapest; er reist nach St. Petersburg, wohin er als Militärattaché ernannt wurde. Seine Uniformen bestellte er bei der hiesigen Uniformirungsanstalt Sándor Blum in der Batsnergasse, welche einige Tage in der Auslage der Firma zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt waren und hier allgemeines Aufsehen erregten.

*** Von der zweiten internationalen Kochkunst-Ausstellung in Wien.** Bei dem Rundgange nach der feierlichen Eröffnung dieser Ausstellung, besichtigte Se. Majestät mit großem Interesse auch die Objekte der „ersten ergebnisreichen Fischkonserven-Erzeugung und Export“ des A. Kalla in Schmieberg in Böhmen. Den Erzeugnissen dieser Firma, welche im Jahre 1877 gegründet wurde, ist von der Jury die silberne Medaille zuerkannt worden.

*** Vom Wetter.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist zumeist heiteres und trockenes, stellenweise nebeliges Wetter mit zunehmendem Frost vorausichtlich.

Familien-Nachricht.

Der hauptstädtische Arzt Herr Dr. Simon Jala verlobte sich mit Fräulein Olga Grün, Tochter des hiesigen Tuchhändlers Herrn Ludwig Grün.

*** Sanitätsanweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Januar. Infektions-Krankheiten kamen vor 59, und zwar: an Typhus 9, Blattern, Variolis — Schafblattern 7, Scharlach 4, Masern 23, Diphtheritis u. Group 3, Trachoma 3, Dysenterie — Keuchhusten 2, Ohrenentzündung — Rothlauf 3, Puerperalfieber —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2270, im Krankenhaus 387. Im Laufe des heutigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 82, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Lungenentzündung, Ohrenentzündung, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Variolis —, Influenza —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Cholera —, sonstige Krankheiten 8.

Maison Sophie Basch, Modes Robes, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, Wien, I., Salbatorgasse 10.

„Creme de Fanchon“ Beste Verfeinerungs- und Schönheitscreme der Welt. Schutzmarke 3 Herzen, 1 Kugel 2 Kronen. Hauptniederlage „Arts“, Apotheker Budapest, Rathszplatz.

Selben-Balkleider in elegantester Ausführung von 45 fl. aufwärts bei Császár Gyula, Szervia-tér. **Zwei prächtige Braut-Ausstattungs-Toiletten** werden am 17. und 18. d. im Salon Maison Masuonor, Váci-körút 19, I. Stock, ausgestellt sein.

Die Nachlup'sche Stiftung.

Der Centralauschuß des ungarischen Vereins vom Rothen Kreuze hielt heute Nachmittags eine außerordentliche Sitzung, welche einen festlichen Charakter trug und sich ausschließlich mit der Adolf Nachlup'schen 200,000 fl.-Stiftung zur Errichtung eines Rekonvaleszentenheims befaßte. Anwesend waren u. A.: der Vereinspräsident Graf Andreas Csekonicz, der I. Vizepräsident Kardinal Dr. Lorenz Schlauch, der II. Vizepräsident Minister Emerich Jospovich, der Oberkurator Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi, Direktor Johann Latinovics, Dr. Otto Schwarzer, Witwe Frau Anton Adler, Witwe Frau David Bischi de Heves, Witwe Frau Karl Herich, Frau Sigmund Karlopfky, Frau Sigmund Rupp, Frau Madár Schnierer, Frau Adolf Tatar, Joseph Babics, Peter Busbach, Dr. Kornel Chyzer, Bela Ghyczy, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Martin Schweiger, Joseph Agoston, Demeter Guda, Jidor Maday, Gabriel Ragg, Dr. Julius Janny, Dr. Ladislaus Farkas, Dr. Bela Jmredy, Dr. Alfons Buky, Johann Argay, Karl Embert, Dr. Ludwig Napcsák, ferner die Testamentsexekutoren Heinrich Rosenfeld, Dr. Max Székely und Dr. Philipp Weinmann.

Präsident Graf Andreas Csekonicz hielt die Eröffnungsrede, in welcher er sagte:

Die heutige außerordentliche Sitzung ist ausschließlich der Nachlup'schen Stiftung gewidmet. Ein edelstehender Mann von seltener Herzensgüte hat, ehe er zu Grabe stieg, noch einmal die ganze Menschheit umarmt und beim Abblicke des großen Glend eine wahrhaft epochale Stiftung gemacht. Er wollte helfen, wo zu helfen ist, und seine Mitmenschen unterstützen, die im ewigen Kampfe des Erdendallens dem Glend und dem Schmerze erliegen. Sein Leben war der ethischen Arbeit und der stillen Wohlthätigkeit geweiht; er trocknete die Thränen Tausender und glättete die von Sorgen durchfurchte Stirne Tausender und Abertausender seiner Mitmenschen. Und ehe er ins Grab stieg, widmete er den Armen und Entbehrenden noch einen letzten Blick, indem er ein Vermächtniß hinterließ, welches ihn für ewige Zeiten in die erste Reihe der größten Wohlthäter stellt. Die Gründung des Rekonvaleszentenheims ist Adolf Nachlup's Werk. Das wahre Glend des Menschen beginnt, wenn er das Krankenbett im Spital verlassen muß und, zur Arbeit noch zu schwach, das Glend und die Entbehrungen seiner Angehörigen mitansehen und selbst ertragen muß. Unter solchen Verhältnissen kann der Kranke nicht gebunden, und um hier Abhilfe zu schaffen, wurde das Rekonvaleszentenhaus gegründet. Zur Verwirklichung dieser Institution haben in erster Reihe der Erblasser, in zweiter Reihe dessen hochherzige Testamentvollstrecker Alles beigetragen, indem sie die Stiftung diesem großartigen Zwecke widmeten. Gott segne das Andenken Adolf Nachlup's und Gottes Segen begleite seine Bevollmächtigten durch das ganze Leben.

Nachdem die brausenden Ostersufe, welche dieser Rede folgten, verklungen waren, verlas Dr. Otto v. Schwarzer den Stiftungsbrief, mit welchem dem „Rothen Kreuz“-Vereine ein Betrag von 200,000 Gulden und dessen vom 1. Januar 1896 laufende Zinsen als eigen übergeben werden, und an diese Stiftung die Bedingung geknüpft wird, daß der Verein ein Rekonvaleszentenheim für 24 Kranke erbaue und am 1. Juli 1899 eröffne. Zur Erbauung und Einrichtung dieses Hauses sind die Zinsen der Stiftung zu verwenden. Das Haus trägt den Namen „Adolf Nachlup-Rekonvaleszentenheim“. Im Frieden verfügen über je sechs Plätze das Honvedministerium, die Hauptstadt Budapest, die Pester israelitische Gemeinde und der Verein vom „Rothen Kreuze“.

Der Stiftungsbrief wurde von den Testamentvollstreckern Heinrich Rosenfeld, Dr. Max Székely und Dr. Philipp Weinmann, ferner vom Präsidenten Grafen Andreas Csekonicz, dem Oberkurator Dr. Ignaz Daranyi und dessen Stellvertreter Dr. Otto Schwarzer v. Babaroz unterzeichnet.

Kardinal Erzbischof Lorenz Schlauch hielt sodann eine schwungvolle Ansprache, welche wir in Folgendem auszugsweise wiedergeben:

Gestatten Sie, daß ich gelegentlich der Anmelddung dieser großartigen Stiftung einige Worte spreche, nicht um eine Lobeshymne anzustimmen, obwar dieselbe hier am Platze wäre, sondern um im Rahmen des „Rothen Kreuz“-Vereins die edle Idee und den edlen Zweck zu würdigen, welche in dieser Stiftung zum Ausdruck gelangen. Diese That ist nämlich ein Symptom der wohlthätigen Bewegung, welche die ungarische Gesellschaft seit einiger Zeit mit sich reißt. Gutes thun, den Leidenden unter die Arme greifen, das Glend lindern, im Menschen den Rehenmenschen erkennen, mitleidig derjenige zu welcher Klasse immer gehören, dies ist die Lösung, und diese Strömung beschränkt geradezu die andere, welche die Menschen mit dem Untergange im Materialismus bedroht. „Der Rothe Kreuz“-Verein, eine par excellence Wohlthätigkeitsinstitution, steht im Dienste dieser heutigen edleren Richtung. Er nimmt Diejenigen auf, welche im Kriegsfall den Armen des

tefter Ausführung von ...

Stiftung.

ungarischen ...

Stiftung ist aus...

Er wollte helfen...

Die Juristenball...

Die Damenpenden...

Die Damenpenden...

Todes entrißen werden, um die im Dienste für den König und das Vaterland...

Die Mitglieder des geehrten Ausschusses stimmen offenbar der Anerkennung und der Dankbarkeit bei...

Präsident Graf Andreas Csekonicz erklärte sodann den Antrag für einstimmig angenommen...

Ballchronik.

In höflicher Weise überließen heuer die „fertigen“ Juristen ihren noch auf der Universität befindlichen jüngeren Kollegen den Vortritt auf dem Tanzparquet...

Der Juristenball war ein großer, von zahlreichen Aristokraten und den besten Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft überaus stark frequentierter Klügelball...

Einen besonders schönen und vornehmen Anblick bot die mit erotischen Pflanzen reichdecorirte Estrade der Ladies Patronesses...

Die Damenpenden — niedliche Sträflingsfesseln mit angeschlossenerm Herzchen...

das Tanzprogramm) zeugten von Geschmack und der Aufmerksamkeit der Arrangeure...

Von den Damen wurde besonderer Toiletten- und Juwelenluxus entfaltet...

Gräfin Nikolaus Zay trug eine hellrosa Seidentoilette mit echtem Spitzenbesatz...

Baronin Ernst Dániel hatte eine hellgelbe Atlasrobe, Devant und Corsage waren reich mit Silber gestickt...

Frau Alexander Hegedüs trug eine blaue Moiré antiques-Toilette mit Perlenschnüren...

Witwe Gräfin Victor Karolyi hatte eine purpurrothe Seidenrobe mit echten Brüsseler Spitzen besetzt...

Gräfin Eugen Karátsónyi trug eine weiße Seidenrobe mit Silberstickereien und Perlenschnürung...

Baronin Géza Radvánsky hatte eine Goldbrokatrobe mit Goldstickereien und Mohblumen-garnierung...

Gräfin Emerich Széchenyi jun. war mit einer weißen Satin-Duchesse-Robe bekleidet...

Gräfin Joseph Hugonay trug eine herrliche rosa Satin moirés-Toilette mit Silberstickereien...

Gräfin Madár Széchenyi hatte eine rosa Seidenrobe mit Bergkristall-Perlen...

Wenn auch die telegraphische Abgabe der Erzherzogin Josepha Auguste, der Protekttrice des Juristenballs, allgemeines Bedauern hervorgerufen hatte...

Im Offizierskasino fand heute die erste Tanz-Reunion der Faschingsaison statt...

Im Etablissement Somossy ludte der erste diesjährige Maskenball eine große Besucherzahl in die splendiden Räume...

Der „Széchenyi-Selbstbildungsverein“ der Arago'schen höheren Handelsschule veranstaltet am 29. d. zu Gunsten der Schulbibliothek in der Redoute eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung...

Die Affaire Dreyfus-Esterházy.

Paris, 15. Januar.

Mehrere Blätter melden, Zola solle ohne Voruntersuchung vor die Geschworenen gestellt werden...

Vorgestern hat Cavagnac in der Kammer des angeblichen Geständnisses des Kapitän Dreyfus gedacht...

zu Kapitän Lebrun-Renault gesagt hatte: „Um wichtigere Geheimnisse zu erlangen, habe ich unbedeutende preisgegeben.“

An diesen Brief knüpft Madame Dreyfus folgende Bemerkung: Die wiederholten Schritte des Majors de Paty du Clam bei meinem Gatten beweisen, daß auch General Mercier Zweifel an der Schuld des Kapitän Dreyfus hegte...

Madame Doulaney, bei welcher die bekannten Briefe Esterházy's saßirt wurden, erhebt die Anklage gegen den ersten Untersuchungsrichter General Bellieu...

Heute liegen einige bemerkenswerthe Neußerungen der Journale vor. Der „Gaulois“ erzählt, man habe bei der Wahl des Vizepräsidenten merkwürdige Silhouetten sich abzeichnen sehen...

Der „Radikal“ weist darauf hin, es sei kein Zufall, daß Zola, Faure und Brisson an demselben Tage ihre Stimme in demselben Sinne erhoben haben...

Die Komités, welche sich organisiert haben, um gegen die Campagne zu Gunsten Dreyfus zu protestieren, hielten gestern Abends eine vorbereitende Sitzung...

Einige Zeitungen kommen anlässlich der gestrigen Rundgebungen darauf zu sprechen, daß die Polen in der Dreyfus-Sache sehr schärf werden, und sprechen die Befürchtung aus, daß, wenn denselben nicht Einhalt geboten wird...

Drumont fragt in der „Libre Parole“, warum die Vertheidiger Dreyfus' sich in dieser Sache mit den Juden verbunden haben.

Die Blätter veröffentlichen die Antwort Zola's an die Studentenverbindungen. Zola vertheidigt sich gegen die Behauptung, die Armee angegriffen zu haben, weil er Licht in die Agitationen gewisser Führer bringen wolle, welche die Armee kompromittiren.

„Journal“ meldet aus Nancy die Verhaftung eines ehemaligen Unteroffiziers der Genietruppen, Fousse, unter der Beschuldigung der Spionage.

Paris, 15. Januar. Die Regierung wird heute keine Debatte über die Interpellation des Deputirten Grafen Pontbriant betreffend die Affaire Dreyfus zulassen, da sie eine Wiedereröffnung der Debatte vom Donnerstag vermeiden will.

Paris, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Journal „Droits de l'homme“ schreibt: Seinerzeit ist eine Note erschienen, welche besagte, daß Botschafter Graf Münster wenige Tage vor der Verurtheilung Dreyfus' beauftragt war, dem damaligen Präsidenten der Republik das Wort des deutschen Kaisers zu überbringen, daß Dreyfus weder mit der deutschen Regierung noch mit der deutschen Gesandtschaft in Beziehungen gestanden. Wir wollten nun hierüber eine offizielle Bestätigung erlangen und begaben uns auf die deutsche Botschaft. Die uns erteilte Antwort läßt nun keinen Zweifel. Sie bestätigt, daß Graf Münster Namens seines Souveräns die erwähnte Erklärung im Elysée abgegeben hat.

Paris, 15. Januar. Cavaignac beantwortete den Brief der Gemahlin Alfred Dreyfus' mit einem Schreiben, worin er behauptet, es existire im Kriegsministerium ein schriftlicher Beweis, daß Kapitän Lebrun-Renaud, welcher der Degradation Dreyfus' beivohnte, Geständnisse von diesem erhalten habe.

Paris, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Emile Zola hat noch immer keine Vorladung erhalten. Im Quartier Latin dauern die belanglosen Studentendemonstrationen gegen Zola fort. Ein Versuch, auch vor dem Hause Zola's zu demonstrieren, wurde von der Polizei vereitelt.

Das revolutionäre Protestmeeting gegen das geheime Verfahren findet heute statt. Madame Louise Michel wird das Wort ergreifen.

Paris, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Temps“ fordert für den Zola-Prozeß die Oeffentlichkeit, da die geheimen Verhandlungen bisher nicht geeignet waren, die Aufregung zu beruhigen.

Sämmtliche Blätter, welche für Esterházy sind, erklären Zola für geistig gestört und folgen damit einer offenbar ausgegebenen Parole.

In einer Versammlung der Vereinigung zur Vertheidigung des sozialen Fortschrittes kam es gestern zu Tumulten. Das Publikum war in zwei kriegerische Lager getheilt. Ein Theil schrie „Nieder“, ein anderer „Hoch Zola!“ Zum Schlusse kam es zu einer allgemeinen Prügelei.

Besonderes Interesse ruft ein Brief Professor Andrade's von der Universität Rennes, eines ehemaligen Mitschülers des Generals Mercier an der polytechnischen Schule, hervor. Es heißt in dem Schreiben: „Als Dreyfus verurtheilt wurde, hatte Niemand ein Gefühl der Beunruhigung. Heute ist das anders. Man sagt, die Verurtheilung Dreyfus' sei auf Grund des Vordereaus erfolgt und daß die Handschrift eines Anderen mehr Ähnlichkeit mit jener des Vordereaus hat, als die Schrift Dreyfus'. Ich bin ganz erstaunt über diese neue Methode der Untersuchung. Diese Thatfachen allein fordern die Revision des Prozesses unseres Kollegen Dreyfus. In dem Berichte von Ravary, des Referenten im Dreyfus-Prozeß, finde ich nichts von diesen Bedenken, welche eine Schriftvergleichung einflößen muß, aber ich erkenne die Schrift eines guten Jesuiten zöglings. Niemand hätte unser Kollege General Mirabel dieser Art von Prozeßführung zugestimmt. Wenn Du geirrt hast, geh' es guten Glaubens, und falls Dreyfus unschuldig verurtheilt wurde, so beklage ich ihn tief aus ganzem Herzen. Vor Allem die Wahrheit trotz Tartuffe, der die Naturalisation in Frankreich erlangt hat. Ich drücke Dir die Hand. Andrade.“

Zweihundert Gelehrten, welche gegen die Verurtheilung Dreyfus' protestirten und eine Revision seines Prozesses fordern, bereiten Massenpetitionen vor, welche in ganz Frankreich aufgelegt werden sollen und in welchen alle Unregelmäßigkeiten im Prozeß Dreyfus' hervorgehoben werden sollen. Juden sollen zur Unterfertigung der Petition nicht zugelassen werden. („N. Fr. Pr.“)

Wien, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Die ethische Gesellschaft veranstaltete gestern eine Sympathiekundgebung für Zola, der hieron telegraphisch verständigt wurde.

Berlin, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ würdigt den Eindruck der Dreyfus-Affaire, namentlich das Auftreten Scheurer-Kestner's auf die Stimmung im Elsass bei seinen allemännischen Landsleuten. Die „Norddeutsche“ würdigt den Allemannen, der sich in Scheurer unverfälscht erhalten, trotz einiger Jahrzehnte Pariser Aufenthalt.

Brüssel, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) 800 Studenten der Brüsseler Universität richteten eine Adresse an Zola, in welcher sie ihn für sein mannhafte Auftreten gegen das klerikale-militärische Syndikat, welches Frankreich in der Dreyfus-Sache vor der civilisirten Welt bloßstellte, beglückwünschten.

Offener Sprechsaal.

Totis Franziska, Kis-Körös, Spitzer Simon, Vág-Ujhely (Budapest), jegyesek.

Ungar Rosa, Budapest, Langer Ede, Ersukujvár, jegyesek.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Rosa Reiner, Putnok, Julius Braun, Gutsbesitzer, Nagy-Surány, allen Verwandten u. Bekannten als Verlobte

Nachdem die gefährliche Ausdehnung der Typhusepidemie im Gebiete der Hauptstadt von der Sanitätsbehörde dem aus den Kunstfiltern stammenden Trinkwasser zugeschrieben wird, glauben wir im Interesse der öffentlichen Gesundheit vorzugehen, wenn wir unsere

Mohaer AGNES-QUELLE

als ausgezeichnetes Präservativ u. reines, natürliches, kohlenensäurereiches, von Bakterien freies Tischwasser empfehlen, welches in Folge seines billigen Preises von Jedermann angekauft werden kann.

Budapester Lagerpreise:

2 Liter 26 kr., 1 1/2 Lit. 24 kr., 1 Lit. 20 kr., 1/2 Lit. 14 kr. Die leeren Flasche wird mit 7 kr., 6 kr., 4 kr., 3 kr. zurückgenommen.

das Manipulations-Amt.

L. Édeskuty, Hoflieferant, V., Elisabethplatz 5.

Erhältlich in jeder Apotheke, in allen Spezereiwaarengeschäften u. Gasthäusern.

Winterkur gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias etc. im Sct. Lucasbad Budapest. Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus geheilt. Erkältung ausgeschlossen. Grosses Schwefelbad. Separat-Bäder Douche-Massage etc. Anzug im Wasser. Lift. Wohnung und gänzliche Verpflegung per Woche (durchschnittlich fl. 25.) Prospekte gratis durch die Direktion.

Das Budapester Trinkwasser ist ungesund, trinken Sie daher den besten Sauerling, welcher von hiesigen Professore: Dr. Angyán, Dr. Kozmárczy als gesündestes Getränk bei Epidemien attestirt ist. Diesen Sauerling können Sie in Patentverschlus-Flaschen in jedem Spezereigeschäft, bei jedem Gastwirth oder direkt aus der Fabrik beziehen. „Artesia.“ Aktiengesellschaft der Budapester Gastwirth zur Fabrikation von Sodawasser und moussirenden Getränken, VI., Bajza-utca 34. Telephon 25-57.

Zur Warnung!

Allen meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden mache ich auf diesem Wege bekannt, daß ich meinen Beamten Leopold Neubauer plötzlich entlassen habe.

Adolf Bauer,

Papier-Fabrikniederlage, Arany János-utca 15.

Knorr's Hafercacao

das beste Frühstück- und Abendgetränk für Kinder, Kranke u. Rekonvalescenten. In Dosen à 100, 200 und 400 Gr. oder in Schachteln à 16 und 34 Einportionen-Rollen. Zu haben in Spezerei-, Delikatessen- und Droguenhandlungen, sowie Apotheken.

Özv. Steiner Ármáné, szül. May Babette, ugy a maga, mint az összes rokonság nevében mélyen elszomorodott szívvel jelenti szeretett testvérhüganak, illetve nagynénjének

Özv. Scharl Mórné szül. May Terézia

asszonynak f. 6. jan. 14-én, rövid szonvedés után, életének 65. évében bekövetkezett gyászoz kimúltát. Szeretett halottunk az Andrássy-ut 79. sz. házából fog f. hó 16., vasárnap, d. e. 9 órakor, a Kerepesi-ut melletti izr. sírkertben eltakarítani.

Aidas és béke lengjen porál földül!

Telegramme.

Aus Fiume.

Fiume, 15. Januar. Beim Gouverneur Grafen Ladislaus Szapáry haben heute ihre Aufwartung gemacht: das Konsulatkorps unter Führung des englischen Konsuls Faber; das Offizierskorps der Garnison unter Führung des Generals Costalbo; die Handelskammer mit ihrem Präsidenten Manzier, die „Adria“-Seeschiffahrts-Gesellschaft mit den Direktoren Géza Lóth und Frankfurter, die ungarisch-kroatische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit den Direktoren Kopritych und Pollich, der Lehrkörper der städtischen Schulen mit dem Magistratsdirektor Milceni und dem Schuldirektor Dal Martello an der Spitze; ferner die österreichische Lloyd-Gesellschaft, das „Casino Patriotic“, der Beamtenverein, der Fiumaner Lloyd, das kroatische Kasino, der Bezirkshauptmann von Sussaf Mattiich, das kroatische Gymnasium von Sussaf und die dortige Sanitätsbehörde unter Führung des Bürgermeisters Baciich. Montag wird der Empfang fortgesetzt. Heute Nachmittags 5 Uhr hielt der Verwaltungsausschuß im Palais des Gouverneurs unter Vorsitz des Gouverneurs Grafen Ladislaus Szapáry seine erste Sitzung.

Der kroatische Landtag.

Agram, 15. Januar. (Landtag.) Heute wurde die Budgetdebatte fortgesetzt. Dr. Derencsin sprach gegen das Budget und sagte: Ist wird uns vorgeworfen, daß unsere Opposition auf falschen Prinzipien ihr staatsrechtliches Programm entwickelt. Das ist, was die Koalition anbelangt, ganz falsch. Auch wir können unserem kranken Vaterlande nicht zuzufügen: „Nimm Dein Bett und gehe!“, sondern wir haben in der Adresse Alles angegeben, was wir für krankhaft halten. Von Ihnen trennt uns die Ueberzeugung, daß die bestehenden Verhältnisse unserem Volke nicht genügen, während Sie dieselben erhalten wollen, damit Sie das System erhalten, welches unser Volk bedrückt und Ungarn ausliefert. Aber weder Mazzurancs noch Pejacsевич verletzten das Gesetz so wie der jetzige Banus, der behauptet, daß die ungarische Fahne in Kroatien das Emblem des Staates sei. Eine solche flagranter Verletzung beging ein früherer Banus nicht, und gerade diese Erklärung zeigt, daß man Kroatien unter den einheitlichen ungarischen Staat subsumiren will. Das aber wird unser Volk nicht zugeben, es wird immer gegen die ungarische Fahne als Staatsemblem protestiren. Es handelt sich hier nicht um eine leere Form, denn die ungarische Fahne verlegt unsere im Ausgleiche anerkannte Selbstständigkeit. Wir ehren die ungarische Fahne als Embleme unseres Verbündeten, aber als Staatsembelme erkennen wir sie nicht an und werden dies auch nie thun. (Beifall links.) Einen weiteren Beweis gibt uns die Fiumaner Frage. Redner geht sodann auf die Geschichte des Provisoriums über und führt aus, daß der kroatische Landtag die Regierung nie ermächtigte, Fiume der ungarischen Regierung zu überantworten, sondern verlangte, ein Condominium zu schaffen; aber Krajcsевич hat in der Enquete erklärt, daß die Okkupation Fiumes die Rechte Kroatiens nicht verlege. Ich lehne die Vorlage ab. (Beifall links.) Redner wird beglückwünscht.) Nach den eingebrachten Interpellationen wurde die Sitzung geschlossen.

Die Europäer in China.

Peking, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß auch seitens Oesterreich-Ungarns ein Kriegsschiff nach China abgeschickt werden soll.

Berlin, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Prinz Heinrich bringt dem Kaiser von China Geschenke Kaiser Wilhelms.

Petersburg, 15. Januar. Gegenüber den hier in den letzten Tagen stark circulirenden Gerüchten, in Pori Arthur seien angeblich mehrere englische Schiffe eingelaufen und Pori Arthur selbst als Freihafen erklärt, konstatirt die „Nowoje Wremja“, daß das Gerücht absolut unbegründet sei, und fährt fort:

„Im Dezember zeigten sich in der dortigen Außenrhebe die englischen Schiffe „Daphne“ und „Sphigonia“, aber nur kurze Zeit. Demonstrationen anderer Flottengeschwader irgend einer Macht sind nicht erfolgt und konnten auch gar nicht erfolgen, da sie zwecklos gewesen wären. Die russischen Schiffe unter dem Kommando des Admirals Kennoff liegen nach wie vor in Pori Arthur, woselbst nur noch zwei chinesische Panzerschiffe sich befinden. Die Lage im fernem Osten ist seit Anfang Dezember un verändert. Wenn englische Schiffe demonstrativ in Tschumulpo erschienen, konnte der Zweck nur der sein, die Rechte des Engländers Brown zu wahren, welcher einen Vertrag mit der koreanischen Regierung abgeschlossen hatte, keineswegs aber der, Abjichten zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas zu bekunden.

Im Herbst nahm der König von Korea den Titel eines Kaisers an, weil der dem Worte König entsprechende Ausdruck in der koreanischen Sprache Vassallenkönig bedeutet, was der König noch unlängst gegenüber China war. Der Titel Kaiser bedeutet jedoch die völlige Unabhängigkeit des Fürsten. Diese Würde des Königs von Korea wurde zuerst von Rußland, dann von anderen Mächten anerkannt. Diese Unabhängigkeit würde natürlich die englischen Pretensionen wegen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas illusorisch machen. Am meisten rechnen die Engländer wohl auf einen Erfolg in Sachen der chinesischen Anleihe, welche ihnen unzweifelhaft Nutzen brächte. Sie würden dabei neue Konzessionen und Privilegien erlangen und Japan die Möglichkeit gewähren, die Kriegskontribution sofort von China zu erhalten, um sofort das Geld für die japanischen Schiffe, welche auf englischen Werften bestellt sind, zu bezahlen. Dadurch würde die japanische Kriegsflotte gestärkt, was für England vorteilhaft wäre.“

Der Artikel schließt mit den Worten: „Doch wird sich China, wie es scheint, nicht Schulden aufbürden, damit Japan in England Panzerschiffe kaufe.“

Eine Stiftung König Karls.

Bukarest, 15. Januar. Der „Moniteur officiel“ veröffentlicht folgenden Brief des Königs Carol an den Ministerpräsidenten Stourdzja:

„Heute, am ersten Tage des Jahres, wendet sich unser Herz voll Dankbarkeit zum Allmächtigen, der das Leben unseres vielgeliebten Neffen rettete und zu unserem geliebten, treuen Volke, das uns in den Tagen der Gefahr mit seiner Liebe umgab, die wir nie vergessen werden. Dieser Gefühle gedenkend, werden wir auf unserem Gute Slobozia Jorleni im Distrikt von Tutowa ein landwirtschaftliches Bauernhaus errichten, wo dreißig Arme aus der Klasse der Bauern und aus den Söhnen von Militärs ausgewählte Waisen erzogen werden, um für den Ackerbau durch die Praxis und die Erwerbungen der für einen guten Landwirth notwendigen Kenntnisse herangebildet zu werden. Dieses Institut wird den Namen des Prinzen-Thronfolgers Ferdinand tragen und noch in diesem Jahre eröffnet werden. Ich hoffe, daß das gute Beispiel dieser jungen Leute in gewissem Maße zur Hebung des moralischen und materiellen Niveaus der ackerbautreibenden Bevölkerung beitragen wird, welche für die Zukunft die mächtigste Stütze des Landes bilden wird, wie sie es in der Vergangenheit gewesen ist. Wenn diese Hoffnung sich erfüllt, dann wird unsere Genugthuung ohne Grenzen sein, denn der Wunsch, die Grundlagen des rumänischen Staates zu festigen und seine Zukunft zu sichern, ist unser höchster und einziger Ehrgeiz.“

Empfangen Sie, mein lieber Ministerpräsident, die Versicherung des Gefühls der Hochachtung, die ich für Sie hege.

Beisetzung des Fürsten Alexander.

Sophia, 15. Januar. Die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des Fürsten Alexander (Battenberg) im neuen Mausoleum gestaltete sich zu einer ebenso imposanten als ergreifenden Ceremonie. Den Leichenkondukt führte Fürst Ferdinand an, gefolgt vom Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha in bulgarischer Generaluniform. Als Vertreter der Königin Victoria fungirte in großer Uniform der englische Vertreter Elliot. Die deutsche Regierung war offiziell durch Baron Schauenburg vertreten. Rabinetschef Menges, der frühere Geheimsekretär des Fürsten Alexander, war als Vertreter des Prinzen Ludwig Battenberg in der Uniform eines Hauptmannes des hessischen Garde-Infanterie-Regiments anwesend. Der Pastor der evangelischen Gemeinde in Sophia hielt die Weiherede. Der Andrang der Bevölkerung war groß. Zahlreiche Deputationen aus der Provinz waren erschienen. Gräfin Hartenau wohnte der Feier bei und reiste heute Nachmittags ab.

Prag, 15. Januar. (Privat-Telegramm.)

In der gestrigen Stadtrathsitzung fragte Kriegl, ob der vom Stadtrath gefasste Beschluß durchgeführt worden sei, daß an die Rabinetskanzlei Sr. Majestät eine Petition abgeendet wird, damit ein Mitglied des Herrscherhauses ständigen Aufenthalt in Prag nehme. Der Bürgermeister erwiderte, daß eine solche Petition kurz vor dem Sturze des Cabinets Badeni abgeendet wurde.

Paris, 15. Januar. Der heute im Palais Glysee abgehaltene Ministerrath beschloß, daß General Saussier Titularmitglied des Obersten Kriegsrathes bleiben solle. Präsident Faure unterzeichnete die Ernennung Jamont's zum Präsidenten des Obersten Kriegsrathes, welche Stellung auch die Funktionen eines Generalissimus der Armee umfaßt, ferner die Ernennung des Generals Jurlinden zum Militärgouverneur von Paris.

Rom, 15. Januar. Der „Corriere di Napoli“ bringt die Nachricht, das Anlehen von 4 1/2 Millionen, welches der Fürst von Montenegro in Italien suchte, sei an den Ranten der österreichischen Regierung gescheitert. Die Nachricht ist tendenziös und ganz unbegründet. Der Fürst stand zuerst mit der Banca Commerciale in Mailand und dann mit einem Genueser Kreditinstitut in Unterhandlung, ohne das Geschäft abschließen zu können, weil weder die eine noch die andere Bank die von dem Fürsten gebotenen Garantien ausreichend fand. Mit der Genueser Bank sollen die Verhandlungen noch nicht abgebrochen sein.

Belgrad, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die mit königlichem Ukas vom 25./12. a. St. geschaffene Institution des Oberkommandos der aktiven Armee wird am 14./26. Januar ins Leben treten und König Milan an diesem Tage seine Funktionen übernehmen. Die für den 30./12. a. St. einberufene und mit dem gleichen Ukas vertagte Skupschtina wird sich am 6. Juli (24. Juni a. St.) zu der diesjährigen ordentlichen Session verammeln.

Sophia, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) „Narodni Prava“ meldet, daß König Milan nicht bloß wegen antidynastischer Umtriebe, sondern wegen der ganz offenkundigen Bewegung für Karageorgewics das Oberkommando der serbischen Armee übernimmt.

Konstantinopel, 15. Januar. Der russische Botschafter Sinowjew wurde gestern nach dem Salamlit vom Sultan in Privataudienz empfangen.

Budapest, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Georg Korin, der endlich eingestanden, den Jsebelyer Gattenmörder das Rattengift geliefert zu haben, behauptet, dieses Gift von Zeit zu Zeit in Csakova gekauft zu haben. Da Korin den Namen des Kaufmanns nicht angeben konnte, wurde er in Ketten nach Csakova gebracht, wo er ein Haus bezichnete, in welchem vor sechs Jahren ein Spezereihändler wohnte. Die Recherchen werden fortgesetzt.

Nyiregyháza, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) In Nyirbaktia haben die Sozialisten den Ortsrichter blutig geschlagen, die Räuberscheune wurden durch Oberstuhlrichter Vidovich verhaftet; der Gendarmeposten wurde verstaft. — In einem Säbelduell der Universität Muranyi und Almos wurde Letzterer schwer verletzt.

Fiume, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Laut aus Algier eingetrossenen Nachrichten wird der vermifste Dampfer „Adriatico“ morgen eintreffen.

Wien, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Schauspieler F. Grafelli erhielt Namens eines Konsortiums die Konzession für ein auf dem Getreidemarkt zu erbauendes Schauspieltheater. Das an allen vier Seiten freiprojektirte Theater soll am 1. Dezember eröffnet und für tausend Personen eingerichtet sein. Es werden einaktige Ballets, Poffen, Singspiele und Ausstattungsstücke aufgeführt werden. Dem Konsortium steht ein Kapital von 1.200.000 fl. zur Verfügung.

Wien, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Münchener Staatsanwaltschaft verfolgte den 26-30jährigen Eugen Pfannenstiel, Attache der geheimen Rabinetskanzlei des Fürsten von Bulgarien, wegen Betrugs.

Graz, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Komitee des Lechnikerballes hat denn doch beschlossen, den Statthalter einzuladen. Der Rektor hat in Folge dessen zugesagt, den Ball zu besuchen.

Lemberg, 15. Januar. Herrenhausmitglied und Landtagsabgeordneter Stanislaus N. v. Polanowski ist heute Vormittags hier gestorben.

Frankfurt, 15. Januar. (Abendverkehr.)

Oesterreichische Kreditaktien 302.25, Südbahnaktien 72 1/2, Staatsbahn 296.37, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, — Aufsig.

Hamburg, 15. Januar. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 86.75, österreichische Kreditaktien 301.70, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 741.—, Südbahn 172.—, Italiener 94.50, 4proz. österreichische Goldrente 103.50, 4proz. ungarische Goldrente 103.10. — Abgeschwächt.

Paris, 15. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 103.17, 3 1/2proz. Rente 107.37, Italiener 94.35, österreichische Bodentredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 736.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 103.75, vierproz. österreichische Goldrente 103.75, 4proz. ungar. Goldrente —, Ottomanbank 563.50, türkische Tabakaktien 294.—, Banque de Paris 907.—, österr. Länderbank 480.—, Alpine Montan 314.—, — Fest.

London, 15. Januar. Englische Conjols 112 1/16, Südbahn 7.50.

Berlin, 15. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 1000 Rm. —, Roggen per 1000 Rm. —, Hafer per 1000 Rm. —, Rüböl per 1000 Rm. —, per Januar Rm. —, Spiritus per 1000 Rm. 39.50, per Januar Rm. —.

Hamburg, 15. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 180.— bis 186.—, Roggen, Mecklenburger 140.— bis 150.—, russischer 107.— bis 108.—, Del loco 55.—, Spiritus per Januar-Februar 19.25, per Februar-März 19.—, per März-April 17.30, per April-Mai 17.80. — Weizen und Roggen flau, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 15. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 18.70, gelber Weizen loco 18.60, Roggen loco 14.90, Hafer loco 14.—, Raps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Januar 56.70, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Januar 37.30, Mais per 100 Kilo 12.—.

Paris, 15. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 28.40, per Februar 28.25, per März-April 27.60, per vier Monate vom März 27.50. — Roggen per Januar 17.30, per Februar 17.60, per März-April 17.75, per vier Monate vom März 17.75. — Weizenmehl per Januar 60.10, per Februar 59.60, per März-April 59.30, per vier Monate vom März 58.80. — Rüböl per Januar 54.75, per Februar 54.75, per März-April 54.75, per vier Monate vom Mai 54.75. — Leinöl per Januar 37.75, per Februar 38.—, per März-April 38.25, per vier Monate vom Mai 39.75. — Spiritus per Januar 42.25, per Februar 42.20, per März-April 42.50, per vier Monate vom Mai 42.25. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl und Leinöl ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Frisch.

Newyork, 15. Januar. Mehl 3.95, Weizen per Januar 99.75, per Mai 92.25, per Juli 85 1/8, Mais per Mai 34 1/8.

Chicago, 15. Januar. Weizen per Mai 90.50, Mais per Mai 29.

Wiener Börse vom 15. Januar.

Die namhafte Kurssteigerung in Kreditaktien auf der Frankfurter Abendbörse hat auch hier die entsprechende Wirkung an der heutigen Börse geübt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2p., 101.—, 1860er Lose, 144.50, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1854er Lose, 102.—, Bodentredit-Aktien, 491.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 306.75, ungarische Kreditaktien 303.—, Anglo-Bank-Aktien 161.50, Bankverein 259.50, Unionbank 301.50, Länderbank 217.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 344.50, Lombarden 82.12, Elbetthalbahn 266.25, Nordwestbahn 251.50, Rima-Murányer 250.50, Tabakaktien 135.50, Alpine 143.60, Mairenter 102.30, ungarische Kronrente 99.65, Türkenlose 60.60, Marknoten 68.87 per Kasse, 58.85 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/8.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Auch eine Staatsfrage

(Plauderei über moderne Mieder).

Mein Weg hatte mich, da ich verschiedene Einkäufe zu machen beabsichtigte, nach der Mariahilferstraße geführt; es war Abend geworden, an einer Haltestelle der Tramway stehen bleibend, um nach Hause zu fahren, sah ich, wie plötzlich über meinem Kopf ein Mieder in hellem Glanze erstrahlte. Ein erleuchtetes Mieder, wie kam das? Ganz einfach; man hatte fünf Auerlampen angezündet und der sie schützenden Glocke die Form eines Mieders gegeben. Zudem ich das sehe, und dieses siebente Weltwunder anstehe, höre ich neben mir eine Stimme: „Nein, Frauen, das kannst du nicht verlangen! Ich soll Dir helfen Dein Corset auszuwählen? Als ob ich nichts Besseres zu thun hätte!“

„Nur fünf Minuten, lieber Karl“ antwortete die Angeredete, in der ich die Professorin D. erkannte. „Sieh Dir nur die Auslage an“, fuhr sie schmeichelnd fort und hatte ihn nolens volens vor das Klein'sche Schaufenster geführt. „Sieh' dieses himmelblaue Mieder aus Seidenbattist ist reizend, oder soll ich jenes aus rothem Changeant nehmen? Als Ballmieder gefällt mir das weiße hier, aus leichtem Transparentstoff ganz vorzüglich, und für das Haus aus schwarzem Serge mit rosa Stepperei.“

„Ich habe wirklich für Deine Miederwärmerie kein Verständnis“, sagte der Professor; „auf was Du willst, aber lasse mich dabei aus dem Spiel!“

„Professorendumm“, wie Berthold Auerbach sagte, meinte die kleine Frau schmolend und betrat allein das „Miederhaus“, um da ihre Auswahl zu treffen. Wir waren alte Bekannte, ich folgte ihr. „Ah! gut, daß ich Dich treffe“, sagte sie, mich erkennend; „komm, thu mir den Gefallen und hilf mir bei meiner Miederwahl.“ „Ich bin ganz unglücklich, daß mir, seitdem ich korpulenter geworden, kein Mieder mehr eine gute Taille macht. Meine Schwester riet mir, zu Klein zu gehen, da bin ich nun, aber weiß ich denn selbst, was ich wählen soll? fragte sie rathlos.“

Wir waren inzwischen in Klein's elegantes Atelier eingetreten. „Schwester Toni schreibt mir“ sagte die kleine Frau Professor, einen Brief hervorholend, „sie habe lange Zeit allerhand Reformmieder mit Gummi versucht, und sei doch zuletzt zu den Klein'schen Miedern, die sie als Mädchen so gut getragen zurückgekehrt, sie machen am besten Figur, sollen bequemer und doch grazios sein, willst Du selbst lesen?“

In dem Brief war zwar eine Lobeshymne auf die Klein'schen Corsets angestimmt, aber meine etwas eitle Freundin suchte lange, bis sie Alles nach Wunsch gefunden. Man empfahl ihr als Neuestes niedere Mieder mit kurzen Hüfttheilen, sie aber wünschte hochschließende, bald schien die Ausstattung zu elegant, bald zu einfach, aber die Auswahl war so reichhaltig, daß sie nach Verlauf einer Viertelstunde sagen konnte: „Nun,

Gottlob, wäre auch das erledigt! Du glaubst gar nicht, wie schwer das für mich ist, ein gut und bequem sitzendes Mieder zu finden, und wie glücklich ich mich fühle, wenn das Mieder eine schlanke Figur macht.“

„Nach der Auswahl zu urtheilen, die ich hier sehe“, erwiderte ich, „müßte jede Dame selbst bei weitestgehenden Ansprüchen, das für sie Geeignete finden.“

„Wir haben besonders die Ballmieder gefallen“, erwiderte die Professorin. „Sie bedeuten einen ganz gewaltigen Fortschritt gegen früher, wo man in jedem dekollirten Kleid genirt war, auch der Transparentstoff ist leicht porös, so recht geeignet, einer leichten Balltaille Form und Stütze zu sein.“

„Und die kurzen Medicis-Gürtel für Hauskleider“, fuhr sie fort, „hast Du je etwas bequemeres gesehen? Und doch wie hübsch engen sie die Taille ein. Wie bequem dehnt sich die Brust, man meint, wenn man solch ein Medicis-Corset anlegt, gar nicht geschnürt zu sein.“

„Die jetzige Blousentracht scheint ein Mieder entbehrlich zu machen“, entgegnete ich, um die Miederchwärmerie der hübschen kleinen Frau etwas einzudämmen. „Gefehlt“ erwiderte sie eifrig, „gerade weil die modernen Taillen des festen Schlußes entbehren, muß das Mieder umso mehr straff, fest, chic sitzen. Man sieht ja sonst wie eine alte Schraube aus, wenn man nicht auf feste Taille hält!“

„Ich bewundere, daß Du in Deinen Jahren noch so eitel bist“, konnte ich mich nicht enthalten, der kleinen Frau zu sagen.

„In meinen Jahren?“ fragte sie fast entrüstet. „Hat man nur als junges Mädchen das Recht fecht auszufragen! Doch ich sehe, ich langweile Dich“, sagte sie, auffallend kühl. „Auf Wiedersehen!“ Und fort war sie, mich in dem Bewußtsein zurücklassend, daß ich sie ernstlich beleidigt habe.

Doch dem war nicht so; als wir uns jüngst auf dem Ball der Näthin St. trafen, sagte sie seelenvergnügt: „Wie danke ich Dir, daß Du mir damals bei der Miederwahl geholfen! Schau nur wie das sitzt!“ Und dabei wiegte sie sich schlank und grazios in den Hüften, und selbst der Herr Professor, der sonst nur ernststen Staatsfragen zugänglich war, meinte: „Mara ist ganz seelig, daß Sie ihr so trefflich bei Klein sekundirt. Ihre einzige Schwärmerie sind jetzt Klein'sche Mieder, und wo sie kann, macht sie für dieselben Propaganda.“

Ja, die kleine Frau hat Recht, dachte ich, sie sieht trotz ihrer 70 cm. weiten Taille wirklich wie eine Eise aus.

Wien, Fasching 1898.

Ada Bonheur.

Kais. kön. österr. privilegiert
und
königl. ungar. patentirter
M. KLÜGER'scher
ST.-IVÁN-THEE
und
St. Stephan-Brustpastillen



Schutzmarke. Schutzmarke.

bewiesen durch Erkennungsschreiben als bester Thee gegen jede Art Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Influenza u. s. w.

Zu haben in der Apotheke des Herrn Joseph v. Török und der Herren Dr. Leo und S. Egger; so auch in den Provinzapotheeken. Preis: 1 Karton Thee 75 kr., 1 Schachtel Pastillen 30 kr. Bei Postversendung mit Porto mehr.

(Wiederverkäufer in Oesterreich und Ungarn gesucht.)
M. Klüger, Tót-Szerdahely (Zala).

Institutsschülerzahl bisher über 750. Gegründet 1888.

ERSTES
Pressburger Militärvorbereitungs-Institut.

Diese altbewährte Bildungsanstalt für **Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten** und **Kadettenschul-Aspiranten** nimmt in die, mit

1. März I. J.

beginnenden **Vorbereitungs-Hauptkurse** Schüler mit 2-3 Mittelschulklassen oder einer Handelsschule Vorbildung auf.

Kursschluss Ende September I. J.
Alter für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten
von 16-20 Lebensjahren.
Alter für Kadettenschul-Aspiranten
von 13-16 Lebensjahren.

Im Instituts-Internat: VOLLE VERSORGUNG
bei militärisch starrer Einrichtung und Disziplin.

Der langjährige Bestand dieser Anstalt, wie insbesondere der auf **Officieren d. R., Staats-Professoren** und **Fachlehrern** zusammengestellte Lehrkörper begründen das allseits entgegengebrachte Vertrauen der P. T. Eltern und Vormünder in **dem tatsächlichen Erfolge.**

Hunderterte ehemalige Schüler, welche demalen als **Einjährig-Freiwillige, Kadetten oder Officiere** der Armee angehören, rechtfertigen den besonderen Ruf dieses **grössten u. bedeutendsten Provinz-Institutes.**

Jede Information, wie das ausführliche Programm sammt Namensliste der approbirten Schüler ist zu haben durch den

Instituts-Direktor
PRESSBURG, Fischerthorgasse 8, II. St.

D. WAGNER & CO
VEREINIGTE FABRIKEN
ALS COMMANDEIT-GESELLSCHAFT

BUDAPEST
IX. JINÓDY GASSE 3
Hinten der
Gizellarmühle

ILLUSTRIRTE PREISLISTEN GRATIS U. FRANCO

FLÜSSIGE KOHLENSÄURE

ENRICHUNG UND VERSORGUNG
VON **SODAWASSERFABRIKEN**
BIER U. WEINSCHANK-
APARATE (BUFFETS)
ELECTROGALVANISCHE
METALLPLATIRUNGS
ANSTALT



99% Zn abwaschlich Limbaplatin

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.**

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
K. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Hauptniederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Depots in Budapest: Otto Schütze, Elisabethring 15.
Carl Detsinyi, Badgasse.

Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.



Aus dem Magnatenhause.

Provisoriumsvorlage. Landwirtschaftliche Arbeiter.

Das Magnatenhaus wurde heute ziemlich rasch mit jenen zwei Vorlagen fertig, welche das Abgeordnetenhaus Wochen hindurch beschäftigt haben. Bei Verhandlung der Provisoriumsvorlage ergriff bloß Baron Desider Prónay das Wort, welcher als einziger Anhänger der Unabhängigkeitspartei in diesem Hause die bekannten Rekriminationen dieser Partei auch hier vorbrachte und sich natürlich gegen die Vorlage aussprach. Es wurde dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy sehr leicht, die zwingenden Motive für die Votirung des Gesetzes hervorzuheben, worauf das Haus die Vorlage votirte. Gegen den Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse zwischen landwirthschaftlichen Arbeitern und Arbeitgeber wurden meritorisch überhaupt keine Einwendungen erhoben. Bezüglich einzelner Details brachten Graf Aurel Desjéwffy, Baron Desider Prónay, Graf Ferdinand Zichy und Baron Géza Podmaniczky Wünsche vor, auf welche Ackerbauminister Darányi locale Aufklärungen erteilte. Auch diese Vorlage wurde unverändert angenommen.

Vizepräsident Graf Tibor Károlyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags mit der Anmeldung einiger Zuschriften, worauf er dem Hause die Mittheilung von dem Ableben des Grafen Georg Draskovitsch und des FML. Kornel Górgény machte. Das Haus gab seinem Beileide protokollarischen Ausdruck. Alexander Betteffu meldet, daß das Verifikationsgericht beschloffen habe, daß Graf Géza Andrassy und der Gouverneur von Fiume Graf Ladislaus Szapary ihre Rechte als Mitglieder des Magnatenhauses im Sinne des Gesetzes erst vom Beginn der nächsten Session angefangen ausüben können. — Dient zur Kenntniß.

Folgt die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Regelung des Zoll- und Bankwesens, welchen der Ausschuss zur Annahme empfiehlt.

Baron Desider Prónay nimmt die Vorlage nicht an. Er gibt zu, daß die Gesetzgebung die Regelung des Zoll- und Bankwesens jetzt vornehmen müsse und daß diese Regelung derzeit kaum in etwas Anderem bestehen könne, als in der Aufrechterhaltung des Status quo. Allein diese provisorische Regelung muß im Interesse des Landes so geschehen, daß das Selbstbestimmungsrecht des Landes gewahrt werde. Dies ist in der Vorlage nicht der Fall.

Ministerpräsident Baron Bánffy sagt, die Vorlage bezwecke nichts Andres, als die Aufrechterhaltung des Status quo, des Zollbündnisses, wenn auch nicht in der Form eines Bündnisses, sondern in dem durch das Bündniß geschaffenen Zustande. Dieser Gesetzentwurf, sagt Redner, leidet weder an textuellen Mängeln, noch enthält er in Betreff staatsrechtlicher Gravamina solche Bestimmungen, wegen deren er zurückgewiesen oder zur Neutextirung an einen Ausschuss geleitet werden müßte. Ich halte dafür, daß die Regierung mit diesem Gesetzentwurf nichts von den Rechten des ungarischen Staates aufgegeben, noch ein solches Präzedenz geschaffen hat, welches dem Lande in der einen oder anderen Richtung die Hände binden würde.

Ich bitte das hohe Haus zugleich, jenes Vorgehen der Regierung zur Kenntniß zu nehmen, wonach sie angeht der Thatfache, daß der Gesetzentwurf in Folge der durch die Minorität geschaffenen Lage bis zum 1. Januar nicht Gesetz werden konnte, es für ihre Pflicht erachtete, Verfügungen zur Aufrechterhaltung des Status quo zu treffen. Darauf bezieht sich der zwischen den beiden Regierungen geschlossene Notenwechsel und das provisorische Uebereinkommen mit der österreichisch-ungarischen Bank, welche Schriftstücke die Regierung gleichfalls vorgelegt hat. Das Abgeordnetenhaus hat dieses Vorgehen der Regierung zur Kenntniß genommen und damit das Absolutorium erteilt. Ich bitte das hohe Haus, diesen Bericht gleichfalls zur Kenntniß zu nehmen und den Gesetzentwurf anzunehmen. (Zustimmung.)

Die Vorlage wird im Allgemeinen, wie in den Details angenommen und seit 1. Januar getroffenen Verfügungen der Regierung werden zur Kenntniß genommen.

Folgt die Verathung über den Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitern. Graf Aurel Desjéwffy hält dieses Gesetz für ein Aushamsgesetz und begt deshalb gewisse Bedenken gegen seine Durchführung. Andererseits ist es freilich wahr, daß auch der Sozialismus in immer weiteren Kreisen Furcht erregt. Redner glaubt, daß auch bei den heutigen Gesetzen gegen die sozialistische agitatorische Presse vorgegangen werden kann. Redner bedauert ferner, daß die ursprüngliche Bestimmung des Gesetzentwurfes, daß jeder Arbeiter zur Lösung von Legitimationen verpflichtet sei, im Abgeordnetenhause modifizirt wurde.

Ackerbauminister Ignaz Darányi: Was die im Wege der Presse begangenen Delikte betrifft, so nehmen sowohl der Justizminister als auch der Minister des Innern dieselben sehr streng, was auch daraus hervorgeht, daß im Jahre 1897 zwanzig Prozesse wegen solcher Delikte eingeleitet wurden. Der Minister glaubt erklären zu können, daß die Regierung auch im Rahmen der bestehenden Gesetze Mittel und Wege finden werde, um gegen aufreizende Preßerzeugnisse so streng als möglich vorzugehen.

Die Bestimmung, daß der Minister das Recht

habe, in gewissen Fällen vom Gebrauch der Arbeiterlegitimationen zu dispensiren, hat das Abgeordnetenhaus in den Gesetzentwurf bloß mit Rücksicht darauf aufgenommen, daß in gewissen Fällen die Pflicht zur Lösung von Arbeiterlegitimationen zum Gegenstand sozialistischer Heterereien gemacht werden könnte. Die Vorlage will keinen Arbeiter zwingen, Vertträge zu schließen (Zustimmung), sie will bloß bewirken, daß Derjenige, der einen Vertrag geschlossen hat, ihn auch halten möge. (Zustimmung.) Der Minister hätte gewünscht, daß diese Vorlage noch im Dezember Gesetz geworden wäre, dies war jedoch leider unmöglich. Es gibt aber noch immer Gegenden, in welchen bisher keine Verträge abgeschlossen wurden, da man erst das Zustandekommen dieses Gesetzes abwarten wollte. Deshalb bittet der Minister um die rasche Erledigung der Vorlage. Es handelt sich nicht darum, das abstrakte Beste zu schaffen, sondern konkrete Bedürfnisse sobald als möglich zu befriedigen. Der Staat allein kann die Arbeiterfrage nicht regeln, auch die Gesellschaft muß dabei mitwirken. Da gerade die Mitglieder des Magnatenhauses einen großen Theil der Grundbesitzerklasse repräsentiren, bittet der Minister das hohe Haus, in humanem Geiste im Interesse der Arbeiter auch weiterhin thätig zu sein. (Zustimmung.)

Nach einer kurzen Erwiderung des Barons Desider Prónay ergriff Graf Ferdinand Zichy das Wort. Er sollt den guten Absichten des Ministers die vollste Anerkennung, betrachtet jedoch die Rede des Ministers als ein kleines pater peccavi für die vielen vorgekommenen Verhältnisse der Vergangenheit. Vor Allem ist der Wohlstand des Volkes zu heben. Eine definitive Besserung der Verhältnisse wird aber erst eintreten, wenn wieder die moralischen Gesichtspunkte in allen Schichten der Bevölkerung ihren Einfluß zurück-erlangen werden. Gegenwärtig sieht man leider, daß die Behörden der Verbreitung an ost die Person Sr. Majestät verleugnend und kommunistische Tendenzen verfolgenden Schriften gegenüber eine gewisse Konnivenz an den Tag legen. Da Redner die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes anerkennt, schließt er sich im Ganzen an.

Minister Darányi: Se. Erzellenz sagte, daß in meiner Rede eine Art „pater peccavi“ enthalten sei. Wenn Se. Erzellenz dies so auffaßt, daß seitens der Gesellschaft ein Fehler geschehen sei, indem zwischen den verschiedenen Klassen im Laufe der Zeit eine gewisse Kluft entstand, dann mag er recht haben; doch kann ich keinerlei Vorwurf gegen die Regierung oder gegen die Gesetzgebung annehmen. Se. Erzellenz hat betont, daß die moralischen Grundsätze wirksamer zu beobachten sein werden. Ich glaube, daß man auch in diesem Betrach der Regierung keinen Vorwurf machen kann. Schließlich sagte Se. Erzellenz, daß die Verbreitung gewisser Flugchriften, in welchen die Person Sr. Majestät berührt wird und gewisse kommunistische Tendenzen enthalten sind, mit Konnivenz gefördert wird. Wenn Se. Erzellenz in der Lage ist, nachzuweisen, daß staatliche oder Komitatsorgane die Verbreitung solcher Schmähschriften fördern, dann wolle Se. Erzellenz uns diese Fälle mittheilen. Nur wenn wir solchen Fällen gegenüber nicht mit der größten Strenge vorgehen würden, wäre er berechtigt, Klage zu führen. Ich bitte, den Gesetzentwurf anzunehmen. (Zustimmung links.)

Die Vorlage wird hierauf im Allgemeinen angenommen und es folgt die Spezialdebatte.

Bei S. 2 bittet Baron Géza Podmaniczky den Minister, in der Einführungsverordnung Sorge dafür zu tragen, daß Kindern unter 14 Jahren keine Arbeitslegitimationen ausgefolgt werden — wenigstens nicht zu schwereren Arbeiten.

Ackerbauminister Darányi bemerkt, er werde in der Durchführungsverordnung die Verwaltungsbehörden anweisen, dafür zu sorgen, daß solche Kinder zu schwereren Arbeiten nicht verwendet werden.

Die Vorlage wird hierauf auch in den Details unverändert angenommen. Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Nächste Sitzung am Montag, Nachmittags um 1 Uhr. Tagesordnung: Schluß der Session.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 15. Januar. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände:

In Folge Ausschüttung und Regulirung der königlichen Gießbetriebe sind die Wasserableitungsverhältnisse der Gegend gestört und die Gründe der Gefahr einer periodischen Ueberschwemmung ausgefest. Diesem Uebel will die Hauptstadt provisorisch durch die Regulirung des Gießbetriebs abhelfen. Diese Regulirung besteht in der Reinigung, Vertiefung und Verlängerung des Grabens. Der Baurath hält es für angezeigter, durch Drainage für die Entwässerung der Gegend zu sorgen, erhebt jedoch keine Einwendung gegen die Regulirung des Gießbetriebs, falls die Hauptstadt an derselben festhalten sollte. Der Baurath empfiehlt übrigens der Hauptstadt behufs endgiltiger Sanirung die Regulirung des Rátosbaches.

Die Regulirung, resp. die Parzellirung der Baugründe der Johann Molnár und Frau, I. Bezirk, goldene Hagngasse; der Gräfin-Witwe Franz Batthyány, I. Bezirk, Blodberg; der Frau Alois Kranz, II. Bezirk, Törköváros; des Andreas Hamocsay, III. Bezirk, Kiszellergasse; des Alfred Rosenthal, II. Bezirk, Vimbogasse; des Paul Csik, I. Bezirk, Némal; des Andreas Mechwart, II. Bezirk, Kettigasse; der Alexander Nemes und Konforten, I. Bezirk, Naphegy; der Witwe Frau Emerich Borbány, IX. Bezirk, Sónyagasse; des Adolf Raaber, I. Bezirk, Kelenfeld; des Dr. Ludwig Derlev, X. Bezirk, Jégelgasse; der Witwe Frau Stephan Schumayer und Konforten, II. Bezirk, Vajshawiese; der Ladislaus Tóth und Gottfried Ludwig, X. Bezirk, Jegenegasse; des Grafen Géza Andrassy, IV. Bezirk, Universitätsplatz; des Ernst Ványi, I. Bezirk, Aladorgasse; des Dr. Géza Wagner, IX. Be-

zirk, Sorokfärerergasse; der Paul und Andreas Niede-mayer, I. Bezirk, Vermezó; der Ludwig Valkó und Genossen, VI. Bezirk, Engelsfeld; des Ignaz Krájosovits, X. Bezirk, obere Rátosjer Wiese, und des Ebnard Bartalotti, III. Bezirk, Csátárkaried, wurde genehmigt.

Die Hauptstadt beabsichtigt am Donau-Treppenguai ein Holzgelände zu errichten, wogegen keine Einwendung erhoben wird.

Die neue Gasse zwischen der Dreystraße und der Derömdölgasse im VIII. Bezirk wird „Közönyigasse“ getauft.

Der Baurath genehmigt die Pläne betreffs der Pflasterung der Koralgasse im V. Bezirk und der Errichtung eines Lastwagenstandplatzes daselbst, der Begung von Wasserleitungsröhren in der Gömbgasse (VI. Bezirk), der Errichtung von Posten auf dem Etablissement der ungarischen Bau- und Kunstschlosser-Fabrik- u. Co. und der fortsetzungsweisen Petroleumbeleuchtung der großen Rochusgasse (II. Bezirk).

Schließlich wurden die Rekurse des Georg Károlyi, des Karl Kovács, der Firma A. M. Beschorner u. Sohn, der Witwe Frau Jakob Borfodi, des Jakob Paulheim, des Julius Blaskovics, des Dr. Karl Méháros, der Südbahn, des Joseph Deutsch, der Firma Ganz u. Co., des Leopoldstädter Kasino, des Joseph Mihályi und Konforten erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Haus des Alfred Wellisch, Kálmángasse Nr. 16, auf Dr. Felix Révai um 160,000 fl.; Haus des Julius Zuckermann, Dreystraße Nr. 403, auf Rudolf Jánosy um 131,000 fl.; Haus der Hermann Lufsig und Interessenten, Pratergasse Nr. 39, auf Frau Dr. Karl Méháros um 114,000 fl.; Haus des Theophil Strug, Damjanichgasse Nr. 4284 b, auf Adolf Spiegel und Frau um 92,000 fl.; Liegenschaft des Michael Hornyák, Spörtdaried Nr. 1741 a, auf Joseph Kijcs um 88,000 fl.; Haus der Frau Joseph Csukássy, Andrássystraße Nummer 110, auf Stephan Pucher und Frau um 80,000 fl.; Haus des Karl Frankl, Remenygasse Nr. 6802-4, auf Bernhard Fischer und Frau um 65,000 fl.; Haus der Frau Bernhard Schick und Interessenten, Barossgasse Nr. 29, auf den hauptstädtlichen Baurath um 65,000 fl.; Haus der „Jarina“ Fabrik-Altiengeellschaft, Szargasse Nr. 4, auf Dr. Wagner und Interessenten um 60,000 fl.; Haus des Joseph F. Deutsch, Dembinskigasse Nr. 4275a, auf David Kopy und Frau um 58,546 fl.; Haus des Ludwig Bugát, Stridergasse Nr. 8, auf Leopold Szalán und Frau um 58,000 fl.; Liegenschaft des Emerich Deutsch, Sarangasse Nr. 4344-45, auf Paul Bánlaky um 51,020 fl.; Liegenschaft der Geschwister Fischer, Stephansfeld Nr. 2836, auf Marcell und Julius Wagner um 48,000 fl.; Haus des Ignaz Amadeber, Sarangasse Nr. 42, auf Wilhelm Ruppert um 43,500 fl.; Haus der Johann Szives und Frau, Göllgasse Nr. 5, auf Frau Joseph Stadtmüller um 42,000 fl.; Haus des Georg Slavay, Mohrengasse Nr. 45, auf Ignaz Hermann um 35,000 fl.; Haus der Marfus Adler und Frau, Peijergasse Nr. 11, auf Karl Polgár um 28,500 fl.; Liegenschaft der Geschwister Amadeber, Törköf Nr. 2588, auf Sigmund Werfner um 26,217 fl.; Haus der Franz Cydlichsen und Interessenten, Madáchgasse Nr. 22, auf Dr. Leo Hirschler und Frau um 25,000 fl.; Haus der Katharine Loidhold, Herzengasse Nr. 47, auf Armin Ledesko und Frau um 23,250 fl.; Liegenschaft der Adolf Spiegel und Frau, Stephansfeld Nr. 2826, auf Theophil Krug um 20,271 fl.; Liegenschaft des Emerich Sonnenberg, Törköf Nr. 2611-14, auf Ludwig Lafleur und Frau um 20,240 fl.; Haus der Frau Samuel Kandel, Neugasse Nr. 24, auf Witwe Armin Freund um 20,000 fl.; Liegenschaft des Karl Rauchbauer, Fabrikried Nr. 3607-8, auf Karl Rauchbauer jun. um 20,000 fl.; Liegenschaft der Anton Röd und Interessenten, 5. Bezirk, äußere Waiznerstraße Nr. 1297, auf Johann Riffert um 18,930 fl.; Haus der Franz Feltscher und Interessenten, Öppegasse Nr. 36, auf Joseph Lápló und Frau um 12,000 fl.; Liegenschaft des Emerich Sonnenberg, Törköf Nr. 2611-14/7, auf Melanie Rikolics um 10,805 fl. 20 fr.; Liegenschaft der Anton Röd und Interessenten, Wisegrád-gasse Nr. 1297, auf Julius Tarkovich und Frau um 9762 fl. 50 fr.; Liegenschaft des Anton Delmedico, Stephansfeld Nr. 2633, auf Adolf Strauß und Frau um 9600 fl.; Grund der Flona Slenky, Törköf Nr. 38-39, auf die Firma Renner u. Komp. um 9000 fl.

In Ofen: Liegenschaft der Witwe Martin Bud, Martinsberg Nr. 7622, auf Dr. Gustav Törny und Frau um 33,000 fl.; Liegenschaft des Koloman Fálcs, Blodberg Nr. 11817, auf Franz Fálcs, Erbchaft; Haus der Jakob Kirjmann und Frau, Rettigasse Nr. 7, auf Rudolf Sander und Frau um 17,000 fl.; Haus des Heinrich E. Ender, Tarnok-gasse Nr. 955, auf Emanuel und Armin Mandl um 15,000 fl.; Liegenschaft des Eduard Pic, Kelenfeld Nr. 13,634, auf Heinrich Fellner um 11,887 fl.; Liegenschaft der Nathan Löwy und Frau, Mathiasberg Nr. 4555-56, auf Karl Biermann um 11,000 Gulden; Liegenschaft der Frau Dionys Perényi, Kelenfeld Nr. 13,787, auf Dionys Perényi um 6000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Fernaguer, Brunnthal Nr. 6831, auf Max und Moriz Schmerlik um 4495 fl.; Liegenschaft der Witwe Franz Tamafits, Petneház-Wiese Nr. 6184, auf Ludwig Rohmanis um 4000 fl.; Liegenschaft der Marie Winter, Biranposried Nr. 6666, auf Frau Peter Compagna um 3501 fl.; Grund der Frau Franz Palkovits und Interessenten, Blodberg Nr. 12,781, auf Leo Borkány und Interessenten um 1808 fl.;

Wie schwer das finden, und wie Figur macht. erwiederte ich, den, das für sie erwiederte die Pro- gegen früher, wo Transparentstoff Form und Stütze fuhr sie fort, üblich engen sie meint, wenn man em“ tbehrlieh zu ma- sichen kleinen Frau gerade weil die das Wieder umfo e alte Schraube so eitel bist“, at man nur als at, ich langweile nd fort war sie, h beleidigt habe. dem Ball der ich Dir, daß er wie das sitzt!“ üften, und selbst zugänglich war. et Klein sekun- er, und wo sie groß ihrer 70 cm.

heuer.

ündet 1888.

Institut.

ligen-Aspi-

3 Mittelschul-

J.

ranken

en

RGUNG

ondere bez auf rn zusammen- in der R. Z.

als Einjährig- m, rechtfertigen -Institutes. mt Ramesliste

Direktor

I. St.

UR PFLEGE DER HAUT

PUDER

nd Salonpuder,

elb. gntachtet von or in Wien. as den besten ose bei.

USSIG,

arien-Fabrik, Wien.

Wollzeile 3. Elisabethring 15. 1890.

Parfümerien. otheken.

Aus dem Magnatenhause.

Provisoriumsvorlage. Landwirtschaftliche Arbeiter.

Das Magnatenhaus wurde heute ziemlich rasch mit jenen zwei Vorlagen fertig, welche das Abgeordnetenhaus Wochen hindurch beschäftigt haben. Bei Verhandlung der Provisoriumsvorlage ergriff bloß Baron Desider Prónay das Wort, welcher als einziger Anhänger der Unabhängigkeitspartei in diesem Hause die bekannten Rekrinationen dieser Partei auch hier vorbrachte und sich natürlich gegen die Vorlage aussprach. Es wurde dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy sehr leicht, die zwingenden Motive für die Ratifizierung des Gesetzes hervorzuheben, worauf das Haus die Vorlage votierte. Gegen den Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse zwischen landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitgebern wurden meritorisch überhaupt keine Einwendungen erhoben. Bezüglich einzelner Details brachten Graf Aurel Dessewffy, Baron Desider Prónay, Graf Ferdinand Rácz und Baron Géza Podmaniczky Wünsche vor, auf welche Ackerbauminister Darányi lokale Aufklärungen erteilte. Auch diese Vorlage wurde unverändert angenommen.

Vizepräsident Graf Tibor Károlyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags mit der Anmeldung einiger Zuschriften, worauf er dem Hause die Mitteilung von dem Ableben des Grafen Georg Draskovitsch und des J.M. Kornel Gárgy machte. Das Haus gab seinem Beileide protokollarischen Ausdruck. Alexander Bereffy meldet, daß das Verifikationsgericht beschloffen habe, daß Graf Géza Andrássy und der Gouverneur von Fiume Graf Ladislaus Szapáry ihre Rechte als Mitglieder des Magnatenhauses im Sinne des Gesetzes erst vom Beginn der nächsten Session angefangen ausüben können. — Dient zur Kenntnis.

Folgt die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Regelung des Zoll- und Bankwesens, welchen der Ausschuß zur Annahme empfiehlt.

Baron Desider Prónay nimmt die Vorlage nicht an. Er gibt zu, daß die Gesetzgebung die Regelung des Zoll- und Bankwesens jetzt vornehmen müsse und daß diese Regelung derzeit kaum in etwas Anderem bestehen könne, als in der Aufrechterhaltung des Status quo. Allein diese provisorische Regelung muß im Interesse des Landes so geschehen, daß das Selbstbestimmungsrecht des Landes gewahrt werde. Dies ist in der Vorlage nicht der Fall.

Ministerpräsident Baron Bánffy sagt, die Vorlage bezwecke nichts Anderes, als die Aufrechterhaltung des Status quo, des Zollbündnisses, wenn auch nicht in der Form eines Bündnisses, sondern in dem durch das Bündnis geschaffenen Zustande. Dieser Gesetzentwurf, sagt Redner, leidet weder an technischen Mängeln, noch enthält er in Betreff staatsrechtlicher Gravamina solche Bestimmungen, wegen deren er zurückgewiesen oder zur Reutertierung an einen Ausschuß geleitet werden müßte. Ich halte dafür, daß die Regierung mit diesem Gesetzentwurf nichts von den Rechten des ungarischen Staates aufgegeben, noch ein solches Präzedenz geschaffen hat, welches dem Lande in der einen oder anderen Richtung die Hände binden würde.

Ich bitte das hohe Haus zugleich, jenes Vorgehen der Regierung zur Kenntnis zu nehmen, wonach sie angesichts der Thatsache, daß der Gesetzentwurf in Folge der durch die Minorität geschaffenen Lage bis zum 1. Januar nicht Gesetz werden konnte, es für ihre Pflicht erachtete, Verfügungen zur Aufrechterhaltung des Status quo zu treffen. Darauf bezieht sich der zwischen den beiden Regierungen geschehene Notenwechsel und das provisorische Uebereinkommen mit der österreichisch-ungarischen Bank, welche Schriftstücke die Regierung gleichfalls vorgelegt hat. Das Abgeordnetenhaus hat dieses Vorgehen der Regierung zur Kenntnis genommen und damit das Abolutorium erteilt. Ich bitte das hohe Haus, diesen Bericht gleichfalls zur Kenntnis zu nehmen und den Gesetzentwurf anzunehmen. (Zustimmung.) Die Vorlage wird im Allgemeinen, wie in den Details angenommen und die seit 1. Januar getroffenen Verfügungen der Regierung werden zur Kenntnis genommen.

Folgt die Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Graf Aurel Dessewffy hält dieses Gesetz für ein Ausnahmengesetz und begt deshalb gewisse Bedenken gegen seine Durchführung. Andererseits ist es freilich wahr, daß auch der Sozialismus in immer weiteren Kreisen Nurcht erregt. Redner glaubt, daß auch bei den heutigen Gesetzen gegen die sozialistische agitatorische Presse vorgegangen werden kann. Redner bedauert ferner, daß die ursprüngliche Bestimmung des Gesetzentwurfes, daß jeder Arbeiter zur Lösung von Legitimationen verpflichtet sei, im Abgeordnetenhause modifiziert wurde.

Ackerbauminister Ignaz Darányi: Was die im Wege der Presse begangenen Delikte betrifft, so nehmen sowohl der Justizminister als auch der Minister des Innern dieselben sehr streng, was auch daraus hervorgeht, daß im Jahre 1897 zwanzig Prozesse wegen solcher Delikte eingeleitet wurden. Der Minister glaubt erklären zu können, daß die Regierung auch im Rahmen der bestehenden Gesetze Mittel und Wege finden werde, um gegen aufreizende Preßerzeugnisse so streng als möglich vorzugehen.

Die Bestimmung, daß der Minister das Recht

habe, in gewissen Fällen vom Gebrauch der Arbeiterlegitimationen zu dispensiren, hat das Abgeordnetenhaus in den Gesetzentwurf bloß mit Rücksicht darauf aufgenommen, daß in gewissen Fällen die Pflicht zur Lösung von Arbeiterlegitimationen zum Gegenstand sozialistischer Heterereien gemacht werden könnte. Die Vorlage will keinen Arbeiter zwingen, Verträge zu schließen (Zustimmung), sie will bloß bewirken, daß Derjenige, der einen Vertrag geschlossen hat, ihn auch halten möge. (Zustimmung.) Der Minister hätte gewünscht, daß diese Vorlage noch im Dezember Gesetz geworden wäre, dies war jedoch leider unmöglich. Es gibt aber noch immer Gegenden, in welchen bisher keine Verträge abgeschlossen wurden, da man erst das Zustandekommen dieses Gesetzes abwarten wollte. Deshalb bittet der Minister um die rasche Erledigung der Vorlage. Es handelt sich nicht darum, das abstrakt Beste zu schaffen, sondern konkrete Bedürfnisse sobald als möglich zu befriedigen. Der Staat allein kann die Arbeiterfrage nicht regeln, auch die Gesellschaft muß dabei mitwirken. Da gerade die Mitglieder des Magnatenhauses einen großen Theil der Grundbesitzerklasse repräsentiren, bittet der Minister das hohe Haus, in humanem Geiste im Interesse der Arbeiter auch weiterhin thätig zu sein. (Zustimmung.)

Nach einer kurzen Erwiderung des Barons Desider Prónay ergriff Graf Ferdinand Rácz das Wort. Er sollte den guten Absichten des Ministers die vollste Anerkennung, betrachtet jedoch die Rede des Ministers als ein kleines pater peccavi für die vielen vorgekommenen Versäumnisse der Vergangenheit. Vor Allem ist der Wohlstand des Volkes zu heben. Eine definitive Verbesserung der Verhältnisse wird aber erst eintreten, wenn wieder die moralischen Gesichtspunkte in allen Schichten der Bevölkerung ihren Einfluß zurück-erlangen werden. Gegenwärtig sieht man leider, daß die Behörden der Vorbereitung an ost die Verion Sr. Majestät verlegenden und kommunistische Tendenzen verfolgenden Schriften gegenüber eine gewisse Konnivenz an den Tag legen. Da Redner die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes anerkennt, schließt er sich im Ganzen an.

Minister Darányi: Se. Erzellenz sagte, daß in meiner Rede eine Art „pater peccavi“ enthalten sei. Wenn Se. Erzellenz dies so auffaßt, daß seitens der Gesellschaft ein Fehler geschehen sei, indem zwischen den verschiedenen Klassen im Laufe der Zeit eine gewisse Luft entstand, dann mag er recht haben; doch kann ich keinerlei Vorwurf gegen die Regierung oder gegen die Gesetzgebung annehmen. Se. Erzellenz hat betont, daß die moralischen Grundzüge wirksamer zu beobachten sein werden. Ich glaube, daß man auch in diesem Betrach der Regierung keinen Vorwurf machen kann. Schließlich sagte Se. Erzellenz, daß die Verbreitung gemisser Flugchriften, in welchen die Person Sr. Majestät berührt wird und gewisse kommunistische Tendenzen enthalten sind, mit Konnivenz gefördert wird. Wenn Se. Erzellenz in der Lage ist, nachzuweisen, daß staatliche oder konnitalorgane die Verbreitung solcher Schmähchriften fördern, dann wolle Se. Erzellenz uns diese Fälle mittheilen. Nur wenn wir solchen Fällen gegenüber nicht mit der größten Strenge vorgehen würden, wäre er berechtigt, Klage zu führen. Ich bitte, den Gesetzentwurf anzunehmen. (Zustimmung links.) Die Vorlage wird hierauf im Allgemeinen angenommen und es folgt die Spezialdebatte.

Bei §. 2 bittet Baron Géza Podmaniczky den Minister, in der Einführungsverordnung die Verwaltungsbehörden anzuweisen, dafür zu sorgen, daß solche Kinder zu schwereren Arbeiten nicht verwendet werden.

Die Vorlage wird hierauf auch in den Details unverändert angenommen. Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Nächste Sitzung am Montag, Nachmittags um 1 Uhr. Tagesordnung: Schluß der Session.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 15. Januar. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

In Folge Ausschüttung und Regulierung der Königlichen Cisternstrasse sind die Wasserableitungsverhältnisse der Gegend gestört und die Gründe der Gefahr einer periodischen Ueberschwemmung ausgesetzt. Diesem Uebel will die Hauptstadt provisorisch durch die Regulierung des Cisterngrabens abhelfen. Diese Regulierung besteht in der Reinigung, Vertiefung und Verlängerung des Grabens. Der Baurath hält es für angezeigt, durch Drainage für die Entwässerung der Gegend zu sorgen, erhebt jedoch keine Einwendung gegen die Regulierung des Cisterngrabens, falls die Hauptstadt an derselben festhalten sollte. Der Baurath empfiehlt übrigens der Hauptstadt behufs endgiltiger Sanirung die Regulierung des Rátosbaches.

Die Regulierung, respektive Parzellierung der Baugründe der Johann Molnár und Frau, I. Bezirk, goldene Bahngasse; der Gräfin-Witwe Franz Batthyány, I. Bezirk, Bloßberg; der Frau Alois Rácz, II. Bezirk, Törkövösk; des Andreas Hamocsávy, III. Bezirk, Kisjellergasse; des Alfred Hofenthal, II. Bezirk, Vimbögasse; des Paul Csik, II. Bezirk, Nézmál; des Andreas Nemcsó und Konsorten, II. Bezirk, Kettigasse; der Alexander Nemes und Konsorten, I. Bezirk, Naphegy; der Witwe Frau Emerich Borbá, IX. Bezirk, Sónyagasse; des Adolfs Raaber, I. Bezirk, Kelenfeld; des Dr. Ludwig Lerle, X. Bezirk, Jeggelgasse; der Witwe Frau Stephan Schumayer und Konsorten, II. Bezirk, Paschawiese; der Ladislaus Tóth und Gottfried Ludwig, X. Bezirk, Jegenegasse; des Grafen Géza Andrássy, IV. Bezirk, Unterjásbány; des Ernst Jányi, I. Bezirk, Madárgasse; des Dr. Géza Wagner, IX. Be-

zirk, Sorokfärerergasse; der Paul und Andreas Niedermaier, I. Bezirk, Demezd; der Ludwig Balkó und Genossen, VI. Bezirk, Engelsfeld; des Jgnaz Krajcsowitz, X. Bezirk, obere Károlyer Wiese, und des Eduard Bartalotti, III. Bezirk, Csátáraried, wurde genehmigt.

Die Hauptstadt beabsichtigt am Donau-Treppenuai ein Holzgelände zu errichten, wogegen keine Einwendung erhoben wird.

Die neue Gasse zwischen der Drczystraße und der Dördmöllygasse im VIII. Bezirk wird „Rozgonyigasse“ getauft.

Der Baurath genehmigt die Pläne betreffs der Pflasterung der Korálgasse im V. Bezirk und der Errichtung eines Lastwagenstandplatzes daselbst, der Begung von Wasserleitungsröhren in der Gömbgasse (VI. Bezirk), der Errichtung von Posten auf dem Etablissement der ungarischen Bau- und Kunstschlosser-Fabrik- u. S. und der fortsetzungsmässigen Petroleumbeleuchtung der großen Rodusgasse (II. Bezirk).

Schließlich wurden die Rekurse des Georg Károlyi, des Karl Kovács, der Firma A. M. Beschorner u. Sohn, der Witwe Frau Jakob Porfodi, des Jakob Paulheim, des Julius Blaskovics, des Dr. Karl Méháros, der Südbahn, des Joseph Deutsch, der Firma Ganz u. Co., des Leopoldstädter Kasino, des Joseph Mihályi und Konsorten erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Alfred Wellisch, Kálmángasse Nr. 16, auf Dr. Felix Révai um 160,000 fl.; Haus des Julius Zuckermann, Drczystraße Nr. 403, auf Rudolf Jánosy um 131,000 fl.; Haus der Hermann Lütig und Interessenten, Pratergasse Nr. 39, auf Frau Dr. Karl Méháros um 114,000 fl.; Haus des Theophil Krug, Damjanidgasse Nr. 4284 b, auf Adolf Spiegel und Frau um 92,000 fl.; Liegenschaft des Michael Hornák, Sportharied Nr. 1741 a, auf Joseph Kiss um 88,000 fl.; Haus der Frau Joseph Szulásky, Andrássystraße Nummer 110, auf Stephan Bucher und Frau um 80,000 fl.; Haus des Karl Frankl, Reménygasse Nr. 6602-4, auf Bernhard Fischer und Frau um 65,000 fl.; Haus der Frau Bernhard Schlick und Interessenten, Barossgasse Nr. 29, auf den hauptstädtischen Baurath um 65,000 fl.; Haus der „Farina“ Fabrik-Altiengeellschaft, Spargasse Nr. 4, auf Dr. Wagner und Interessenten um 60,000 fl.; Haus des Joseph F. Deutsch, Dombólygasse Nr. 4275 a, auf David Kopy und Frau um 58,546 fl.; Haus des Ludwig Bugát, Strickergasse Nr. 8, auf Leopold J. Zalan und Frau um 58,000 fl.; Liegenschaft des Emerich Deutsch, Garangasse Nr. 4344-45, auf Paul Bánlaky um 51,020 fl.; Liegenschaft der Geschwister Fischer, Stephansfeld Nr. 2836, auf Marcell und Julius Wagner um 48,000 fl.; Haus des Jgnaz Ramafeder, Garangasse Nr. 42, auf Wilhelm Ruppert um 43,500 fl.; Haus der Johann Szives und Frau, Gölygasse Nr. 5, auf Frau Joseph Stadtmüller um 42,000 fl.; Haus des Georg Hlavay, Mohrengasse Nr. 45, auf Jgnaz Hermann um 35,000 fl.; Haus der Marins Adler und Frau, Weisergasse Nr. 11, auf Karl Polgár um 28,500 fl.; Liegenschaft der Geschwister Ramafeder, Török Nr. 2588, auf Sigmund Werkner um 26,217 fl.; Haus der Franz Cydlichsen und Interessenten, Madárgasse Nr. 22, auf Dr. Leo Hirschler und Frau um 25,000 fl.; Haus der Katharine Loidhold, Hergengasse Nr. 47, auf Armin Ledesó und Frau um 23,250 fl.; Liegenschaft der Adolf Spiegel und Frau, Stephansfeld Nr. 2826, auf Theophil Krug um 20,271 fl.; Liegenschaft des Emerich Sonnenberg, Török Nr. 2611-14, auf Ludwig Lafler und Frau um 20,240 fl.; Haus der Frau Samuel Kandel, Neugasse Nr. 24, auf Witwe Armin Freund um 20,000 fl.; Liegenschaft des Karl Rauchbauer, Fabrikried Nr. 8607-8, auf Karl Rauchbauer jun. um 20,000 fl.; Liegenschaft der Anton Róck und Interessenten, 5. Bezirk, äußere Waiznerstraße Nr. 1297, auf Johann Riffert um 13,930 fl.; Haus der Franz Teltjcher und Interessenten, Sneygasse Nr. 36, auf Joseph László und Frau um 12,000 fl.; Liegenschaft des Emerich Sonnenberg, Török Nr. 2611-147, auf Melanie Rikolics um 10,805 fl.; 20 fr.; Liegenschaft der Anton Róck und Interessenten, Bihegrádgasse Nr. 1297, auf Julius Tarkovich und Frau um 9762 fl. 50 fr.; Liegenschaft des Anton Delmedico, Stephansfeld Nr. 2633, auf Adolf Strauß und Frau um 9600 fl.; Grund der Jlonas Kleinkö, Török Nr. 38-39, auf die Firma Kerner u. Komp. um 9000 fl.

In Ofen: Liegenschaft der Witwe Martin Bud, Martinsberg Nr. 7622, auf Dr. Gustav Törny und Frau um 33,000 fl.; Liegenschaft des Koloman Jálies, Bloßberg Nr. 11,817, auf Franz Jálies, Erbthätigkeit; Haus der Jakob Kirjman und Frau, Rettigasse Nr. 7, auf Rudolf Babel und Frau um 17,000 fl.; Haus des Heinrich E. Genders, Károlygasse Nr. 955, auf Emanuel und Armin Mandl um 15,000 fl.; Liegenschaft des Eduard Pic, Kelenfeld Nr. 13,634, auf Heinrich Fellner um 11,887 fl.; Liegenschaft der Nathan Löwy und Frau, Mathiasberg Nr. 4555-56, auf Karl Biermann um 11,000 Gulden; Liegenschaft der Frau Dionys Perényi, Kelenfeld Nr. 13,787, auf Dionys Perényi um 6000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Fernaguer, Brunthal Nr. 6831, auf Mar und Moriz Schramerli um 4495 fl.; Liegenschaft der Witwe Franz Tamafits, Petneház-Wiese Nr. 6184, auf Ludwig Hofmanis um 4000 fl.; Liegenschaft der Marie Winter, Biranposried Nr. 6666, auf Frau Peter Compagna um 3501 fl.; Grund der Frau Franz Pavlovits und Interessenten, Bloßberg Nr. 12,781, auf Leo Bárfány und Interessenten um 1808 fl.;

Advertisement for 'ZUR PFLEGE DER HAUT' (Skin Care) featuring 'PUDER' (Powder) and 'AUSSIG' (Essence). The text includes 'begünstigt von Professor in Wien' and 'aus den besten Dose bei'. It also mentions 'Parfümerien-Potheken' and 'Wollzeile 3, Elisabethring 15, Gasse'.

Grund des Kelenfelder Hausbauverbandes Kelenfeld Nr. 78, auf Moriz Greiner um 1557 fl. 68 kr.; Grund des Mathias Milhoffer, Biranposried Nr. 6500, auf Mar Kolator und Frau um 1850 fl.; Grund des Mathias Brenner, Löröbök Nr. 5905, auf Jgnaz Friedmann um 1050 fl.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Januar. Von der Feuerwehr. Die in Angelegenheit der Vermehrung des Status der Feuerwehr, sowie der Erhöhung ihrer Gehälter entsendete Kommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Paschke eine Sitzung.

Der Vorlage entnehmen wir, daß sich die Sektion auch mit der Frage zu befassen hatte, in welcher Weise die Theater und Vergnügungsorte, sowie die Versicherungsanstalten zu den Kosten der Feuerwehr herangezogen werden könnten.

Auf die Frage der Stabilität des Personals bemerkt der Oberkommandant, daß drei, vier, höchstens sechsmonatliche Dienstzeit die Regel sei. Wir verfügen eigentlich nur über in Feuerwehruiform gesteckte Tagelöhner.

Zu den Kommunalwahlen im zweiten Bezirk. Die durch die hauptstädtische Gerichtskommission in Angelegenheit der annullirten Kommunalwahlen im II. Bezirk angeordnete Einvernehmung fand heute in der unter dem Voritze Johann Merz's stattgehabten Sitzung der Verifikationskommission statt.

Vorgelesen und erschienen waren: Dr. Franz Csorba, Jgnaz Szabó, Alexander Hampel (gewesener Wahlpräsident), Paul Freyberger (gewesener Bezirkspräsident), Anton Weiß, Andreas Biscara, Joseph Bauer, Dr. Martin Petits, Alexander Derlik, August Delmedico, Dr. Karl Rác, Andreas Szabó, Ludwig Würfer, Adar Bárány, Notar Dr. Stephan Sacher, der Präsidial-Kanzlist Andor Mozdósy (welcher das vom Wahlpräsidentium überendete Paket in der Centrale übernahm), Amtsdienner Michael Borostján, Franz M. Szabó, welcher ebenfalls citirt worden ist, hat sein Fernbleiben schriftlich entschuldigt.

Alexander Derlik war am 8. Dezember von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr nach Mitternacht anwesend und hat beim Sortiren der Stimmzettel mitgeholfen. Das Verpacken beider Pakete hat er gesehen; sicher aber wisse er nur, daß das Paket der Birlikstimmzettel versiegelt wurde; von dem anderen Paket habe er keine Kenntniss. Ludwig Würfer weiß gleichfalls nur von dem Versiegeln des Birlikstimmzettels.

Die Pakete waren in ein großes Papier eingeschlagen und mit Spagat umwunden, versiegelt waren sie jedoch nicht, was Zeuge auf der Empfangsbefestigung auch anmerkte. Den Inhalt habe er nicht untersucht, sondern habe sie später in Gemeinschaft mit dem Notar Dr. Sacher in den Magistratsaal des alten Stadthauses befördert.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Die deutsche Posse „Bocksprünge“, welche heute unter dem ungarischen Titel „A beoltott földesúr“ in Szene ging, bedient sich der bereits veralteten Bluttransfusion als Thema. Ein alter Gutsbesitzer, dem trübes Blut zum Vorwurf gemacht wird, erhält Ziegenblut, ein cholischer Serbe Schafsblut eingefloßt, und daraus schmieden nun die Herren Hirschberger und Kranz mit mäßiger Erfindung einige komische Situationen, deren beste am Schluß des zweiten Aktes losgeschossen wird.

Nationaltheater aus Anlaß der Reprise von Chegaray's „Ein Fleck“, der reinigt Gegenstand begeisterten Ovationen. Gestern wurden der ausgezeichneten Künstlerin nicht nur bei offener Bühne, sondern auch in der Garderobe und auf der Straße stürmische Ovationen dargebracht.

und mit einem anderen Wagen in ihr Heim zu fahren. Direktor Graf Fesetic hat der Frau Márkus in einem schmeichelhaften Schreiben seinen Dank für die grandiose Leistung ausgedrückt.

Im t. u. D. pernhaufe fezt Fel. Marcella Lindh am 18. d. ihr Gastspiel als Rosina im „Barbier von Sevilla“ fort. Mittwoch, 6 Uhr Nachmittags, findet eine Kindervorstellung statt, u. zw. aus „Puppenfee“, „Die Nürnberger Puppe“ und „Sonne und Erde“.

Das Personal des Volkstheaters studirt fleißig die nächste Novität, die dreiatkige Operette von Joseph Konti „Eine Talmi-Prinzessin“.

Das siebente populäre Kammermusikonzert Grünfeld-Verovits-Niedl-Bürger findet Sonntag, den 23. Januar, um halb 5 Uhr Nachmittags im Saale des „Hotel Royal“ statt.

Das fünfte Abonnements-Konzert der Philharmoniker findet am 21. d. unter Leitung des Generalmusikdirektors Alexander Erkel und unter Mitwirkung des berühmten Baritonisten Kammerängers Eugen Gura im großen Redoutensale statt.

Der Budapestener Kammermusikverein veranstaltet am 21. d. seinen V. Abend unter Mitwirkung der Quartettgesellschaft Hubay-Grünfeld-Waldhauer-Popper und der Opernmitglieder Alfred Kaszner (Hase) und J. Fiesch (Klarinette).

Gerichtshalle.

Unter der Auflage des Gattenmordes.

Budapest, 15. Januar. Unter ungeheurem Andrang des Publikums vollzog sich heute — als vorletztes Kapitel des sensationellen Kriminalfalles — der Vortrag der Plaidoyers. Es war dies eine Redeschlacht zwischen zwei der tüchtigsten Kriminalisten des Landes.

Wir berichten über die heute stattgehabte Verhandlung Folgendes: Nachdem Präsident Andreas Erdögh die Verhandlung eröffnet hatte, wünscht der öffentliche Ankläger Dr. Baumgarten noch einige Fragen an den Angeklagten zu richten.

anwalt: Machten diese zwei Gramm ein Drittel oder ein Viertel des Inhalts aus? — Angekl.: Ich weiß es nicht.

Sodann erteilte der Präsident dem öffentlichen Ankläger das Wort.

Die Anklagerede.

Staatsanwalt Dr. Viktor Baumgarten weist zu Beginn seiner Rede darauf hin, daß im modernen Prozeßrecht das Eingeständnis und der Zeugenbeweis ihre Bedeutung verloren haben. Nie war die Unschuld weniger geschätzt vor grundlosem Verdacht und richterlichen Irrthümern als zu jener Zeit, da auf das Geständnis und auf zwei klassische Zeugen das Urtheil basirt war.

Zeugen können absichtlich falsch ausagen, unbewußt irren oder mißverstanden werden; hingegen ist es kaum denkbar, daß einander fernliegende und von einander unabhängige, in Folge ihrer großen Anzahl und ihres unermüdeten Auftretens nicht vorausehbare und demnach auch nicht der Gefahr der Fälschung unterworfenen, auf wunderbare Weise zusammentreffende Indizien in vollem Einflange miteinander die Schuld des Angeklagten bekunden und dennoch zu einem irrigen Resultat führen würden.

Der Staatsanwalt reißt diese Indizien, gestützt auf Wissenschaft und Erfahrung, in verschiedene Gruppen. Zur ersten gehören jene Thatsachen, welche das Motiv des Täters enthüllen. Im gegebenen Falle handelte der Angeklagte unter dem Impuls der mächtigsten Triebfeder menschlicher Handlungen: des Hasses und der Liebe. Die Angehörigen und Bekannten des Ehepaars Gárdos schildern einstimmig das traurige Los, welches die unglückliche Frau an der Seite des Angeklagten erduldet. Alle geben dem Manne die Schuld. Die Zwistigkeiten im Familienkreise überschreiten gewöhnlich nicht die Schwelle des Hauses. Was mußte demnach die arme Frau dulden, wenn ihre Klagen bis zur Nachbarschaft tönten und selbst die entfernteren Bekannten Kenntniß nahmen von der Grausamkeit ihres Gatten und von ihrer eigenen Erniedrigung. Nistet sich einmal der Haß am häuslichen Altar ein, so wächst er zu erschreckenden Dimensionen. Es gibt keinen gehässigeren Kampf wie zwischen Mann und Weib. Dies liegt in der Natur der Sache. Wenn nichts Anderes, so können wir wenigstens die Verhütung mit Demjenigen vermeiden, den unser Haß verfolgt oder unsere Antipathie begleitet. Doch im häuslichen Leben verleiht die Kontinuität des Zusammenlebens in jeder Stunde, in jeder Minute der Feindseligkeit neue Nahrung und bläst den Funken der Gehässigkeit zu immer helleren Flammen an. Demgemäß mußte auch das Familienleben der Frau Gárdos beschaffen gewesen sein.

Der Angeklagte beruft sich zwar darauf, daß er seine Frau aus Liebe geheiratet und dem gänzlich unbemittelten Mädchen gegen den Willen seiner Eltern die Hand gereicht habe. Dem gegenüber bemerkt der Staatsanwalt, daß erfahrungsgemäß neben der gegenseitigen Neigung die Interessengemeinschaft die sicherste Grundlage des häuslichen Glückes bilde. Die echte, die wahre Liebe wächst nur mit den Hindernissen, die sich ihr in den Weg stellen. Gewöhnliche Naturen jedoch, die des höheren Schwunges entbehren, berechnen früher oder später die Opfer, welche ihnen das Ehehindernis auferlegt und unter dem verdorrten Rauch der materiellen Interessen schrumpft die innige Neigung des Herzens zur Gleichgültigkeit zusammen und ardet in Antipathie aus. Die Liebe heiratet, auf welche sich der Angeklagte beruft, würde demnach nicht die Erlaltung der gegenseitigen Beziehungen ausschließen, jedoch auch nicht die Erbitterung erklären, welche anderthalb Jahre vor dem Tode der Frau das Verhältnis der beiden Ehegatten zu einander kennzeichnet. Zur wahren Hölle wurde das eheliche Leben der Frau Gárdos erst seit der Bekanntschaft ihres Mannes mit der Christine Voros.

Der Angeklagte selbst, welcher im späteren Verlauf der Untersuchung sein System der Verteidigung ändert und die Idee des Selbstmordes annehmbar zu machen bestrebt ist, schildert in lebhaften Farben den verzweifeltsten Zustand seiner Frau und die Qualen der Eifersucht, welche sie erduldet. Wenn er trotzdem sein Verhältnis zur Voros (und nicht Voros, wie der Name irrtümlich mitgetheilt war) nicht abgebrochen, so war ihm seine Neigung jedenfalls heiliger, als der häusliche Friede. Dabei mag der Angeklagte in einem Punkte Recht haben. Doch eben der Dämon der unbefriedigten Begier entschlammte seine Liebe zur Leidenschaft. Ein Mädchen, das sich dem Manne hingibt, hat bereits die Hälfte ihrer Macht eingebüßt. Hält sie jedoch die Seele des Mannes gefesselt und verweigert ihm ihren Körper, so blinkt in einem ihrer Augen Sternenglanz, in dem anderen lodert Höllefeuer — und selten wird ein Mann ihr widerstehen. Dieses Mädchen war nur durch die Ehe zu gewinnen.

Das Motiv der That wäre demnach gegeben. Wer sein Weib bis zum Blut peinigt und in die Verzweiflung jagt; wer die Schätze seiner Liebe an ein anderes weibliches Wesen vergeudet, das sich weigert ihm anzugehören bei Lebzeiten seiner Gattin und bereit ist, ihn zu heirathen nach ihrem Tode: hat jedenfalls ein doppeltes Motiv, seine Frau aus dem Wege zu räumen. In zweiter Reihe stehen jene Indizien, welche auf verbrecherische Absicht und schuldhaftes Bewußtsein hindeuten. Bei Giftmordprozessen ist es ein allgemeiner Erfahrungssatz, daß der Thäter regelmäßig die zartesten Bande an sein Opfer knüpft und daß die engste Lebensgemeinschaft die Gelegenheit zur unbemerkten Verübung des Verbrechens bietet.

Der gegenwärtige Fall unterliegt gleichfalls der allgemeinen Regel. In gewisser Hinsicht mußte jedoch der Angeklagte den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen. Frau Gárdos war von gesunder und robuster Konstitution und gehörte zu jenen immer seltener werdenden Menschen, welche die Krankheit nur vom Hörensagen kennen. Bei ihr war nicht auf den unwahrscheinlichen Eintritt eines unvorhergesehenen Leidens zu rech-

nen. Hingegen knüpfte der Angeklagte seinen verbrecherischen Anschlag mit schlauer Berechnung an ein Ereigniß, welches unter gewöhnlichen Umständen zwar mehr der Psychologie als der Pathologie des Weibes angehört, bei Unterlassung der gehörigen Pflege und Vor- sicht jedoch leicht verhängnisvoll werden kann. Frau Gárdos war in gesegnetem Zustand. Der Angeklagte konnte daher den Zeitpunkt ihrer Entbindung beiläufig berechnen. Auffälligerweise aber äußerte er zugleich auf's bestimmteste seiner Geliebten gegenüber, daß die Frau im Wochenbette um's Leben kommen würde.

Zuerst freut der Angeklagte das Gerücht aus, seine Frau habe bei einer früheren Geburt eine Ver- lezung erlitten, welche nach Auslassung des behandelnden Arztes sie bei einer neuerlichen Geburt um's Leben bringen würde. Der Arzt wurde verhört und stellt die traurige Prognose entschieden in Abrede. Thatsächlich verläuft die Geburt ohne jegliche Komplikation. Der Angeklagte mußte daher für einen Zwischenfall sorgen, dem er die Schuld für das letale Ende in die Schuhe schieben konnte. Es gelingt ihm, den Arzt eine solche Diagnose zu suggeriren und im Todenschein eine figurirt als Ursache des Ablebens Gehirnembolie nach der Geburt.

Die Umgebung läßt sich jedoch so leicht nicht irreführen und besteht dringend auf Aufklärung des mysteriösen Verschwindens. Karl Geiger möchte die Aufmerksamkeit des Todesbeschauers auf den eigenthümlichen Krankheitsverlauf lenken, doch davon will der Angeklagte nichts hören. Rosa Ritter empfiehlt eine Sezierung — Alles umsonst. Das Geheimniß muß mit der Leiche ins Grab. Ruhigen Gemüths arrangirte der Angeklagte den Leichenzug, hält am dritten Tage angeblich um die Hand der Christine an und geht am sechsten Tage ins pharmarmonische Konzert.

Bisher ist ihm Alles geglückt, daher seine Seelenruhe; kaum hörte er jedoch, daß der Verdacht der Vergiftung auftaucht und daß seine Schwiegermutter an eine Anzeige bei Gericht denkt, schlägt sein heiterer Gemüthszustand ins Gegenteil um. In seiner Bestürzung verliert er den Kopf, läuft sinnlos hin und her und verrieth sich selbst in seiner Seelenangst. Zuerst beschwört er seine Schwiegermutter, von ihrem Vorhaben abzustehen. Seine Eltern kommen in die Hauptstadt und versprechen der alten Fedorcsák eine lebenslängliche Versorgung in Szent-Endre, falls sie die Anzeige unterläßt. Er selbst überläßt seine alten Bekannten, jammernd und verzweiflungsvoll. Alle geben ihm den Rath, die Leiche erhumieren zu lassen und auf diese Weise den Verdacht zu zerstreuen. Doch keines Raths bedarf er, sondern einer Fälschung — bei der Schwiegermutter. Am 8. April richtet er an Holcsey die verhängnisvolle Frage, welche blutige das Dunkel erhellt: „Wie lange sind die Spuren des Morphins in der Leiche zu konstatiren?“ Mit dieser Frage verrieth er unbewußt seine Schuld; wer denkt dabei nicht an die „Kraniche des Zibitus“? Gleichwie er Anfangs Februar den Tod seiner Frau vorhergesehen, als noch Niemand ihn ahnte, weiß er bereits am 8. April, daß die Gerichtschemiker Spuren von Morphin in der Leiche finden werden. Am 26. April wird der Leichnam geöffnet; am 12. Juni erstattet Dr. Felletár seinen Bericht — die Brophesezeitung trifft aufs Haar ein! Der Thäter hat sich selbst ausgeliefert.

Ihm war es daher bekannt, daß ein Giftmörder ohne Morphin des werthvollsten Instrumentes seines Handwerks entbehren. Daher bestürmt er seinen zukünftigen Schwager, den Apotheker Geiger, bereits im August 1896, ihm Morphin zu verschaffen. Doch ohne jeden Erfolg. Der Apotheker widersteht seinen Bitten und den Beschwörungen seiner Frau. Denn der Angeklagte be- nützt mit teuflischem Humor sein Opfer als unbewußten Gehilfen und verwerthet das Mitleid, welches das traurige Los seiner Frau bei deren Umgebung erregt, um sich in den Besitz des Mordwerkzeuges zu setzen. Die Frau muß ihren Einfluß verwenden, um ihm das Gift zu verschaffen. Karl Geiger läßt sich jedoch selbst durch ihre Thränen nicht in seinem Pflichtgefühl erschüttern.

Am Schlusse des Plaidoyers beschäftigt sich der Staatsanwalt mit der Verantwortung der Angeklagten.

Die Annahme des Selbstmordes widerspricht nach der Auffassung des Staatsanwaltes der Logik ebenso wie der Psychologie. Unmittelbar nach einer Entbindung wird keine Mutter einen Selbstmord begehen. War sie fest entschlossen, ihrem Leben ein Ende zu machen, so wird sie sich nicht den Qualen der Entbindung unterwerfen. War ihr Entschluß noch kein endgiltiger, so wird ihn das erste Lebenszeichen des Neugeborenen erschüttern. Der Staatsanwalt schließt sein Plaidoyer mit der Bitte, den Angeklagten wegen Mordes nach s. 278 und Verleitung zu falscher Zeugenschaft nach s. 222 schuldig zu sprechen.

Die Verteidigungsgrede.

Nach einer kurzen Pause ergreift der Verteidiger Dr. Bernhard Friedmann das Wort. Mit großer Aufmerksamkeit — beginnt er — habe ich die klassische Rede des öffentlichen Anklägers angehört. So oft jedoch der Herr Staatsanwalt mit einer glänzenden Wendung der Rhetorik die fehlenden Beweise zu verdecken bemüht war — und dies war häufig genug der Fall —, kam mir jedesmal Alexander Rozma, den Begründer der Institution der kön. Staatsanwaltschaft, in den Sinn. Bei Gelegenheit der Organisirung der kön. Staatsanwaltschaft erhielt nämlich dieses Mutterbild der Oberstaatsanwaltschaft am 1. Januar 1872 eine Verordnung, welche die goldene Bulle der Staatsanwaltschaftlichen Institution wurde. In dieser Verordnung erwähnt Rozma die neuen Funktionen, sie mögen den Glanz der Redefunft, das Pathos vermeiden, welches mit der Ungleichheit der Waffen Mißbrauch treibend, den Angeklagten dem Siege zuliebe statt mit Beweisen mit der bloßen Dialektik zu vernichten sucht.

Mit Alexander Rozma scheint auch sein erhabener Geist entschwinden zu sein. Selbst jene, die er selbst zu Anwälten des Staates geweiht, vergessen seine weisen Mahnungen; kaum hat man den Meister zur Erde bestattet, werden auch seine Lehren vergessen und nur zu oft geschieht es, daß, wo Beweise fehlen, um zu über-

zeugen, das richterliche Urtheil durch rhetorische Wendungen beeinflusst wird. Glücklicherweise sitzen im vorliegenden Falle Richter auf dem kuralischen Stuhle, an deren weisem Urtheil ein solches Bemühen scheitern würde, und darum erachte ich es auch als überflüssig, mich mit den Gefahren dieser Art eingehender zu befassen.

Der Verteidiger befaßt sich dann zunächst mit der Anklage wegen Verleitung zu falscher Zeugenschaft, die er als grundlos bezeichnet, weil der Thatbestand derselben fehle.

Auf den eigentlichen Gegenstand des Strafprozesses, auf die Anklage des Giftmordes übergehend, bezeichnet der Verteidiger diese als einen furchtbaren Verdacht. Furchtbar ist die Anklage nicht etwa deshalb, weil der Gattenmord in der Kriminalistik selten figurirt, sondern weil diese erschöpfende Verhandlung jeden Unbefangenen davon Ueberzeugen muß, daß nicht bloß die Phantasie des Dramenschriftstellers erschütternde Ereignisse hervorbringen vermag, sondern daß auch einige zufällig zusammentreffende Verdachtsgründe dazu hinreichen, damit in Wirklichkeit ein Mensch schuldlos alle Martern eines Strafprozesses zu erdulden genöthigt sei.

Und da wirft Redner zunächst die Frage auf, ob es denn als unzweifelhaft erwiesene Thatsache gelte, daß Frau Gárdos durch Gift, insbesondere durch Morphin um's Leben gekommen sei. Der Staatsanwalt bejaht diese Frage, während Redner, der wohl ein großer Verehrer der Chemie, jedoch gegen die Mängel derselben nicht blind ist, diese Frage verneinen muß. Schon zu Zeiten der Römer wußten es die Aerzte, daß sonst ganz unschädliche Nahrungsmittel sich in Gift verwandeln, wenn sie in Fäulniß übergehen. Davon jedoch, daß diese Nahrungsmittel, wenn sie in den menschlichen Organismus gelangen, dort zu Gift werden und daß sich im menschlichen Leichnam von selbst giftige Stoffe bilden, hatten die Alten noch keine Ahnung. Noch weniger wußten sie von der Aehnlichkeit der Pflanzengifte mit dem Leichengifte. Und so wurde denn mehr als Einer wegen Giftmischierei verurtheilt, da man dem in der Leiche gefundenen Gifstoff keine anderen Ursprung zu geben vermochte.

Der Landeschemiker Dr. Emil Felletár sagt in seinem Gutachten, es gibt Leichen-Biomane, welche die Fröhde- und Hujemann'schen Morphin-Reaktionen mehr weniger ins Auge fallend geben, sowie auch die Jod-fäure reduzieren. Der Landeschemiker fühlte die Unsicherheit der Experimente und trotz wiederholter Uebrigung magte er nicht, ein bestimmtes Gutachten abzugeben, bis man ihm nicht die gesammelten Alken zuschickte und die in denselben niedergelegten belastenden Daten sein Gewissen beruhigten. Dr. Felletár erklärt aber weiter, daß seine Forschungen nur dann einige Gewissheit erlangen, wenn die Krankheits Symptome vor dem Tode mit den Symptomen einer Morphinvergiftung übereinstimmen. Daten konstatirten diese Symptome bei Frau Gárdos, während die Aerzte, die stundenlang an ihrem Krankenlager gewiilt hatten, von diesen Symptomen nichts wußten. Ein weiteres Symptom soll der Zustand der Betäubung und das Schmarren gewesen sein. Wie nun bewiesen wurde, hat die Frau trotz ihrer durch die Geburt hervorgerufenen Schwäche an einem Tage nahezu vier Deziliter Branntwein getrunken, wovon sogar ein kräftiger Mann betäubt sein kann. Und selbst wenn der Gerichtshof alle diese Gutachten für richtig anerkennen und das Vorhandensein von Morphin konstatiren sollte, könnte Ludwig Gárdos nicht des Mordes schuldig erkannt werden. Denn was als ernstlich belastendes Moment vorgebracht wird, ist nicht wahr, und das, was wahr ist, ist vom Gesichtspunkte der Belastung belanglos. Gárdos hatte, wenn er seine Frau vergiften wollte, es nicht nöthig, bei Desfini Gifte zu kaufen, denn er besaß auch vor diesem Kauf Gift in hinreichender Menge. Hätte er aber, wenn er — wie die Anklage behauptet — entschlossen gewesen wäre, seine Frau zu vergiften, dann seine Gifte dem Holcsey und dem Geiger gezeigt? Gárdos hätte ja, wenn er seiner Frau faktisch überdrüssig geworden wäre, sich auf legale Weise durch eine gerichtliche Scheidung von ihr losmachen können. Es ist naiv zu glauben, daß man nicht leicht einen Grund zur Scheidung finden könne. Was nun aber das angebliche Verhältnis des Gárdos zur Christine Voros betrifft, so war dies lediglich ein solches, wie es sich unter anständigen und guten Nachbarn herauszubilden pflegt. Die Anklage ist nicht berechtigt, dieses Verhältnis als ein in terriblen Sinne aufzufassendes hinzustellen. Denn dafür bietet weder die Untersuchung, noch auch die Schlußverhandlung auch nur den geringsten Anhaltspunkt.

Der Umstand, daß Gárdos sich bei Geiger und Holcsey erkundigte, wie lange die Spuren der Morphinvergiftung im menschlichen Leichnam zu finden sind, spricht eher für, als gegen ihn. Denn diese Fragestellung wäre von Bedeutung, wenn sie vor dem Tode der Frau erfolgt wäre. Es geschah dies jedoch nach deren Tode, und sie bedeutet nichts Anderes als das Hasten des ins Malheur Gerathenen nach dem Strohhalm. Ein weiteres Verdachtsmoment erblickt der Staatsanwalt darin, daß Gárdos nach dem Tode seiner Frau in auffallender Weise die Gunst seiner Schwiegermutter zu gewinnen trachtete.

Der Angeklagte hat seine Schwiegermutter, mit der Anzeige solange zu warten, bis er seine Prüfungen beendet haben werde. Er lernte, selbst als er unter polizeilicher Ueberwachung stand. Er schickte seine schriftlichen Arbeiten ein und an der Ablegung seines mündlichen Rigorosums hinderte ihn — seine Verhaftung. Ist es denkbar, daß Jemand, der sich eines furchtbaren Mordes schuldig weiß, im Stande sein soll, sich für eine schwere Prüfung vorzubereiten? Auch dieses psychologische Moment schließt die Schuld des Angeklagten aus, es deutet vielmehr auf ein gutes Gewissen hin. Wer denn hätte ein Interesse daran gehabt, die Frau zu beiseitejagen, wenn nicht ihr eigener Gatte? Diese Frage, welche der Staatsanwalt aufwirft, ist wohl berechtigt, doch stehen wir nicht zum ersten Male vor solchen unlösbar scheinenden Räthseln. Der Umstand, daß Jemand gestorben ist und die ärztliche Wissenschaft nach vier Wochen die Todesursache an der erhumirten Leiche

nicht feststellen vermag, ist doch kein Grund dafür, daß das Gericht das Vorhandensein eines Verbrechens und die Schuld einer Person feststelle.

Der Verteidiger erwähnt im weiteren Verlaufe seiner Rede, daß Gárdos sich in die gesellschaftlich, materiell und auch intellektuell tief unter ihm stehende Emma Fedorcsák verliebt habe. Eine solche Liaison pflegt gewöhnlich damit zu enden, daß der junge Mann, wenn es ihm gelungen ist, das Mädchen zu begehren und besonders wenn die Liaison von Folgen begleitet war, dem bisherigen Gegenstande seiner Liebe den Rücken kehrt und neuen Liebesabenteuern nachjagt.

Es folgten Replik und Duplik, worauf auch der Angeklagte das Wort ergriff. Er bemüht sich, mehrere Behauptungen des Staatsanwaltes zu widerlegen und schließt mit den Worten: „Auf diesem schrecklichen Orte schwöre ich es, daß ich nur ein einziges Mal meine Frau schlug und seither nicht. Damals habe ich ihr Satisfaktion vor meinen Eltern gegeben, indem ich sie küßte und besänftigte. Was das Uebrige betrifft, erkläre ich feierlich und mit erhobener Stimme, daß ich unschuldig bin.“

Der Präsident schließt die Verhandlung mit der Mittheilung, daß das Urtheil Montag Mittags 12 Uhr publizirt wird.

(Wütendes Duell.) Mit Bezug auf die in unserer jüngsten Nummer unter diesem Titel veröffentlichte Mittheilung werden wir ersucht, zu erwähnen, daß Baron Arnold Van der Becke von der in Rede stehenden Dame nicht abgewiesen wurde, sondern daß der Vater derselben seine Einwilligung zur Ehe vorenthalten habe.

(Ein Vorfall im Tanzsaal.) Auf einer Tanzunterhaltung im Diner Kasino insultirte im vorigen Jahre der Architekt Géza Trozsonyi den Ministerial-Rechnungsrevisor Anton Szentkirályi, weil dieser angeblich eine Dame beleidigt hatte. Szentkirályi überreichte hierauf gegen Trozsonyi bei dem Budapest Straßengerichte die Ehrenbeleidigungsklage, Trozsonyi aber erstattete gegen Szentkirályi die Gegenanzeige, weil dieser über ihn die Nachricht verbreitet hatte, daß er von einer Bau-Unternehmung wegen gewisser Unregelmäßigkeiten entlassen worden sei. Gestern fällt Vizebezirksrichter Dr. Joseph Kürti das Urtheil in dieser Angelegenheit und verurtheilt Trozsonyi wegen Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig Gulden. Szentkirályi wurde freigesprochen, da seine über Trozsonyi gemachten Auszerungen sich als wahr erwiesen.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Januar.

(Ungarischer Landes-Agrikulturverein.) Die Fachsektion für Pflanzenzucht dieses Vereins hielt heute Nachmittags eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Ueber Antrag des Professors Csérháti wurde eine Kommission gewählt, welche die Gründe für die eigenthümliche Erscheinung feststellen soll, daß verschiedene, auch in Ungarn produzierte Sämereien in großen Quantitäten aus dem Auslande bezogen werden. Hierauf wurde die Schutzmaßnahme gegen den Import amerikanischer Klees und Luzerne erörtert, der von Jahr zu Jahr größere Dimensionen annimmt. Es wurde beschlossen, den Ackerbauminister zu ersuchen, daß er den Vertrieb des Samens streng verbiete und daß ferner die Landwirthe auf die Schäden aufmerksam gemacht werden, welche durch diesen Anbau entstehen.

(Ungarische Investitionsanleihe.) Man telegraphirt aus Berlin: Heute ist eine Vorkaufmachung erfolgt, wonach 60 Millionen Kronen der ungarischen freierwerbigen 3/4prozentigen Staatsrenten-Anleihe durch Beschluß des Aeltesten-Kollegiums zum heutigen Börsenhandel zugelassen werden. Sonst erfolgt die Zulassung neuer Papiere durch die Zulassungsstelle. Wenn dieselbe diesmal durch das Aeltesten-Kollegium, die höhere Instanz, ausgesprochen ist, so hängt dies mit dem neuerlich gemeldeten Umstande zusammen, daß die Zulassungsstelle vor der Genehmigung des Prospektes Ergänzungen verlangte, die das Aeltesten-Kollegium in Folge Rücktrages der Emissionshäuser als nicht erforderlich bezeichnete. Gleichzeitig ist der Prospekt an der Börse ausgehängt. Man folgert daraus, daß die Emission nahe bevorstehe. Das Gerücht, daß der Subskriptionsprospekt am 22. d. erscheinen soll, ist ohne Bestätigung geblieben. Es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß das Signal für die Emission dieser Anleihe von Berlin aus gegeben wird. Vielleicht, daß man zu diesem Behufe erst eine Zinsfußherabsetzung der deutschen Reichsbank abwarten will. Die Rothschild-Gruppe hat bekanntlich 30 Millionen Gulden selbst übernommen und sich auf den Rest der Anleihe per 17 Millionen Gulden die Option gesichert.

(Foncière.) Im verfloffenen Jahre wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung der „Foncière, Pester Versicherungsanstalt“ 8828 Anträge auf 14.007.540 Kronen Versicherungskapital und 5596 Kronen Rente eingereicht, 3381 Policen über 12.176.074 Kronen Kapital und 5196 Kronen Rente ausgesetzt. Die Prämieinnahme beträgt 2.560.685 Kronen 84 Heller. Todesfälle wurden 154 mit 421.622 Kronen angemeldet. Gleichzeitig verweisen wir auf jene besonderen Begünstigungen, welche dieses heimische Institut (gegründet im Jahre 1864 mit 4 Millionen Kronen Aktienkapital, Gewinn- und Prämienreserven und Jahresbeiträgen circa 24 Millionen Kronen) bei der Lebensversicherung ohne Prämienzuschlag für die Hälfte des versicherten Kapitals bis zur Grenze von 20.000 Kronen in Bezug auf Wehrpflichtige des Heeres und der Landwehr und bis 30.000 Kronen in Bezug auf Landstumpfschlichte. (Für Berufssoldaten gegen mäßigen Prämienzuschlag.) 2. Laut Versicherungsbedingungen die Unantastbarkeit der Versicherungen sogar in Fällen, wo der Versicherte in Folge Duells oder Selbstmordes stirbt, oder falls sich nachträglich erweisen sollte, daß der Versicherte sich im Antrage bezüglich wesentlicher Bestimmungen irrte. 3. Kultivirt diese Anstalt solche Versicherungen mit Antheil am Gewinne, bei welchen in der Police die Minimalergebnisse garantiert erscheinen, und außerdem partizipirt der Versicherte mit 50 Prozent an dem angesammelten Gewinne. 4. Nach dreijährigem Bestande der Versicherung werden zu coulantem Bedingungen a) Darlehen ertheilt oder b) Rückkäufe bewerkstelligt, oder aber c) ohne fernere Prämienzahlung Aussteuer-

versicherungen kapitalisirt, ohne daß die Partei darum anzufuchen hat.

(Der Telekripteur.) Neben Telegraph und Telephon ringt ein neuer Apparat nach Geltung, der Telekripteur. Es ist dies eine Art Fernschreibmaschine, die vermöge der elektrischen Kraft schriftliche Mittheilungen par distanco ermöglichen soll. Die Erfinder des neuartigen Instruments sind gestern in Wien eingetroffen, um die Kreditanstalt und Bodenkreditanstalt für die Sache zu interessieren. Es hat auch bereits eine Konferenz in dieser Angelegenheit stattgefunden und ist nicht ausgeschlossen, daß die genannten Institute näher treten. Vorläufig würde es sich darum handeln, die Mittel für Versuche und Verbesserungen zur Verfügung zu stellen. Daß ein aktuelles geschäftliches Interesse damit nicht verbunden ist, versteht sich unter diesen Umständen fast von selbst.

(Türkisches Aulchen.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Das Londoner Bankhaus Erlanger unterhandelt mit der Pforte wegen einer Anleihe von 1/2 Millionen Pfund Sterling nominell zu 4 Prozent. Der Kaufpreis, über welchen noch Erweiterungen gepflogen werden, soll zwischen 63 und 68 schwanken. Als Garantie für diese Anleihe, welche größtentheils Flottenzwecken dienen soll, sind gewisse Einnahmen der Mahjuse-Schiffahrts-Gesellschaft bestimmt.

(Der Vorkostviehexport.) Aus Krakau wird telegraphirt: Zur Hebung des immer mehr abnehmenden Vorkostviehexports beschloß die westgalizische Ackerbau-Gesellschaft eine Petition an den Landtag, in welcher um Errichtung eines von den Wiener Preisen unabhängigen Marktes in Galizien und eine Reform der Veterinärvorschriften gebeten werden soll. Die Gesellschaft beschloß, am österreichischen Agrartage nicht theilzunehmen.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig dreizehnte Verlosung (Gewinn- und Prämienziehung) der 3prozentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekbank wird am 24. d., 4 Uhr Nachmittags, in den Banklokalkäten im Besitze eines königl. öffentlichen Notars stattfinden.

(Agramer Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft verkaufte anlässlich der am 15. d. stattgefundenen Auktion 2000 Risten Orangen und Zitronen zu folgenden Preisen: Orangen: 300er und 360er zu 4 fl. 25 kr. bis 5 fl., 200er zu 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 25 kr., 160er zu 3 fl. bis 3 fl. 75 kr., Blutrothe zu 6 fl. bis 7 fl., Mandarinen zu 1 fl. 50 kr. bis 3 fl., Zitronen: 300er und 360er zu 2 fl. 75 kr. bis 4 fl.

(Betriebs-Einnahmen österreichischer Eisenbahnen.) Der Südbahnausweis zeigt eine Einnahme von 938,954 fl.; die Mindereinnahme beträgt 5136 fl. — Die Einnahme der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft betrug 537,646 fl.; die Mindereinnahme beträgt 4650 fl.

(Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz.) Der Personalkreditverein hielt heute unter dem Vorsitze des Direktionspräsidenten Gabriel Rohon die 24. halbjährige Plenarversammlung. Die vorgelegte Bilanz wurde zur Kenntniß genommen, da auch diesmal von jeder Nachzahlung abgesehen werden kann. Die ausgefolgten Kredite betragen an 431 Kredittheilnehmer 430,490 fl., die durch Accepte, Bürgen, Intabulationen, 923 vollingezahlten Antheilscheine und 18,623 fl. 50 kr. Baarantion gedeckt sind.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sándor Schuster, Kaufmann in Deva; Joseph Freund, Kaufmann in Prag (Karolinenthal).

Prag, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aufsig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 97 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 92 kr. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf., per Februar 9 M. 27 Pf., per März 9 M. 50 Pf., per August 9 M. 67 Pf. — Tendenz: Stetig.

VELODROM Winter- und Sommer-Fahrradschule. Größte und eleganteste Fahrradchule in Budapest. Alleinverkauf für Ungarn der rühmlichst bekannten Fahrräder der Firma Le fils de Peugeot Frères in Valentigney. VI., Városligeti fasor 42. Keine Tages-Entrée-Karten, nur Winter- und Sommer-Abonnements. Unterricht das ganze Jahr durch tüchtige Lehrer. Separate Salons für Damen und Herren. Buffet. Besichtigung gestattet. Heute, Nachmittags 5—8 Uhr Militärkonzert.

! Existenzfrage! Diese schwierige Frage ist gelöst, wenn Sie für fl. 60.— eine Vordracker-Einrichtung von mir beziehen, wodurch Sie anständigen und soliden Erwerb finden. C. Sztó, Wien, II., Glockengasse 22. Monogramme f. Vordrucker-Modell-Fabrik. Eigene Erzeugung von Papierfabriken.

Lederhosen mit vorzüglichem Schnitt und besserer Ausfüllung zu den billigsten Preisen. Besondere Rücksicht auf die Qualität der Leder. Stiefel aus echtem Dorsch- oder Gamsleder, schwarz oder grau, von fl. 15 aufwärts, von schönem gewöhnl. Leder von fl. 8.— aufwärts. Entschieden billig. Preis-Courante gratis und franco. JOH. JAHN, Weißgerber, Lederhosen- und Handschuh-Fabrikant in Salzburg, Platz 5 und Steingasse 20.

Znaimer Weinefig-Gewürzgurken per Kiste, 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 6.50. Tafelsalzgurken per Kiste, 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 5.50. 1 Hektoliter Salzgurken 9 fl. Pfefferoni per Kiste, 8 Flaschen 5 Lit. 7 fl. Sauertraut per 100 Kilo mit Gebinde fl. 5. Sauertrüben per 100 Kilo mit Gebinde fl. 5. Petersilie per 100 Kilo netto 6 fl. 1 Poffisä Gewürzgurken 80 kr. offerirt per Nachnahme A. Minkus, Znaim.

Gerő Ferencz, előkészítő iskolája az egyévi önkéntességi képesítő vizsgálatra. VI. kerület, Nagy János-utca 3. Ezen tanfolyam előkészit ifjakat, kik tanulmányaikat bármely körülmény folytán abbahagyták, a legcondosabb vezetással s kiváló közepiskolai tanárok lelkiismeretes közreműködésével az önkéntességi vizsgálatra. Ismerteti egyuttal a szolgálati idő alatti magatartást s egyéb előzetes tudnivalókat. A tanfolyam 6 óra terjed. Prospektus kívánatra küldetik.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Poudre. Ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Dieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 16. Januar 1898.

Beilage des „Neues Vester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Délután fél 8 órákor:
A fény árnnya.
 Szomorujáték 5 felvonásban.
 Irta Szicli Géza.
 Este fél 8 órákor:
Folt a mely tisztít.
 Dráma 4 felvonásban. Irta
 Eöthegay József.
 Estide Markos E.
 Dnriquets Maróthy
 Dóna Concepción Hevey
 Eolores, szobal. Kezzeri
 Fernando Mihályi
 Don Justo Berceányi
 Don Lorenzo Császár

M. kir. Operaház.

J.-Ab. 11. M.-Ab. 11.
 Uj betanulással elő-szó:
Figaro lakodalma.
 Vig-opera 4 felvonásban. Ze-
 nejét szerzte Mozart.
 Gróf Almaviva Takáts,
 A grófné Diósyvá
 Susanna, szobal. B. Átterbauer
 Cherubin, apród Ábrányiné
 Figaro Ney D.
 Marcellina Valent
 Bartolo Kornai
 Basilio Kiss
 Curzio Dalnoki
 Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Délután fél 8 órákor:
Náni.
 Népszínmű dalokkal 5 fel-
 vonásban. Irta Follinus A.
 Este fél 8 órákor.
A b a b a.
 Látványos operette 4 sza-
 kaszban. Zenéjét szerzte
 Audran Edmond.
 Lancelot, novicius Hegyi A. &
 Maximin atya Vidor
 Hilarius mester Németh
 Hilariusné Csatai Zs.
 Alócia, leányuk Kury
 La Chantrelle Solymsi
 Lorémois gróf Tollasi
 Baltasar Horváth
 Basilique Sánta
 Agnelt Várdai
 Benoit Békői
 Josse, Hilarius Gazi
 segéde Budai
 Guduline, oseléd Ujvári
 Egy jegyző Makkos
 1-80 Leszélő baba Baán M.
 2-ik „ „ Horváth
 3-ik „ „ Buzáth
 Az ördög Szerecsen inas
 Halász

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Heute Nachmittags 3 Uhr:
Erstes grosses

Promenade-Konzert

der Regimentsmusik des k. k. bos-
 nisch-herzegowinischen Infanterie-
 Regiments Nr. 3, verbunden mit Ge-
 neralprobe aller neu auftretenden
 Spezialitäten u. Attraktionsnummern.
Allgemeiner Entrée 1 Krone.

Abendvorstellung Ende 12 Uhr.

Neues Programm.

Colo-Abend. Colo-Abend.
Ariola-Trio. | Elly de Sarto.
Geschwister Denis,
 spanisches Duett.
M. Rubens,
 Transparentmaler.

Brothers Orsely. | Cécilie Carola.
 Granyou und May, | Joseph Steidler.
 Pirouette am Drathseil.
Fünf Schwestern Edelblüthen.
 Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle Munoz
 Lajos von 3 Uhr Nachmittags angefangen.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Majós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Heute zwei Vorstellungen.

Nachmittags halbe Preise. I. Debut (Nachmittagsvorstellung).
Frères FIGAROS.
 Auftreten der berühmten Les Brillants, Aalbachs,
 Geschwister Margot und das ganze Spezialitäten-
 Programm. — Die Senfationskomödie
TILBY.

Abends Elite-Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen.

Jede Dame

welche auf ein tadellos sitzendes, nicht
 fabrikmäßig hergestelltes Wieder Werth
 legt, begehre den neuen, reichhaltig illu-
 strirten
PRACHT-KATALOG
 gratis u. franko vom
„Wiederhaus“ Ign. Klein,
 WIEN, VI.
 Derselbe erhält einen interessanten Artikel aus der Feder
 der auf dem Gebiete der Mode berühmten Schriftstellerin
 Ida Bonheur.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserno).
 Heute:
 Neu! Original!
„Die gestohlene Mitgift“
 von H. Leitner.
 Vorher „Senki fia“ von H. I.

„IMPERIAL“

V., Váci-körút 48.
 Heute
Ganz neues Programm.
 3 neue Debuts. 2 neue urkomische Poffen.
 Anfang halb 9 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.
 I. Platz 50 kr., II. Platz 20 kr.

CAFÉ VEITH,

Andrássystrasse Nr. 32.
 Heute, Sonntag,
Grosses Militär-Konzert
 durch die 1. und 2. Regimentskapelle Nr. 69 (Graf Zella'sch)
 Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.
 Jeden Sonn- und Feiertag großes
Militär-Konzert

Wohin! Wohin!

Zum Koch,

Promenadegasse Nr. 7.
Neu enov ite Lokalitäten.
 Täglich Bierauschank aus dem bürgerlichen Bräuhaus Steinbruch.
 Jeden Samstag und Sonntag Konzert der Ruzsdorfer
 Schrammel. — Entrée frei.
 Achtungsvoll **KOCH J.**

Hotel 2 Kronen,

nächst dem Calvinplatz,
 Corofárergasse Nr. 12.
 Heute, den
 16. Januar **Grosses Militär-Konzert**
 d. k. k. Inf.-Regmts-Kapelle Carol König v. Rumänien.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
 Anfang 6 Uhr. **F. PUSCHNIK.**
 verbunden mit großem Resta-
 vationsaal, Kaffeehauslokali-
 täten sind zu coulauesten Bedin-
 gungen für Vere nümterhal-
 tungen zu versehen.
 Vortreffliche Küche, echte Getränke.

Blooker's cacao

Fabrik: Amsterdam (Holland).
 Anerkannt das Beste. Besonders empfehlenswerth für
 Kranke, Geschwächte und Magenleidende.
 Hauptniederlage: **G. A. Ihle,** Wien, I., Kohlmarkt 4.
 Ferner zu haben in Budapest bei:
Jos. von Török; Kartschmaroff A., Ke-
 repesi-ut 39; **Neruda Nándor; Szimon**
István; Petrovics Miklós; Molnár és
Moser; Löwenstejn M.; Rosa Hürsch,
 Wurm-gasse 1; **Eöresz János,** Franzensring
 42; **Szabó és Némethy; Szenes Ede;**
Kinsthely Gyula; Dvsky Kálmán; Szto
János, József-körút 5; Takács Lajos; Joh.
Bandhauer; Gindele János, Andrássy-
 strasse 66; **Gehr. Endresy.**

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepest-ut 21:
NOWIKOFF-TRUPPE
 (3 Damen, 2 Herren).
Albany, l'homme universel! Little Parkins
& Miss Lizzi, große Neuheit! The 3 Manzoni's,
 die besten Akrobaten. Kinetograph, neue Bilder.
„Das Räthsel“ von Caprice.

Hotel „Millennium“

Budapest, Csokonaigasse 10/a.
 Hinter dem Volkstheater und dem technologischen
 Museum, so auch Haltestelle beim Volkstheater.
 In 6 Minuten mittelst elektrischer- und Pferdebahn
 von den Bahnhöfen entfernt. Zimmer von 1 fl.
 aufwärts pro Tag, ibettiges Zimmer
 fl. 16, 2bettiges fl. 26 per Monat zu haben.
 Gleichzeitig erlaube mir die höf. Mittheilung zu machen, daß
 ich die Leitung meines Kaffeehauses selbst übernommen und
 dafür Sorge tragen werde, daß meinen p. t. Gästen die besten
 Getränke zu soliden Preisen verabreicht, sowie prompte und
 aufmerksame Bedienung zu theil werde.
 Um zahlreichen Zuspruch bittend hochachtungsvoll
Joseph Reich, Hotelier.

Harzer Kanarienvogel!

direkt von St. Andreasberg mit seinen, ge-
 bogenen Hohl- und Klingel-Rollern, Schodel-
 und Bah-Rollern, bei Beleuchtung so gut wie
 bei Tag, sind wieder angekommen.
 Zu verkaufen im „Hotel weißes Roth“,
 Kerepest-ut Nr. 15, Parterre 11 u. 12.
W. Sondermann,
 Vogelhändler direkt vom Harz.
 Bemerkte, jeden Vogel 8 Tage auf die Probe, für Gesang
 Garantie, aber nur für solche Vögel, die bei mir gekauft werden.

Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten

die Erzeugnisse von
STEINWAY & SONS,
 kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferanten.
 (Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)
 Alleinigtes Depot bei
ALBERT KOHN,
 IV., Schlangengasse 9
 Dasselbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavier-
 fabrik Europa's
JULIUS BLÜTHNER,
 kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferant.
 (Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)
 Niederlage von neuen und überspielten Klavieren in und
 ausländischer Firmen in gediegener Auswahl.

Gratis u. franko
 senden an Jedermann den neuen
Illustrirten Prachtkatalog
 über
Faschingsartikel
 Damenbänder, Kostüm-Orden,
 Touren, Plakaten, Bigottions,
 Komité-Abzeichen und Kopfbe-
 deckungen.
CARL W. PICHLER & Co.,
 WIEN,
 VII./1, Mariahilferstrasse 74B.

Herzog Beaufort'sche Domänen-Administration

NEUDORFER SAUERBRUNN
 (bei Karlsbad)
 soll in keinem Haushalte fehlen, denn
 es bewahrt vor Typhus, Darm-
 und Magenkatarrhen und ähn-
 lichen Krankheiten; ärztlich em-
 pfohlen als bestes Mineralwasser
 mit Wein, für Kinder mit Milch
 und Fruchtsäfte. Enthält an freier
 Kohlensäure 32°/1000 gegen Gies-
 hübel 22°/1000, gegen Rondonj 27°/1000.
 Hauptniederlage bei:
M. Bock, Budapest, VI., Csengery-utca 55.
 Zustellung ins Haus erfolgt prompt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 16. Januar 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
Délután 3 órákor:
Coullisset ur!
Bébézat 8 felvonásban. Irta: E. Blum és Raoul Toché.
Coullisset Balassa
St. Castel táborn. Mátrai
Gaston de Brionne Fenyvesi
Rosine, neje Molnár
Lucien de Venettes Tapolczai
Louise, neje Kalmár
D'Esparvillens Rostagni I.
Alfrédné Deli E.
Annette Szóko
Baptiste Szép
Henoit Décsi
Első játékos Nánássy
Második játékos Bodor
De Fontalierne Hódossy
Kis leány Hódossy
Este fél 8 órákor:
Champbaudet-állomás.
Bébézat 8 felvonásban. Irta: Labiche.
Champbaudetné Nikó L.
Tacarel építész Tapolczai
Lestrinquier Gál
Nina, Lestrinquier Rostagni I.
huga
Caroline, Lestrinquier leánya Pécsi
Garambois Rónaszéki
Durozoir Hegedűs
Titokzatos hölgy Berzsefi
Victoire, szobal. Komlósi
Aréne, inas Szerémi

Magyar színház.
Délután fél 8 órákor:
A mama szeme.
Vígjáték 1 felvonásban. Irta: Rosen Gyula.
Pataky Szilágyi
Anna, neje Borowszky
Johanna, leánya Szilassy
Karolin Aranyossy
Sziwós János Sziklai
Erőss Károly, tan-
gőrsz kádét Irányi
Antal, inas Pataky
nál Ferenoz
A báránycák.
Operette 2 felvonásban. Zenejét szerzte Varnoy.
Badurel, iskolaiig Sziklay
Christian hg Szentmiklóssy
Fifrelin Iványi
Soseph, kertész Ferenczy
Mmeraldine Láng Etel
Slicce hercegnő Vlád G.
Erobichon Fanny Csik Irén
Aermaine Róza
Garocella Szegedi I.
Gariette Hében A.
Jeanne Gombaszögi
Juliette Karaszi
Louise Zelenka I.
Justine ilkei
Madeleine Vidor H.
Alanche Lélek E.
Usanne Volgyi K.
Victorine Pichler M.
Léonie Várady M.
Este fél 8 órákor:
A beoltott földesur.
Bébézat 8 felvonásban. Irta: Hirschberger és Kraetz.

Groses Militär-Konzert
des I. u. I. Inf.-Regimts. Nr. 69 Freih. v. Jellachich im
Café Sztanoj Miklós.
Anfang 8 Uhr. Theresienring 19. Entrée frei.
Im Hofe die in Budapest allein stehende beste elektrische
Ventilation. — Jeden Donnerstag:
Interessanter Karambol-Match.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-ter 1.
Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „A mama“ (3. Abt. 13. Mon.-Abt. 13). Dienstag „Szeráfina“ (3. Abt. 14. Mon.-Abt. 14). Mittwoch „Folt a mely tisztít“ (3. Abt. 15. Mon.-Abt. 15). Donnerstag „Francillon“ (Ab.-susp.). Freitag „Nők az alkotmányban“ (3. Abt. 16. Mon.-Abt. 16). Samstag „Agglegények“ (3. Abt. 17. Mon.-Abt. 17). Sonntag „Folt a mely tisztít“ (Ab.-susp.).

Repertoire der 1. ung. Oper. Montag gefälligen. Dienstag „A sevillai borbély“, „Rococo“ (3. Abt. 12. Mon.-Abt. 12). Mittwoch „Babatündér“, „A nátraberg baba“, „Nap és föld IV. képe“ (Ab.-susp.). Donnerstag „A navarrai leány“, „A piros cipő“ (3. Abt. 13. Mon.-Abt. 13). Freitag gefälligen. Samstag „Lohengrin“ (3. Abt. 14. Mon.-Abt. 14). Sonntag „Bohémek“ (Ab.-susp.).

Panorama International,
Andrássytrasse Nr. 46.
Nur noch heute zu sehen:
**Das Land der Pyramiden:
Nubien und Aegypten.**
Nächste interessante Schlußausstellung:
OST-AFRIKA,
die besetzten Stationen der deutschen Kolonie;
Felswälder's Schuttruppe; Karawanenzüge und Lager;
Scenerien von Land und Leute etc. etc.

Technikum Mittweida
Szászország.
Felsőbb szakiskola az elektrotechnika és gépészetben kiképzésére.
a) Szakosztály -elektromérnök és gépészmérnök részére, illetve 3 év.
b) Szakosztály művesztők, szerszámiparosok, elektro-mechanikusok stb. részére, a kiképzetés 1 1/2 évig tart.
Felvétel apr. és okt. hónapokban.
Ertesítőt s minden más információt díjtalanul küld a
Technikum Mittweida titkári hivatala.

Repertoire des Suffisictheaters. Montag „Trilby“, Dienstag „Champbaudet állomás“, Mittwoch „Coullisset ur“, Donnerstag zum ersten Male: „A harang“, Freitag „A harang“, Samstag „A harang“, Sonntag „Champbaudet-állomás“, Abends „A harang“.

Repertoire der 1. ung. Oper. Montag gefälligen. Dienstag „A sevillai borbély“, „Rococo“ (3. Abt. 12. Mon.-Abt. 12). Mittwoch „Babatündér“, „A nátraberg baba“, „Nap és föld IV. képe“ (Ab.-susp.). Donnerstag „A navarrai leány“, „A piros cipő“ (3. Abt. 13. Mon.-Abt. 13). Freitag gefälligen. Samstag „Lohengrin“ (3. Abt. 14. Mon.-Abt. 14). Sonntag „Bohémek“ (Ab.-susp.).

Cinematograph Lumière
Kerepeserstrasse Nr. 11.
Heute, Sonntag, den 16. Januar 1898:
**Grosse Vorstellungen mit dem
interessanten Programm.**
Morgen, Montag den 17. Januar 1898:
**Grosse Millennium-Festlichkeiten,
Lebende Photographien in Lebensgröße.**
Vorstellungen täglich um 3 u. 4 Uhr Nachm.
und um 5, 6, 7 u. 8 Uhr Abends.
Entrée 20 kr., Kinder und Soldaten 10 kr.

Zum Jubiläumsjahr!
Im Verlage der Kunstanstalt
Jos. Eberle & Co.,
Budapest, Podmaniczkygasse 43
erschienen soeben eine
**Gemälde-Reproduktion in Farben
Sr. Majestät
Franz Josef I.**

Repertoire des Ungarischen Theater. Montag „A beoltott földesur“, Dienstag „A gószák“, Mittwoch „A gószák“, Donnerstag „A gószák“, Freitag „A gószák“, Samstag „A gószák“, Sonntag „A gószák“, Montag „A gószák“, Dienstag „A gószák“, Mittwoch „A gószák“, Donnerstag „A gószák“, Freitag „A gószák“, Samstag „A gószák“, Sonntag „A gószák“.

Repertoire der 1. ung. Oper. Montag gefälligen. Dienstag „A sevillai borbély“, „Rococo“ (3. Abt. 12. Mon.-Abt. 12). Mittwoch „Babatündér“, „A nátraberg baba“, „Nap és föld IV. képe“ (Ab.-susp.). Donnerstag „A navarrai leány“, „A piros cipő“ (3. Abt. 13. Mon.-Abt. 13). Freitag gefälligen. Samstag „Lohengrin“ (3. Abt. 14. Mon.-Abt. 14). Sonntag „Bohémek“ (Ab.-susp.).

Az angyalföldi jégpályán
a cs. és kir. 23. gy. ezred zenekarának közreműködése mellett ma vasárnap tűzijátékkal és tombolával egybekötött
jégünnepélyt
tartanak a hórlék.
A pálya, mely este villamosan van kivilágítva, a büffettel együtt nyitva áll este 9 óráig.
Az ünnepély délután 3 órákor, a tombolajáték 5 órákor, a tűzijáték pedig 6 órákor kezdődik.
A tombola nyeremények a helyszínen ki vannak állítva. Ott látható a sok hasznos és csinos nyereménytárgyon kívül a főnyeremény is, a mely nem más mint egy hizott ó-becsei felszerszámozott eleven szamar.
92168

in Husaren-Gala-Uniform
als Kniestück, Format 106/74 cm,
Dieses Portrait wurde nach einem in allerjüngster Zeit von Wilhelm Ritta aus diesem Anlasse gemaltem Originale reproduziert.
Unerreicht an Schönheit der Ausführung und Farbenpracht.
Preis eines Blattes fl. 16.—
Zu haben
in allen Kunst- und Bilderhandlungen.

Mittwoch, 19 Januar im Royalssaal
einziges Konzert
des I. u. I. Kammervirtuoson Frau;
Ondricek
Piano: Charles Laffet.
Sitz ausschließlich in der Musikalienhandlung
Béla Méry, Dorotheagasse.

Hotel Bauer, Wien
Neu eröffnet.
II., Wallensteinstrasse 6.
2 Minuten von der Franz Josephs-Bahn, 5 Minuten von der Nordwestbahn, 10 Minuten von der Nordbahn.
100 Zimmer von 80 kr. aufwärts inklusive Licht u. Service.
Aufmerksame Bedienung.
Vorzügliches Restaurant und Telephon im Hotel.
Direkte Verbindung mit der elektrischen Tramway und den Dampfbussen zu allen Bahnhöfen.

Verlangen Sie
die reichillustrierte Preisliste über
Faschings-Artikel
von
Josef Bisenius,
Wien, I., Elisabethstr. 1 t.
Korrespondenzkarte genügt.

Dienstag, den 25. Januar 1898, Abends
7 1/2 Uhr im großen Redoutensaal
CHOPIN ABEND
des Kammervirtuoson
EMIL SAUER.
Karten zu 5, 3, 2, 1 fl. und 50 kr. bei
Rózsavölgyi & Co., Hofmusikalienhandlung
Kristophplatz Nr. 3.

Elegante Herren- u. Damenringe,
echt 14kt. Gold auf Silber
plattiert, jedes Stück f. l. am-
lich punzt, für immerwährende
Geldbarkeit höchste Garantie
Nr. 117 mit Brillant f. l. 1.75.
Nr. 142 mit Brillant f. l. 1.75.
Die tüchtig. Brillanten dieser
Ringe sind von herrlichem Feuer.
Eheringe
per Stück 1.20. Papierstellen
als Pfandgabe. Zu besorgen
durch
ALFRED FISCHER,
WIEN, I. Bezirk,
Adlergasse Nr. 12.
Verkauft per Nachnahme. Bei
Einsendung von 100 Heller
Nr. 117 mit Brillant f. l. 1.75.
Nr. 142 mit Brillant f. l. 1.75. Großer illust. Katalog gratis.

ÉRTESÍTÉS.
Tisztelettel tudatjuk a kis- és nagykereskedő és bérlet urakkal, hogy a csász. kir. szabadalm. felső-gerspitzli aeth.-olajok és esszenziák
GÖZEREJÜ-GYÁR
Müller Testvérek,
BRÜNN és BÉCS,
lettovitzki keményítő-, syrup- és konleure-gyár
Képviselőt a budapesti piac részére
Schwartz Testvérek,
Budapest, Kerepesi-ut 17,
ügynökségi és bizományi cégére ruházta át.

Die ganze Nacht geöffnet.
CAFÉ ADRIA,
VI., Königsgasse 22.
Ich erlaube mir, dem P. T. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage meine Kaffeehaus-lokalität, mit allem Komfort und Bequemlichkeit eingerichtet, eröffnen habe, und bittet um das Wohlwollen des hochgeachteten Publikums
Karl Falbenheim, Caféier.
Heute und täglich Musik-Konzert der beliebten 3t geuerkapelle
Csicsó Gyula.
Zu jeder Zeit frisches Buffet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verpachte mein kleines Haus, 3 Zimmer, Stallungen für 20 Pferde, 300 Klafter Grund, kanalirt und Wasserleitung, Franzstadt. Adr. in der Exp. 95170

Lizitations-Kundmachung. Der unterfertigte königl. Notar gibt hiemit auf Ansuchen des Advokaten Herrn Ludwig Szmit als Konkurs-Massverwalter der Falliten Josef Grulich und dessen Frau geb. Ella Stublics bekannt, daß die zur genannten Konkursmassa gehörenden verschiedenen Forderungen im Gesamtbetrage von circa 27,255 fl. 07 kr. zum Auszahlungspreise sowohl zusammen, als auch einzeln den 24. Januar 1898, Nachmittags 4 Uhr in meiner Klienten-Kanzlei (V. Deák Ferencz-utca Nr. 6, I. St.) im Wege einer öffentlichen Lizitation dem Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Das Verzeichniß der Forderungen und die Lizitationsbedingungen sind beim gefertigten während den regelmäßigen Amtsstunden, so auch bei genanntem Massafurator (II. F6-utca 8) zu ersehen. Budapest, am 7. Januar 1898.

Sigmund v. Rupp, königl. Notar. 95222

Tüchtige Agenten sucht ein erstes Budapest Kommissionshaus für das Getreide-Verdinggeschäft. Nur Solche, die über vorzügliche Bekanntschaft verfügen. Gest. Offerte unter „F. O. 6“ poste restante Budapest. 95191

Ein Praktikant mit schöner Handschrift und nöthiger Schulbildung wird in einem Kurzwaaren Engros-Geschäfte sofort acceptirt. Adr. in der Expedition. 95279

Konditorei, schönes, gut gehendes Geschäft, großer Kundentrost, in einer größeren Provinzstadt, ist wegen anderer Unternehmung, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 14486

Fräulein französisch desire des heures pour la matinée et le soir et donnerait une heure en nonchance du diner, e'crire „L. P. 205“ a l'exp. 95205

Zwei Wohnungen für zwei erwandte Familien in einem Hause möglichst am selben Stod, je 5 Zimmer und Nebenräume enthaltend, per 1. August beziehb., Váci-körut oder Umgebung gesucht. Anträge unter „Zwei Wohnungen“ an die Exp. 95207

Vertreter einer leistungsfähigen Strohhilfenfabrik sucht einen anständigen, strebsamen jungen Mann für den Budapest Platz provisorische angestellten. Offerte unter „B. R. 19“ an die Expedition. 95275

Klavier, kreuzförmig, ausgezeichnetes Fabrikat, Eisenkonstruktion, ist preiswürdig zu verkaufen. Zabatgasse 69a, 2. St., Th. 10. 95297

Wegen Demolirung verkaufe ich Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu billigen Preisen: Schlafzimmer, früher fl. 160, jetzt fl. 121, Speisekabin, früher fl. 120, jetzt fl. 75 u. diverse Einrichtungen von einfacher bis zu den feinsten Ausführungen. Braun Adolf, IV., Stadthausplatz Nr. 5, Grüner Hof. 14483

Kautionsfähiger junger Mann mit heftigen Ansprüchen wird als Verkäufer aufgenommen. Adr. in d. Exp. 95285

In der Nähe vom Franzensring ist ein ebenerdiges Haus mit 220 Klafter Grund zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95165

Ich suche einen Lehrer, der in Bauzeichnung unterrichtet. Offerte mit Preisangabe unter „J. O. 282“ an die Expedition erbeten. 95282

Wohnung im I. Stod, 3 Cassenzimmer, Badezimmer etc., ist sofort zu verlassen. Kertész-utca 53, Thür 7 (von der Königsgasse das 3. Haus). 95281

Für ein hübsches, wohlgeordnetes is. Mädchen, 1200 Kronen Mithgt und schöner Ausstattung, wird ein charaktervoller solider Ehegatte mit beständigem Beruf gesucht, kinderloser Witwer nicht ausgeschlossen. Gefällige Anträge unter „Heirat 284“ an die Expedition erbeten. 95284

Fischer junger Mann, 37 Jahre alt, Buchhalter, seit neun Jahren bei einer Firma angestellt, wünscht sich zu verehelichen. Sucht Mädchen oder kinderlose junge Witwe, nicht über 25 Jahre alt, mit 4-5000 fl. Barvermögen, welche er zum Kauf eines Geschäftes benützt, wäre auch nicht abgeneigt in einem Geschäft, wo er als Buchhalter seines Schwiegervaters thätig sein könnte, einzubetrachten. Nur mit voller Adresse und Photographie versehenen Anträge werden beantwortet. Adr. in der Exp. 14485

2 hohelegante Küchencredenzen, sowie auch einfache bei einem Tischler billig zu verkaufen. Rindengasse 21. 95291

Une demoiselle française desire des heures pour la matinée et le soir et donnerait une heure en nonchance du diner, e'crire „L. P. 205“ a l'exp. 95205

Zwei Wohnungen für zwei erwandte Familien in einem Hause möglichst am selben Stod, je 5 Zimmer und Nebenräume enthaltend, per 1. August beziehb., Váci-körut oder Umgebung gesucht. Anträge unter „Zwei Wohnungen“ an die Exp. 95207

Vertreter einer leistungsfähigen Strohhilfenfabrik sucht einen anständigen, strebsamen jungen Mann für den Budapest Platz provisorische angestellten. Offerte unter „B. R. 19“ an die Expedition. 95275

Petroleum- (Detail-)Kannengeschäft, mit 600 Kunden, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95195

Ein junges Hausfräulein, das im Kochen und im Häuslichen in jeder Eigenschaft tüchtig ist, sucht eine Stelle als Haushälterin; sie hat auch gute Zeugnisse. Adresse in der Exp. 95199

Gelegenheitskauf. Ein sehr gutes Klavier, 7 Oktav, prächtig im Ton, ein mattes Schlafzimmer, zwei Federbetten, eine Singer Nähmaschine, Alles sehr billig zu verkaufen. Kerpesi-utca 69, 2. udvar, 1. om. 30. 95201

Architektur- Zeichner, Detailist, findet dauernde Beschäftigung. Offerte unter „Architekt 209“ an die Expedition erbeten. 95209

Agenten zum Betriebe von Thee, Tafelölen, Sardinen etc. an Private, Spezerei- und Delikatessenhändler werden gesucht. Adresse in der Exp. 95185

Brautweingehäufte in der Nähe einer Markthalle ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Billiger Zins. Adr. in der Exp. 95193

Feines deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Briefe bis 20. Januar erbeten unter „L. O. 21“ postlagernd Zombor, Bacher Komitat. 95148

Hochparterrehaus, schön gebaut, steuerfrei, mit großer Cassenfront, breiter Einfahrt, großem Hofraum, lichten, asphaltirtem Keller, Stall und Wagenremise, Wohnung mit Parquetten und Badezimmer, Gas- und Wasserleitung in allen Räumlichkeiten, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 95196

Magazineur, Aufferer oder ähnliche Stelle sucht erfahrener Ältlicher aber kräftiger Mann mit besten Referenzen und schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, ist auch geneigt, Schreibarbeiten anzunehmen. Vermittler erhalten bei Acceptierung sofort 25 Gulden eventuell auch mehr Belohnung. Adresse in der Exp. 95203

Markthalle, Budapest 2. Bezirk, antonisch Neubau, Bombenplatz 2, sind einige Geschäftslokalkitäten, auch für Gasthaus geeignet, so auch betonirte Keller, Magazine für 1. Mai 1898 zu verlassen. 95194

Cisternen. Beim Herrmannen der Saison mache ich meine p. t. Kunden höflich aufmerksam, ihre Bestellungen je eher aufgeben zu wollen, da ich später durch die einlangenden Massenbestellungen, eventuell nicht in der Lage sein könnte, selbe pünktlich zu erledigen. Joseph Stiller, Cisternenfabrikant, Budapest, 7. Bezirk, Dohány-utca 89. szám. 14493

Une frangaise on cherche chez une grande fille pour l'après midi. L'adresse a l'exp. 95147

Günstiger Gelegenheitskauf. Wegen Familienverhältnisse sind die aneinander grenzenden adeligen Güter Grabczy und Brezista, Komitat Száros, 40 Minuten von der Bahnstation Bartfeld und dem Bad Bartfeld entfernt, freiwillich zu verkaufen. Beide Güter sind vorzüglich arrondirt, 1232 Katastral-Joch gute Acker, Weiden, werthvoller Wald, Herrenhaus mit geräumiger Wohnung, zwei Kellern, Hofen mit den nöthigen Wirtschaftsgebäuden, alles in bestem Stande, fundus instructus und Viehstand. Eigene Jagd und Fischereirecht. Nur ernstlichen Reflektanten ertheilt Auskunft der Besitzer Hugo Paszky, Grabczy, Post Bartfeld. 14491

Magy. kir. államvasutak. 171440/1897. szám. Pályázati hirdetmény. A magyar kir. államvasutak igazgatósága a vonalain feleslegként visszanyert részben új, részben pedig használt, de még jó állapotban levő vasúti, különböz rendszertű sinkapcsoló szerkezet, u. m.: hevedereket, lömezeket, sinkapcsoló csavarokat, teljes kereszttezeket, keresztelési és váltóalkatrészeket, felépítményi vasalzatokat eladásra utján értékesíteni óhajtván, azok eladására pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő anyagok jegyzéke a magyar kir. államvasutak igazgatóságaának anyag és leltárbeszerzési osztályában (Andrássy-ut 78. sz. II. em.) továbbá az összes üzletvezetőségeknek és az összes hazai kereskedelmi és iparkamaráinak megtekinthető. Ezen anyagokat vevő a vételár előzetes elfizetése ellenében legkésőbb 1898. évi január hó végeig átvenni tartozik; az anyagok a magy. kir. államvasutak a vevő által meghatározandó valamely állomásán bérmentesen és vasuti kocsiakra rakva fognak átadni. Suly szerinti adás-vétel esetén a vasuti hivatalos mérlegelésének eredménye mérvadó. Ajánlat az összes anyagokra vagy egyes cikkekre tehető; de a magy. kir. államvasutak igazgatósága is fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közül tekintet nélkül a felajánlott árákra tetszése szerint választasson s hogy egyeseknek tetszése szerinti anyagokat és részmenyiségeket engedhessen át. Kikötetük, hogy minden ajánlattevő ajánlatával az a felett hozandó határozatig visszavonhatlan kötelezettségben maradjon. Az ajánlattevő az itt felsorolt feltételeken kívül magára nézve kötelezőknek ismeri el a magy. kir. államvasutaknak az óska anyagok eladására 122291/96. sz. a. fenálló általános feltételeit, melyeket a nyomtatványtól megszerzeni, 25 krosztálylyal és aláírásával eladva, ajánlatához csatolni tartozik. Az ajánlattevőre szolgáló úrlap, melyen az eladásra kerülő anyagok felsorolva vannak, fentnevezett anyag és leltárbeszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyen kaphatók. Bónapénzben az ajánlott összegárak szerint kiszámított értékösszeg 5%-a az ajánlat benyújtását megelőző napon déli 12

órág teendő le köpenztárunknál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban. Felhivatnak tehát a pályázni szándékozók, hogy kellően lepecsételt és egy 50 kros magyar bélyegjeggyel ellátott ajánlatukat ezen külfelirattal: „Ajánlat 17,1440/97. számhoz felépítményi anyagok megvételére folyó évi december 29-ig anyag és leltár beszerzési szakosztályunknál benyújtani szíveskedjenek. Bónapénz nélküli, elégtelen bónapénzzel, a határidőn túl beérkező ajánlatok, ugyszintan olyanok, melyek az elért feltétüzet nélkül érkeznek, valamint pótajánlatok nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1897. évi december hó 6-án. Az igazgatóság.

Großer leerer Grund mit zwei Einfahrten, für jeden Zweck geeignet, ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 95239

Gasthaus wegen anderer Unternehmung sofort billig zu übernehmen, eventuell die Lokalitäten auch leer vom 1. Februar zu vergeben. Adresse in der Exp. 95238

Lehrling für ein Spezereigeschäft mit ganzer Verpflegung, das 2. Lehrjahr auch Bezahlung, wird aufgenommen bei Heller Floris, 6. Bez., Thzagasse 10. 95235

Suche für mein Damenmodegeschäft in Budapest ein Fräulein zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten. Forderung bedingt verlässliche, gewandte, selbstständige Arbeiterin, die perfekt in ungarisch-deutscher Korrespondenz und Buchführung ist. Nur die den obigen Eigenschaften auch thätlich entsprechen und auf langanhaltendes Engagement reflektiren, mögen sich melden. Anfängerinnen, die etwa nur einseitige, schablonenhafte Arbeiten zu versehen wissen, mögen mich und sich verschonen. Offerte unter „L. R. 480“ an die Expedition. 95232

Haus im Extravillan, sehr gut gebaut, ist wegen Krankheit und Abreise sehr billig zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 95226

Cassenzimmer sucht ein solides Fräulein bei alleinstehender Frau oder Ehepaar in der Nähe der Stadt. Badezimmer und Post erwünscht. Anträge unter „Wohnung 227“ an die Exp. 95227

Bapagei, sehr zahlm., anfangend zu sprechen, ist mit oder ohne Käfig billig zu verkaufen, auch ein gut sprechender ist zu haben. Adr. in der Exp. 95270

Hausverkauf. Ein dreistödiges Haus, steuerfrei, neben der elektrischen Bahn, ist wegen ganzlicher Ueberfiedlung um 56,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 18,000 fl. Näheres an Selbstkäufer. Rischler, 8. Bezirk, Nap-utca 17. 95269

Ein gut eingeführtes Glas-, Porzellan- und Lampengeschäft, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 95242

Gymbal- u. Violin-lehrer verfügt mit einigen Stunden. Kovács Kálmán, VII., Nefelejts-utca 50, 2. emelet, 30. 95230

Bauzeichner, zugleich Bauleiter im Hochbaufache mit technischer Fachkenntnis, Christ, wird von Budapest Bauunternehmung dauernd engagirt. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift bedingt. Offerte mit Referenzen unter „Energische Kraft 47“ find an die Exp. abzugeben. 95243

Billige Wohnung. Cassenzimmer, Küche, Wohnzimmer sofort zu beziehen Mosonyi-utca 1, in der Nähe vom Centralbahnhof. 95244

Modistin-Handmädchen, sehr tüchtig, so auch junge Borarbeiterinnen und Lehrgnädchen werden gesucht in dem Damenhutsalon der Herzog Paula, Kristophplatz 2. 95241

Lizitation. Im Beisein des königlichen Notars Bela v. Gáner werden am 20. Januar Nachmittags 10 Uhr, in den Maggainen der Firma Jonas Roth u. Cie., Karlring Nr. 7, folgende Waaren öffentlich veräußert: 36 Risten, 1760 Bouteillen Bordeaux- und Rheinweine, 12 Fässer Cognac Marie Graf Kogelwitz, 1293 Liter; 9 Fässer Cognac, Marie Graf Esterházy, 1016 Liter; 19 Risten Chamagagner, Marie Graf Hubert Rozsony, 1020 fl.; 2 Risten, 24 Flaschen Graf Martell Cognac; 1 Riste, 60 Flaschen Graf Wittke-Champagner; 2 Körbe, 120 Flaschen französischer Weißbier-Champagner; 1 Korb, 60 Flaschen französischer Duminy-Champagner, 2 Fässer Cognac 276 Liter; 1 Faß Rum 139 Liter. 95280

Heirath. Ich suche für meine Schwägerin, Isralitina, die ein schönes, intelligentes, gut häuslich erzogenes feines Mädchen ist und außer 3000 Kronen auch eine bedeutende Ausstattung bekommt, einen Lebensgefährten gelesenen Alters und der in geistlicher Stellung ist oder ein Geschäft besitzt, gut situirter Witwer nicht ausgeschlossen. Ernste nicht anonyme Anträge, womöglich mit Beischluß der Photographie und genaue Details unter „Glück auf 487“ an die Expedition erbeten. Distretion verbürgt. 14487

Suche ein Geschäft welcher Branche immer, event. kleineres Kaffeehaus auf Berechnung oder gegen Tagesmiete. Verfüge über 500 fl. Baargeld und prima Garantie. Gest. Anträge unter „Tüchtiger Kaufmann 829“ an die Expedition erbeten. 94829

Intelligente Dame aus besserem Kreise sucht behufs späterer Ehe mit gleichfalls intelligenten Herrn Bekanntschaft zu werden. Nicht-anonyme Anträge unter „Domson 820“ an die Exp. 94820

Kompagnon für ein Damenkleidergeschäft gesucht. Erforderlich 4-500 Gulden. Gest. Zuverlässigen bis 15-ten d. an die Exp. unter Chiffre „Damenkleider 888“ 94888

Gepriester Lehrer, ledig, unterrichtet ungarisch, deutsch, hebräisch, sucht per Januar eine Stelle. Anträge unter „E. D. 575“ an die Exp. 94824

ger. Seite 14 mer's nenstöckl, ader Biere, eine, Flaschenbier eparées" Besellschafften. reida ktrotech. épészésre. nkők és illette 3 év. szerezők. kások seb. tart. ónapokban. mázniót díjta. krl hívalda. msjahr! itanstalt & Co., zkygasse 43 n in Farben at sef I. Uniform at 106/74 cm, alleringster Zeit von gemaltem Originale weit der Auspracht. n. 16.- terhandlungen. gen Sie rte Preisliste über ys-Artikel on Bisenius, sabethstr. 1 t. mfarte genügt. TÉS. nagykereskedés és kir. szabadalm. és esszencziák R vérek, s, és konleur-gyár piac részére tvérek, si-ut 17, égre ruházta át.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Csinos fiatal leány, ki már üzletben volt, dohánytözsébe felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 95214

Ein Krager und mehrere Frauenkleider sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 95208

Geübte Tailleurmeisterinnen werden aufgenommen. Adresse in der Expedition. 95204

5000 gebrauchte Tischdecken á 76 kr. und Servietten á 15 kr., Alles Leinwandstoff, sind zu verkaufen bei Albeles, Reugasse 44. Telephon 2113. 95307

Füszler-üzlet. 25 éve fennálló munkás vidéken, tözsdével, pálinkamérséssel, olcsó házbéreléssel előnyösen eladó. Czim a kiadóhivatalban. 95224

Eladom birtonomat, mely 450 hold, 1206 öllel áll, van benne 226 hold szántó, 62 hold rét, 159 hold erdő, részben kivágott, részben magas bükkfa, szép villákkal, jó gazdasági épületekkel. Az egész birtok ára 65.000 forint. A teher 26.000 forint 4/10. Komoly vevőknek felvilágosítást ad Friedmann Henrik földbirtokos, Bányok, u. p. Bööd, Abaujtorna megye. 14479

A helybeli piacon bevezetett ügyes keresztény képviselő jutalekra felvétetik. Ifj. Nagy Károly és társa, Uj-utca 34. 95220

Perfekt magyar, német, francia okl. tanító, jó bizonyítványokkal, kitűnő helyre felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 14480

Előnyös házvétel. Gyönyörűen épített kétemeletes sarokház, még 14 évig adómentes, 70.000 forint eladó. A ház 40.000 forint, törlesztéses 8000 forint 6/10 kölcsönök terhelik. Jövelem évente 7000 forint. Bővebbet Fürst D.-nél, Alsó Erdősr 32. sz., ajtó 2. 14481

Finom napi szabómunkás, angol munkához sürgősen felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 14482

Egy kétablakos szoba és fél konyha február 1-én kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 95233

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. VII. Csömörstraße Nr. 101. Halbtag. Thür Nr. 1. 95265

Gewölbe, groß und schön mit zwei Schaufenstern, billiger Zins, auf bestem Platz der Andrássystraße, ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 14484

Unterbreuner zu sofortigem Eintritte gesucht. Reflektanten müssen tüchtige Maler, Dekorateur und Raffineure sein. Nur mit Ausländerpaß versehen Personen mögen ihre Zeugnisse an Ludwig Weiß, Direktor der Spiritusfabrik und Raffinerie in Widdin, Bulgarien einschicken. 95309

Baugrund innerhalb des Ringes, vornehme Gegend, 320 Quadratmeter, per fl. 115 zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Fußt, Gemengasse 23, Thür Nr. 1. Bon 2-4 Uhr. 95305

Haus III. Stock, 15 Jahre steuerfrei, 120/100 garantirtes reines Zinsverhältnis, mit fl. 25.000 Abzahlung, II. Stock mit fl. 12.000 und I. Stock mit fl. 13.000 Abzahlung zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Fußt, Gemengasse 23, Thür Nr. 1. Bon 2-4 Uhr. 95306

Geirath. Eine sehr reiche Witwe, 45 Jahre alt, würde einen Wittner in adäquater Stellung heirathen. Zuschriften unter „100.000“ an die Exp. 95315

Russische Sprache, Konversation, lehr gründlich absolvirter Handelsschüler aus Rußland. Gesf. Anträge unter „S. P. 296“ an die Exp. 95290

Geirath. Disponent einer hiesigen Fabrik wünscht feine, einjährige Schwestern zu verheirathen. Selbe ist ein hübsches, junges, häuslich wohlgezogenes Mädchen, tüchtig in der Wirtschaft und äußerst sparsam. Wittgibt in Baarem fl. 1000. Ist jüdisch einen ehrlichen, erwerbsfähigen, wenn auch armen jungen Mann. Anträge bis 20 unter „Eheglück 494“ an die Exp. erbeten. Nur direkte und keine anonyme Anträge werden berücksichtigt. Vermittler ausgeschloffen. 14494

500 fl. auf 3 Monate gegen gute Verzinsung aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Vollkommene Sicherstellung S. P. 289“ an die Exp. 95289

Alläst keresők hozassák meg a „Magyar Követítő Újság“ országos hirdetései közlöny mutatószámát 20 kr-ért (bélyegben is beküldhető), melyben minden szakmából állandóan vannak betöltendő állások közölve és közvetítési díj nélkül elfogadhatók. Előfizetőknek különös kedvezmény. Előfizetési ár: egész évre 5 forint, 1/2 évre 3 forint, 1/4 évre 2 forint. Kiadóhivatal címze: Budapest, Akácza-utca 4. 95302

Hugom számára keresek férjül szolid, intelligens hivatalnokot, tanárt vagy tanítót. Hugom izr., szép, fess, intelligens, 22 éves leány. Hozomány 3000 (háromezer) forint. A jelölt előmenetelre is számíthat. Ajánlatokat „Árva 3000“ alatt kérek a kiadóhivatalba. 95311

Egy szolid, fiatal leány ajánlkozik mint elarusító nő vagy mint pénztárosnő valami szolid üzletbe. Czim a kiadóhivatalban. 95303

Egy jó menetű kóser husfűstölde ital-mérséssel olcsó házbéreléssel jutányosan eladó. Györi Simon, VIII. Ujvárszánté 22. 95298

Vendéglő bérbeadás. A Bpest III. kerületében fekvő „Római-fürdő“ vendéglője, berendezéssel ellátva, külön, esetleg a fürdővel együtt is bérbeadó. A fürdő területén 120 házból álló telep épülőben van. Bővebbet Ringer Jakab tulajdonosnál, Andrássy-ut 20. szám. 95251

Rath und Hilfe finden Damen und Können unter Verschwiegenheit entgegen. 25 Jahre praktischer erfahrener Geburtshelferin, Budapest, 6. Bez., Döbessingasse 28, I. Stock, Thür 6. 95278

Provisions-Agent für sehr gangbare Artikel gesucht. Nathan Löw, Szerecsen-utca 7, I. Stock 9. 95314

Egy fiatal embernek a divatszakkából biztosított mellett bizonyosban egy üzletet átadnék, esetleg örök áron is eladó. Czim a kiadóhivatalban. 95292

Gyakornoknői állást keres kereskedelmi végzett fiatal leány, ki a gép- és gyorsírásban járatos. Czim a kiadóhivatalban. 95256

Ügyes derék- és aljváronok felvétetnek női divatterembe. József-tér 5, III. em. 20. 95252

Deutsche Boune, welche auch im Haushalte mithilft, zu einem zweijährigen Knaben gesucht. VII., Wesselenyi-utca 31., Thür 10, non 10-12 Uhr. 95157

Geprüfter Lehrer, unterrichtet Ungarisch, Deutsch, Hebräisch, ledig, sucht eine Stelle. Anträge unter „E. D. 179“ an die Exp. 95179

1000 fl. kautionsfähiger junger Mann mit guter Handschrift sucht Posten in Bank- oder größterem Geschäftshause als Kassier o. dergl. Gesf. Anträge unter „Zleihtig 1000“ an die Exp. 95180

Die besten und billigsten Nieder sind zu haben bei Lauo Gallusevits R. Medermacher, VI., Kronengasse 4. Provinz Aufträge werden prompt effectuirt. 95071

Lovasságnál kiszolgált őrmester óhajtaná alkalmazásba lépni mint raktárnok, pénztárnok, esetleg más bizalmi állásban is. Bővebbet Vutkovics Antalnál, VII. ker., Józsefa-utca 23. 14475

Kleine Kasse, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zum Kaufe gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Kasse 163“ an die Exp. 95163

Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet dauernde Stellung bei einem Fabrik-Unternehmen. Offerte nebst Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unter „N. 31“ an die Exp. 95147

Egy mosóintézet, sok keressettel, családi viszonyok miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 95154

Das Panorama International, Andrássy-ut 46, ist wegen hohen Alters und Kränklichkeit des Eigenthümers zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. 95177

Weiblicher Beamter für Bureauarbeiten, gefekhten Alters, gesucht. Gehalt 25-30 fl. Selbstgefahrte Offerte mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit unter Chiffre „Alliengesehafft 5050“ an die Exp. 95158

Für eine Fabrik-Quelle wird ein dipl. Lehrer, der ungarisch u. deutsch unterrichtet, zum sofortigen Antritte gesucht. Gehalt fl. 400 jährlich nebst Wohnung und Beheizung. Offerte unter B. 200 an die Exp. d. Blattes. 14495

Masszirozó és fővárosi előkelő gyógyintézetében éveken át működtek és a hidegvizkúrát is alaposan végzik, ajánlkoznak házakhoz. Czim a kiadóhivatalban. 95287

Kindergärtnerin wird gesucht; tüchtig in der Kinderpflege und Erziehung, mit guter ungarischer Sprache. Solche, welche auch deutsch sprechen, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an Mathilde Neubauer, Fabrikantensgattin, Raab. 95308

Milchhalle, elegant eingerichtet, in der Innerstadt mit großem feinen Kundenkreis, ist Familienverhältnisse halber äußerst preiswürdig sofort zu übernehmen. Agenten ausgeschloffen. Dasselbst ist auch ein kleines Pferd mit geschlossenen verriegelbaren Wagen beif. Ankauf zu erfragen. Fehér Irma, IV., Papnövelde-utca 10. 95294

Lakatos- és kerék-párjavítóhely olcsón azonnal eladó, ugyanott tanoncz felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 95277

Wiener Näherin für Herrenwäsche nimmt sofort Arbeit an. Adresse in der Exp. 95293

Kávémérés kiözéssel együtt, szép lakással, biztos megélhetés, férjhezmenés következtében azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 95286

Vaskereskedőség, ki magyar és német levelezésben jártas alkalmazást nyer Kohn Lajos vaskereskedőnél Miskolcz. 14489

Házvezetőnőnek ajánlkozik magányos, jó módu urhoz rom. kath. 35 éves csinos öz. urnó, tisztességes, jó magaviseletű, jó izletesen főz, a fősúlyt nem a nagy fizetésre fekteti, hanem jó bánásmódra és állandó nyugalmas honra. Czim a kiadóhivatalban. 95262

Csunya 824. Azon fiatal urral óhajtok ma 11 órakor a Szervita-templom előtt találkozni, a kitől szerdán este a Károly köruton elváltam. Tea anygal. 95237

Magyar, német levelezésben és egyszerű könyvvitelben jártas komptoirista vidékre 50-60 forint havizetéssel felvételre kerestetik marciusra. Ajánlatok „Keszthely 234“ jelleggel kiadóhivatalba kéretnek. 95234

Jeune Parisienne distinguée cherche legons chez elle le soir de 7 à 9. Offres sous: „Parisienne 1900“ à l'expédition. 95267

Miskolczon egy norinbergi és diszmű áru üzlet más vállalat miatt sürgősen „Olesó“ eladó. Levelek czim alatt Miskolczra poste restante intézendők. 14490

Füszler-üzlet csinosan berendezve, olcsó házbéreléssel a VII. kerületben nagy gyárral szemközti más vállalkozás miatt olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 95288

Aranybánya. Jóforgalmu korcsmát, 420 forint házbér lakással, családi viszonyok miatt eladom. Igen sok borfogyasztás. Czim a kiadóhivatalban. 95296

Egy rövid zongora eladó. Mognéhető d. e. 10-12 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 94943

Für Offiziere und höhere Beamte Juwelen und Schmuckgegenstände gegen vortheilhafte Bedingungen zu haben. Gr. Feldgasse Nr. 58, Parterie I. Goldstein. 95310

Komptoirpraktikant aus der Manufakturbranche, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird in dem Großhandlungshause Weiß und Schwarz, 5. Bez., Große Kronengasse 3, gesucht. 14492

Demolirung des Hauses Jägergasse 43 zu vergeben. Näheres in der Baukanzlei: 6. Bez., Königsgrasse Nr. 88. 14488

Billigt zu vermieten: Stallung, großer Hofraum, Magazine und Werkstätte. 9. Bez., Söngyagasse 40. 95274

Praktikant mit schöner Handschrift wird sofort aufgenommen bei Rann und Heller, V., Váci-körut Nr. 62. 95272

März & Singer, 5. Bez., Adlergasse 2, Erzbetteter sarak. Verfaufen in Folge Auflösung des Geschäftes auf Lager befindliche Galanterieartikel, wie: Kämme, Lederwaaren, Geldbörsen, Stöße, Regenschirme, Eßbesteck und Stahlwaaren, Küchengeräthe, Knöpfe und Nadelwaaren, Seife u. Parfümerien, Zahn- und Kleiderbürsten, Schreib- und Schulrequisiten, Pfeifen u. Rauchrequisiten, Kravatten u. Hemdknöpfe u. zum Selbstkostenpreise engros u. en detail. 95264

Hotel. Ein vollständig eingerichteter, gut gehendes Hotel ist sofort wegen anderer Unternehmung zu vergeben. Auskünfte ertheilt Rosenfeld Albert, Raabkövárfelder, Hotel Néder. 14496

Unterricht für Erwachsene in der ungarischen und deutschen Sprache, Buchführung, Handelskorrespondenz, Rechnen ertheilt praktischer Lehrer; bester Erfolg verbürgt. Anträge unter „Praktischer Lehrer 271“ an die Exp. erbeten. 95271

Bücherkasten, elegant, mit ungarischen und deutschen Werken zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 95266

Zwei Kisten, eine hölzerne Bettstatt und andere Möbel billig zu verkaufen II., Retek-utca 67, Th. 4. 95301

Photographie. Einige Reisetameras 13/18, 18/24 und 24/30 billig zu verkaufen, ebenso einige Objektive. Adr. in der Exp. 95312

Goldarbeitergehilfe, Ringmacher wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Adr. in der Exp. 95293

Une demoiselle française cherche une famille pour les après-midi. Adresse à l'expédition. 95304

Aranybánya. Jóforgalmu korcsmát, 420 forint házbér lakással, családi viszonyok miatt eladom. Igen sok borfogyasztás. Czim a kiadóhivatalban. 95296

Egy rövid zongora eladó. Mognéhető d. e. 10-12 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 94943

Partie Damenkleiderstoffe, doppelbreit, Schafwolle echt Schindler 78 kr., schottische Schafwolle 88 kr., Ballgaziere 38 kr. Konfurrenhalle Simon Steiner, 6. Bezirk, Hajósgasse Nr. 1. 95211

Ügyes segéd a rövidáru-, férfi és női divat szakmából, jó elarusító azonnal alkalmazást nyer Vajda Mihály divatüzletében, Szatmár. Gyakorlott kirakat rendező, előnyben részesül. 14471

Fodrász- és horbely-üzlet azonnal olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 95188

Wer kauft alte Münzen? Gesf. Zuschriften unter „Alte Münzen 300“ an die Exp. 95300

Harzer Kanarienvogel, fleißige flotte Sänger, gute Roller, die auch Abends bei Licht singen, sind billig zu haben, auch schöne Brutweibchen. Budapest, VIII., Nap-utca Nr. 17, Thür 1. 95268

Geirathsvermittler werden erucht, ihre Adressen unter „N. S. 150“ in der Exp. abzugeben. 95150

Pályázati hirdemény. A m. kir. államvasutak Mező-Laborcz állomásán a vendéglői üzletre 1898. évi július hó 1-étől számitandó 3 évi időtartamra ezennel nyilvános pályázatot hirdetnek. A nevezett vendéglői bérbe venni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyegzet, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatokat folyó évi február hó 10-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetőség titkári hivatalához a czim alatt: „Ajánlat a mező-laborcz pályavenedéglő bérletére 223. számhoz“ lepecsételt borítékban tértívny mellett nyújtják be. Az ajánlattevő köteles a miskolczi üzletvezetőség gyűjtőpénztárána f. évi február hó 9-én déli 12 óráig bántépenként 350 forintot készpénzben vagy állami értékre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vételni nem fog. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. emelet, 26. ajtószám) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miéért is az ajánlattevőkről feltételeztük, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vételni nem fognak. A m. kir. államvasutak miskolczi üzletvezetősége fontartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül az ajánlati bérösszegre, — szabadon választahasson. Miskolcz, 1898. január hó 7-én. 14044 Az üzletvezetőség.

gibt im... weitere... flüssig... lenwech... tirt. Da... trocken... sich noc... den Flü... der Sch... stand at... bleibt m... äußerst... sind, so... Mühlen... daß die... 15 fr. n... minnar... in den e... Land a... zumeist... züglicher... ab Bude... 75 fr. b... Offerte... veranlaß... schenke... vom hie... drei Mo... jahr fan... garischer... 8 fl. 50... hier Besa... nur jebr... zu voller... sind die... ruffischer... stielich... Bedarf a... Woche c... 6 fl. 7/10... Qualität... tung, es... Theil für... Qualität... Re u m... mäsig o... ändert, n... gebot et... men ist... 10 fr. 30... die Nach... Berkehr... von 6 U... Die a... hiefie... Rogg... Gerst... Gerst... Sajer... Mais... Sajer... Kohlr... Sirise... Weiss... Weiss... Hoyer... Mais... Sajer... Kohlr... D... Boche... n. Staat... u. Weib... Def. Sub... Total... 14. Jan... u. Staat... u. Weib... Def. Sub... Total... 14. Jan...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 15. Januar. Der Geschäftsgang gibt im Großen und Ganzen noch immer zu lebhaften Klagen Anlaß. Auf dem Geldmarkt ist eine weitere Erleichterung eingetreten, Geld ist sehr flüssig bei geringem Material, und es werden Mäulenwechsel ab und zu etwas unter der Rate diskontiert. Das Wetter ist verhältnismäßig milde und trocken; der Einfluß desselben auf die Saaten läßt sich noch nicht ermessen. Obwohl das Eisrinnen in den Flüssen aufgehört hat, ist eine Wiederaufnahme der Schifffahrt doch nicht möglich, weil der Wasserstand außerordentlich niedrig ist.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen bleibt weiter ein hoch beschränkter. Die Zufuhren sind äußerst gering, und obwohl die Angebote nur schwach sind, so ist dennoch in Folge der starken Reserve der Mäulen eine weitere Abberückelung zu konstatieren, so daß die Preise gegenüber der Vorwoche um 10 bis 15 fr. niedriger sind. Dasselbe gilt auch für den Terminkmarkt, auf welchem ebenfalls die Transaktionen sich in den engsten Grenzen bewegen. Auch das Ausland tendierte von kurzen Unterbrechungen abgesehen zumeist matt. Aus Argentinien liegen Angebote vorzüglicher Qualitäten vor. Die Preise stellen sich verhältnißmäßig ab Budapest auf circa 12 fl. 15 kr., also um 50 bis 75 fr. billiger als gleichschwere ungarische Waare.

In Roggen war der Verkehr sehr gering, die Offerte ist schwach und haben sich auch einige Mäulen veranlaßt, den rumänischen Waaren mehr Beachtung zu schenken; es wurden auch einige tausend Meterzentner vom hiesigen Lager zu 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 60 kr. per drei Monate verkauft, auch eine Schleppladung per Frühjahr fand zu 8 fl. 25 kr. per drei Monate Absatz. Ungarischer Roggen erhielt sich unverändert und wurde von 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 65 kr. Parität und 8 fl. 70 kr. ab hier bezahlt.

Futtergerste kommt in ungarischer Waare nur sehr spärlich zu Markte und findet vornehmendes zu vollen Preisen bei Mäulern flotte Aufnahme, dagegen sind die Offerte von fremdländischer Gerste, besonders russischer und besterabischer, per Frühjahr noch immer ziemlich ergiebig, doch sind auch Mäuler bemüht, ihren Bedarf zu decken und fanden auch in der abgelaufenen Woche circa 10,000 Mtr. fremdländische Gerste von 6 fl. 7 1/2 kr. bis 6 fl. 32 1/2 kr. per drei Monate je nach Qualität Absatz.

Mais fand in alter Waare wieder mehr Beachtung, es gingen circa 10,000 Meterzentner zum größten Theil für Wien vom Lager und bezahlte man je nach Qualität von 5 fl. 5 kr. bis 5 fl. 27 1/2 kr. waggongfrei. Neumais wird auf den Backsaer Stationen nur mäßig offeriert und erhalten sich dort Preise unverändert, während auf den Heißbahnstationen das Angebot etwas härter ist und um 5 fr. billiger anzukommen ist. Ab Steinbruch fanden einige Waggons zu 5 fl. 10 kr. Absatz.

In Hafer sind die Zugänge schwach, doch auch die Nachfrage gering und erhielten sich bei mäßigem Verkehr die Preise gegen Vorwoche völlig unverändert von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 70 kr. je nach Qualität.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weiß (neu), Bester Boden (neu), Weizenburger (neu)), prices (fl., kr.), and other details.

Table with columns for rye types (Roggen Ia., Roggen IIa., Gerste, Futter, etc.), prices (fl., kr.), and other details.

Table with columns for terms (Termin), wheat prices (Weizen per März-April, etc.), and other details.

Table with columns for weekly grain arrivals (Woche), wheat (Weizen), rye (Roggen), barley (Gerste), and other details.

Table with columns for weekly grain arrivals (Woche), wheat (Weizen), rye (Roggen), barley (Gerste), and other details.

Table with columns for grain arrivals (Mehlaufuhren: Mehloberfendungen), wheat (Weizen), rye (Roggen), and other details.

Mehl und Kleie. Die heute abschließende Woche hat in das Mehlggeschäft keine Besserung gebracht. Einzelne Kunden, deren Vormerkungen früheren Datums zu Ende gingen, zeigten wohl Lust, ihre Vorräthe zu ergänzen, wollten aber bloß den allerdringendsten Bedarf befriedigen und in größere Käufe sich nicht einlassen. Einzelne Mäulen haben, von der Unthätigkeit im Geschäft bewogen, auch billigere Preise zugestanden, dadurch jedoch die bereits vorhandene Zurückhaltung der Käufer nur erhöht. In Kleie war die Nachfrage für die Frühjahrstermine etwas lebhafter, die Mäulen zeigten sich aber bei dem bestehenden Preisniveau nicht verkaufslustig.

Table with columns for rye prices (Roggenmehl), prices (fl., kr.), and other details.

Table with columns for rye prices (Roggenkleie), prices (fl., kr.), and other details.

Wiktualien. (Bericht von Hermann Geseheit und Komp.) Eier. Infolge milder Witterung und flauer auswärtiger Berichte sind die Preise wieder niedriger. Kornwaare 34 Stück zu 1 fl., frische Kisten-er 39 fl. bis 40 fl., mildere Qualitäten 38 fl. bis 38 fl. 50 kr. per Originalisten zu je 1440 Stück. Geflügel. Geschlachtete Gänse wurden weniger zugeführt und mit 54 kr. bis 56 kr. per Kilogramm abgegeben, gefüllte Gänse zu 2 fl. 60 kr. bis 3 fl. 50 kr., Hendl zu 80 kr. bis 85 kr., Brauhühner von 90 kr. bis 1 fl. 10 kr., Indiane von 3 fl. 50 kr. bis 5 fl. Alles per Paar en gros.

Käsemarkt. Die Zufuhren waren ziemlich belangreich. Preise gedrückt. Lebende Käber 36 kr. bis 42 kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer, geschlachtete Käber 48 kr. bis 52 kr., Prima 55 kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer.

Süßfrüchte. Das dieswöchentliche Geschäft kann in seiner Tendenz als ausgeprochen matt bezeichnet werden, weil seitens des Auslands noch immer keine Kaufkraft bemerkbar machte, somit die Absatzverhältnisse schleppend blieben. Wir notiren: Große weiße und Rindbohnen bei kühler Stimmung von 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 75 kr., braune zu 6 fl. 75 kr., buntfarbige zu 5 fl. 75 kr., Zwergbohnen zu 7 fl. 75 kr., geirte bis 8 fl. 50 kr. (Alles waggongfrei Budapest offeriert.) Linsen begegneten nur mäßigem Begehre; abfallende Sorten bis 8 fl., bessere und wippelfreie Sortungen je nach Größe, Farbe und Beschaffenheit von 10 fl., 12 fl. bis 15 fl. In Kichererbsen waren die Umsätze nur geringfügig, von 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr., geschälte zu 13 fl. 50 kr. Mohr blieb voll behauptet zu 29 fl. bis 31 fl. Mohrjamen bei guter Nachfrage von 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 50 kr. Anbauwicken von 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr. Holländischer Kummel 27 fl. Rohe ungarische Hirse von 5 fl. bis 5 fl. 50 kr. je nach Qualität und Reinheit der Waare. Hirsebrein unverändert von 9 fl. 50 kr. bis 11 fl., polirte Waare jammt Sack gehandelt. (Alles per 100 Kilogramm.)

Reps, effektiv, verkehrlos. Man notirt nominell 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 25 kr. Termireps per August-September wurde zu 12 fl. 5 kr. bis 12 fl. 15 kr. gehandelt, schließt zu 12 fl. 5 kr. bis 12 fl. 15 kr. Leinfaat flau, man notirt 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr.

Müll mangelt. Bedrich notirt 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 25 kr. Repsch 5 fl. 50 kr. Rüböl 36 fl. bis 37 fl.

Pflaumen. Diese Woche hatten wir in diesem Artikel gar keinen Verkehr und notiren die nominellen Kurse: 80-85stüchtige Serben zu 11 fl. 25 kr., 95-100stüchtige Serben zu 9 fl. 50 kr., 115-120stüchtige Serben zu 8 fl. 80 kr., Alles per 56 Kilogramm.

Pflaumen. Das Geschäft ruht noch immer und wurde diese Woche untergeordnete serbische Waare zu 16 fl. 25 kr. in Transitio verkauft. Am Schluß der Woche notiren: Prima slawonisches 20 fl., serbisches in transitio 17 fl. 25 kr. bis 18 fl. per 100 Kilogramm je nach Qualität.

In Schweinefett zeigte sich in der abgelaufenen Woche bessere Kaufkraft, es wurden größere Partien zu gedrückten Preisen verkauft und notirt 53 fl. bis 53 fl. 50 kr.

Weißer Tafelstein blieb noch immer flau. Es notiren per 100 Kilo 4stüdtiger 46 fl. bis 46 fl. 50 kr., 3stüdtiger 47 fl. bis 47 fl. 50 kr., gefelchter Speck 52 fl. bis 53 fl.

Vorstehend. (Bericht der ersten ungarischen Vorstehend-Maschinenbau-Gesellschaft.) Budapest, 14. Januar. Das Geschäft war flau. Wochendurchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 320-380 Kilogramm schwere 50 bis 51 kr., 280-300 Kgr. schwere 50 kr. bis 52 kr., alte über 300 Kgr. schwere - kr., serbische 46 1/2 bis 50 kr. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. Futtermittel: Mais 5.40, Gerste fl. 6.80 ab Steinbruch. Hiesiger Viehstand: Am 7. Januar sind verblieben 18,815 Stück. - Vertrieb: Vom Inland 931 Stück, Serbien 2450 Stück, zusammen 3381 Stück. Totale 22,196

Stück. - Vertrieb: Für den Budapester Konjum (1. bis 10. Bezirk) 2962 Stück, nach dem Inland 101 Stück, nach Wien - Stück, nach österreichischen Ländern 279 Stück, in den Seisenfedereien verarbeitet (um Szallás verwendet 6 Stück, vom Waggon ausgeladene 16 Stück, für sinnig befunden 26 Stück) 50, zusammen 3892 Stück. Verbleibt Stand 18,304 Stück. - In den Aktien-Szallásen lagern 5639 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transitio-Szallásen verblieben am 7. Januar 5270 Stück, zugeführt wurden serbische 2450 Stück, zusammen 7720 Stück; abgeführt wurden 2728 Stück, verbleibt Stand 4997 Stück, und zwar 4997 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 1069 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Süßfrüchten und Weizen. (Bericht von Edmund Mautner.) Die Nachfragen seitens der Dekonomen mehren sich, das Geschäft ist lebhaft, das Gros der Nachfragen richtet sich jedoch nicht bei allen Sorten nur auf die besseren Qualitäten. Rothklee blieb weiter fest und waren gute Umsätze zu verzeichnen. Das allgemein gewordene Deckungsbedürfnis resultierte sogar etwas anziehende Preise. Amerika tritt noch immer mit den bekannnten billigen Notirungen auf, ohne die geringste Beachtung zu finden. Luzerne. Die Situation hat sich in keinem der Produktionsländer geändert. Ungarische Waare letztjähriger Ernte fehlt fast gänzlich, denn die Bestände, bestimmt für den Detailhandel, können nicht in Betracht kommen. Französische und italienische Provenienz hat sehr starken Absatz, doch sind die Dekonomen zufolge der Mißbrände, welche mit amerikanischer Luzerne getrieben werden, sehr vorsichtig bei Dedung ihres Bedarfes. Esparjette wurde ziemlich angeboten, die Preise haben etwas nachgelassen. Rübenjamen. Vom Auslande wird steigende Tendenz gemeldet. Sowohl imprägnirte Rübenjamen wie auch gute Handelswaare erfreuen sich bei den Samenhändlern guter Nachfrage. Notirungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee, neuer 38 fl. bis 45 fl., Rothklee, jähriger 34 fl. bis 38 fl., Luzerne, ungarische, jährige 40 fl. bis 50 fl., Luzerne, französische, neue 68 fl. bis 73 fl., Luzerne, italienische, neue 45 fl. bis 55 fl., Esparjette 13 fl. bis 13 fl. 50 kr., Mohrjamen 5 fl. 75 kr. bis 6 fl., Weizen 6 fl. bis 7 fl. 75 kr.

Süßfrüchten und Weizen. (Bericht von Neumann Rosenbaum.) Die meisten Artikel haben bei reger Kaufkraft die vorwöchentlichen Preise beibehalten, bloß Kranzgerne verfolgen unausgesetzte steigende Tendenz. Man notirt: gute Calamata-Ghkränze zu 20 fl. 50 kr., Maratonisi zu 21 fl. 50 kr., Sultanrosinen haben wieder 2-3 Gulden angezogen, doch wurden größere Posten von persischen Sultaninen in 50 Kilo-Rufen verkauft, deren Qualität aber unbefriedigend ist, da bekanntlich diese Provenienz einen penetranten Geruch hat, überdies im Geschmack sauer ist. Es bleibt somit abzuwarten, inwieweit die Käufer mit dieser Waare heuer zurückbleiben sein werden. Carubben wieder etwas höher. Deljardinen fehlen in den meisten Formaten, es läßt sich also empfehlen, zu den heutigen ungerechtfertigt niedrigen Notirungen einzubeden, da eine Preissteigerung volle Berechtigung hätte. Kaviar bei flottem Absatz: Astrachan zu 11 fl. 50 kr. bis 13 fl., Elbe je nach Qualität zu 6 fl. bis 4 fl. 75 kr. inklusive Emballage.

Heringe. (Orig.-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Trotz des anhaltend milden Wetters, welches den Konjum in Nischwaaren etwas beinträchtigt, blieben Preise stationär. Wie man aus Stettin berichtet, hat das Heringgeschäft in Folge Eintreffens einiger russischer Händler wieder ein erfreuliches Gepräge genommen, und ist zu erwarten, daß die Marktlage schon in nächster Zeit eine weitere günstige Entwicklung erfahren wird. Im Inlande zeigte sich für prompte Lieferung speziell in Prima-Qualitäten Heringe gute Kaufkraft. Es wurden echte schottische Crown und Fullbrand gestempelte PAF. 1/4, Tonnen verzoht, frachtfrei Wien zu 34 fl. 50 kr. bis 35 fl., 1/2 Tonnen schottische Fley-Fulls-Fetterheringe zu 37 fl., norwegische Hochsejull (Frühjahrsang) per 1/4 Tonne zu 25 fl. 50 kr. bis 26 fl., 1/2 Tonne zu 27 fl. 50 kr. bis 28 fl. bezahlt. In marinierten Altschen, welche in Folge der ungünstigen Witterung schwachen Absatz hatten, sind die Vorräthe nicht unbedeutend. Es notiren: Prima Venezianer Altsche, Marke M, in Gebinden zu 15, 25 und 50 Kilogr., 20 Pers. Tara, verzoht ab Bahnhof Wien, bis 100 fl. Deljardinen hatten mäßigen Absatz. Rilled-Heringe wegen Mangels an Rohmaterial steigend. Sardellen gut gefragt.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinierung 17 fl. 50 kr. Geld, 17 fl. 75 kr. Waare, veriterte Raffinade für Großhändler 55 fl. 75 kr. Geld, 56 fl. 25 kr. Waare, veriterte Rohspiritus für Großhändler 54 fl. 75 kr. Geld, 55 fl. 25 kr. Waare.

Petroleum. In Lemberg werden Verhandlungen in Angelegenheit der Gründung einer Genossenschaft der Rohöl-Produzenten geführt, welche bald zum Abschluß gelangen und eine Steigerung der Rohölpreise herbeiführen dürften. Die hier und da vorkommenden schleuderhaften Verkäufe einzelner Raffinerien, die Rohöl-Gruben besitzen, werden dann voraussichtlich gleichfalls ein Ende nehmen, wodurch der Petroleummarkt eine bessere Haltung gewinnen dürfte. Es notiren en gros, u. zw.: Finnaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Miengesellschaft 21 fl. 75 kr., Finnaner russisches 19 fl., Standard-White (Salon, Orjoaer) Petroleum 17 fl., Kronkader Prima 15 fl., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verzoht ab hier. Einzelne Barrels 50 kr. höher.

Mineralschmieröle. Es werden bereits größere Quantitäten an Frühab- und Sommer-Lieferung geschlossen. Die inländische Produktion nimmt nur langsam zu, da die meisten galizischen Oele zur Schmieröl-Erzeugung ungeeignet sind, und da auch die Zufuhren aus Ausland bloß dem Bedarfe entsprechend erfolgen, bleibt die Marktstimmung eine günstige. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, u. zw.: Cylinderöl (dünn-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

flüssig, hochzündlich) 26 fl., Extrastromes Maschinenöl (Dichte 907/10) 24 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 22 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 20 fl., Spindelöl 16 fl., Buzöl (Mischöl) 13 fl., Bullan (Mischen) Del (Dichte 907/10) 13 fl. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2 bis 5 fl. billiger.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Am Wochenmarkt gab es regelmäßige Zufuhren in Heu und Stroh bei mäßiger Kaufkraft. Verkauft wurden: minderes, gutes und besseres Heu zu 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 35 kr., Mohar zu 2 fl. 35 kr., Streustroh zu 1 fl. 40 kr., Schaubstroh zu 1 fl. 70 kr., Häcksel zu 2 fl. 10 kr. per 100 Kilo fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilo am Josephstädter Bahnhof. Futtergetreide: Hafer zu 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 65 kr., Mais zu 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 25 kr., Roggen zu 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 70 kr., Gerste zu 6 fl. 25 kr., bessere Sorten theurer je nach Stationen.

Wolle. Bericht von Altschul und Komp. Seit dem neuen Jahre stagnirt das Geschäft vollständig, so daß wir gar keinen Umsatz zu verzeichnen haben.

Trockene Häute. In der nun verfloffenen Woche war der Geschäftsgang etwas lebhafter, da ein größerer rumänischer und auch ein oberungarischer Fabrikant dem hiesigen Plage einige Waggons Häute entnahmen. Die grüne Haut blieb in guter Nachfrage und wurden die nimmehring Quartalsabschlüsse mit den hiesigen Fleischern größtentheils zu früherem Preis perfekt. Man zahlte für grüne Häute unter 35 Kilogramm 28 fl. bis 30 fl., für solche über 35 Kilogramm 31 fl. bis 34 fl., für Büffelhäute 29 fl., für Stierhäute 29 fl. bis 30 fl., per 100 Kilogramm netto Kaffe.

Trockene Rindhäute blieben seit letzter Woche sehr vernachlässigt und ist kein größeres Geschäft darin zu verzeichnen.

Trockene Kalbfelle sind jetzt außer Saison und kamen auch keine größeren Posten zum Verkauf. Die Abschlüsse bei den hiesigen Fleischern wickelten sich, da die Konkurrenz ziemlich stark war, zu 2 fl. bis 4 fl. per 100 Kilogramm theurer als im Vorjahre ab.

Gearbeitetes Leder. Das Geschäft bewegt sich noch immer in bescheidenen Grenzen und ohne jegliches Animo. Hoffentlich dauert dieser Stillstand nicht mehr lange, da mit Beginn des nächsten Monats Schuhfabriken in der Regel schon härter arbeiten und auch im Kommerce mehr Zug zu erwarten steht. Bedeutendere Preisveränderungen sind keine zu verzeichnen. Inkasso befriedigend.

Wien, 15. Januar. (Privat-Telegramm.)

Umtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.)

Weizen: Rheiß 12 fl. 55 kr. bis 13 fl. 30 kr., Banater 12 fl. 80 kr. bis 12 fl. 50 kr., Stuhlweißenburger 12 fl. 45 kr. bis 13 fl. 20 kr., slovakischer (neu) 11 fl. 80 kr. bis 12 fl. 95 kr., Wäcsaer zu 12 fl. 05 kr. bis 12 fl. 70 kr., Weißburger — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab Südbahn (neu) 12 fl. 30 kr. bis 12 fl. 90 kr., Marchfelder (neu) 12 fl. 85 kr. bis 13 fl. 50 kr., Usance per Frühjahr 11 fl. 67 kr. bis 11 fl. 68 kr., Usance per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Usance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., — fr. — fr., slovakischer (neu) — fl. — kr. bis — fl. — kr., Pester Boden 9 fl. 10 kr. bis 9 fl. 25 kr., ab Südbahn 9 fl. 5 kr. bis 9 fl. 20 kr., anderer ungarischer 8 fl. 95 kr. bis 9 fl. 15 kr., österreichischer (neu) 8 fl. 90 kr. bis 9 fl. 15 kr., Usance per Frühjahr (neu) 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 50 kr., Usance per Mai-Juni 8 fl. 77 kr. bis 8 fl. 78 kr., Usance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., Usance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Gerste: mährische — fl. — kr. bis — fl. — kr., slovakische 9 fl. — kr. bis 10 fl. 65 kr., ab Südbahn 8 fl. — kr. bis 10 fl. 25 kr., nordmährische 8 fl. 50 kr. bis 10 fl. 25 kr., österreichische (alt) 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 70 kr., Futtergerste (alt) 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. — kr., Mais: ungarischer 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr., Cinquantin (neu) 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 60 kr., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 fl. — kr. bis 6 fl. 20 kr., per Juni-August 5 fl. 53 kr. bis 5 fl. 55 kr., per Juli-August — fl. — kr. bis — fl. — kr., per August-September — fl. — kr. bis — fl. — kr., September-Oktober — fl. — kr. bis — fl. — kr., Hafer ungarischer, Merkantil — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer mährischer u. f. w. — fl. — kr. bis — fl. — kr., Usance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Usance per Mai-Juni 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 65 kr., Usance per Herbst 6 fl. 70 kr. bis 7 fl. 25 kr., Usance per Frühjahr 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Reps (Rohreps, neu) prompte Lieferung 13 fl. 40 kr. bis 13 fl. 80 kr.; Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 36 fl. — kr. bis 37 fl. — kr.; Spiritus roh, per 10,000 Liter prompte Lieferung 18 fl. — kr. bis 18 fl. 10 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 21 fl. — kr. bis 21 fl. 50 kr., Nr. 2 19 fl. 70 kr. bis 20 fl. 20 kr., Nr. 4 19 fl. 20 kr. bis 19 fl. 70 kr., Nr. 6 18 fl. 80 kr. bis 19 fl. 20 kr., Nr. 8 17 fl. 50 kr. bis 18 fl. — kr., Nr. 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr.; Roggenmehl: Nr. 9 16 fl. — kr. bis 16 fl. 50 kr., Nr. 2 14 fl. — kr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 8 10 fl. — kr. bis 12 fl. — kr., Weizenkleie fein 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 50 kr.; ordinär 4 fl. — kr. bis 4 fl. 25 kr.; Roggenkleie 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 50 kr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 15. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendiehandlung in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 13. Januar 18,304 Stück. Am 14. Januar wurden 258 Stück abgetrieben und 460 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. Januar ein Stand von 18,102 Stück. — Wir notiren: **Massschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 51 kr. bis 52 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von

— kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 49 kr. bis 50 kr., mittlere von 48 kr. bis 49 kr., leichte von 47 1/2 kr. bis 48 1/2 kr.

Wien, 14. Januar. (Bericht von Sigm. Eibenbüsch.) Die hiesige Stimmung auf dem hiesigen Markte hielt sich in dieser Berichtswochen an und die Preise haben sich weiter abgerundet. Die Kaufkraft war äußerst beschränkt, da allgem ein anhaltendes Preisstinken erwartet wird. Das überall herrschende milde Wetter fördert die Produktion, die Zufuhren sind wesentlich größer als in der gleichen Periode anderer Jahre, nur Kalfener hielten sich fest, deren Bestände sind fast erschöpft, der Konsum verlangt aber solche. Im Auslande war die Tendenz matt bei behaupteten Preisen. Heute erzielten: Bauernwaare zu 33 Stück und Kalfener 38 Stück per 1 fl. Riffeneier, Prima zu 43 bis 43 1/2 fl., Seidenbürger und ähnliche Original zu 40 fl. bis 41 fl., sortirte, exportmäßig gepackt zu 43 fl. per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. — Butter tendirt sehr flau, die Preise sind wesentlich gefallen. Das Ausgab von den Produktionsgegenden ist dringender. Es notiren: Süßrahmbutter 115 fl., österreichische Stationsbutter Prima 80 fl. bis 83 fl. per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Verlosungen.

(Ziehung.) Bei der am 15. Januar 1898 stattgefundenen Verlosung der vierprozentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: In der Tilgungsziehung: S. 3832 1642 3482 2579 371 2997 471 17 1781 3913 1997 9250 3750, alle diese Serien mit der Nummer von 1-100; in der Gewinnziehung: S. 3768 Nr. 79 mit dem Treffer von 50,000 fl., S. 1852 Nr. 97 mit dem Treffer von 1500 fl., S. 3180 Nr. 80, S. 443 Nr. 13 und S. 1855 Nr. 48 mit je 1000 fl.

Zweiprozentige serbische 100 Francs-Lose. (Vollständige Liste.) Bei der gestern in Belgrad vorgenommenen Verlosung der zweiprozentigen Serbenlose wurden nachstehende Serien gezogen: 435 589 673 816 939 1112 2248 3798 3814 3816 4255 5325 5617 5720 5721 und 6916. Aus den vorangeführten Serien fiel der Haupttreffer mit 90,000 Francs auf S. 3816 Nr. 30, der zweite Treffer mit 10,000 Francs auf S. 939 Nr. 17, der dritte Treffer mit 3500 Francs auf S. 3814 Nr. 4; je 1000 Francs gewannen S. 435 Nr. 38 und S. 5721 Nr. 17; je 500 Francs gewannen S. 2248 Nr. 23, S. 3816 Nr. 44 und S. 4255 Nr. 40; je 275 Francs gewannen S. 673 Nr. 21 und S. 1112 Nr. 3. Auf alle übrigen hier nicht besonders angeführten 790 Nummern fiel der kleinste Gewinn von je 100 Francs.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 8. Januar bis inkl. 15. Januar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

I., II. und III. Bezirk.

Anton Schwarzjurg, r.-l., mit Elisabeth Hahn, r.-l.; Johann Steinbach, r.-l., mit Theresie Mohr, r.-l.; Joseph Radics, r.-l., mit Martha Barany, r.-l.; Jakob Hornyat-Hercz, isr., mit Lina Hirsch, isr.; Joseph Maties, r.-l., mit Witwe Andreas Hornyat geb. Katharine Dyaggy, r.-l.; Stephan Reichard, r.-l., mit Marie Schneider, r.-l.; Johann Prohászka, r.-l., mit Anna Pálfy, r.-l.; Stephan Lamassy, ev.-ref., mit Julie Börsösvácsy, r.-l.; Johann Csorny, r.-l., mit Anna Missinec, r.-l.; Emil Madár Pecz, ev. A. R., mit Dorca Deutsch, r.-l.; Johann Arany, ev.-ref., mit Antonie Jolan Helene Szerecske, r.-l.; Paul Zubáb, r.-l., mit Elisabeth Szabó, r.-l.; Joltán Szabó, ev.-ref., mit Etela Doczy, ev.-ref.; Philipp Novotny, r.-l., mit Leonore Apáthy, r.-l.; Joseph Katovský, r.-l., mit Julianna Szatal, r.-l.; Joseph Serfözö reote Pivovarnik, r.-l., mit Anna Turmidan, r.-l.; Michael Wiemmer, r.-l., mit Theresie Haubert, r.-l.; Stephan Herold, r.-l., mit Witwe Simon Benger geb. Agnes Kovács, r.-l.; Karl Seidl, r.-l., mit Emilie Kovács, r.-l.; Franz Hegedüs, r.-l., mit Marie Köhgy, r.-l.; Anton Kocsner, r.-l., mit Helene Stiffel, r.-l.; Elias Csibós, gr.-k., mit Christine Szubotics, gr.-k.; Stephan Berlinger, r.-l., mit Marie Mayer, r.-l.; Johann Jász, gr.-k., mit Theresie Gombas, gr.-k.; Joseph Kuitinsky, r.-l., mit Barbara Szalánczy, r.-l.; Andreas Fehér, r.-l., mit Marie Cséle, ev.-ref.; Theodor Kunst, r.-l., mit Rosine Döfölk, r.-l.; Joseph Samuel Kardos, r.-l., mit Stella Anna Hoske, r.-l.; Karl Bruder, r.-l., mit Barbara Kovács, r.-l.; Karl Fichtum, ev. A. R., mit Marie Kopper, r.-l.; Karl Johann Seidl, r.-l., mit Emilie M. Kovács, r.-l.; Franz Hepler, r.-l., mit Marie Winger, r.-l.; Andreas Dejzó, r.-l., mit Marie Tóth, ev.-ref.

IV., IX. und X. Bezirk.

Karl Méháros, ev.-ref., mit Eva Mayer, r.-l.; Gregor Dorfus, gr.-k., mit Katharine Raibach, r.-l.; Dr. Stephan Seemayer, r.-l., mit Irene Sera, r.-l.; Joseph Tili, r.-l., mit Rosa Müller, r.-l.; Joseph Kaláb, r.-l., mit Anna Bacholzer, ev. A. R.; Joseph Kendra, r.-l., mit Sophie Jarkfi, r.-l.; Adolf Jonajch, r.-l., mit Julie Novozemsky, r.-l.; Ludwig Ruzics, r.-l., mit Anna Wegla, r.-l.; Ludwig Kuli, r.-l., mit Marie Nemet, r.-l.; David Deutsch, isr., mit Josephine Boroviy, isr.; Joseph Horvath, r.-l., mit Julie Megyesi, evang.-ref. (Csátvar); Koloman Csillag, ev.-ref., mit Jolan Kárály, r.-l.; Joseph Roth, isr., mit Janny Bienenstod, isr.; Karl Dóktál, r.-l., mit Marie Kubicska, r.-l.; Franz Soba, r.-l., mit Marie Gallauer, r.-l.; Stephan Seifert, r.-l., mit Julie Blaskó, r.-l.; Johann Csajagi, ev.-ref., mit Karoline Cséményi, r.-l.; Peter Georgevics, r.-l., mit Justine Kronawetter, r.-l.; Andreas Mezei, r.-l., mit Witwe Marie Mezei, r.-l.; Jakob Szatli, r.-l., mit Anna Pechet, r.-l.; Franz Kubinka, r.-l., mit Karoline Uhlmann, r.-l.; Johann Mites, ev.-ref., mit Theresie Szarvas, r.-l.; Georg Horvath, r.-l., mit Witwe Magdalene Kirshenbaum, r.-l.; Paul Jonás, r.-l., mit Susanne Nemet, ev.-ref.; Ferdinand Friedrich, r.-l., mit Bertha Schmidt, r.-l.; Gabriel Kantor, ev.-ref., mit Elisabeth Kis, ev.-ref. (Bereh); Alexander Sziba, ev.-ref., mit Julie Paulik, ev.-ref.; Adalbert Rozuh, r.-l., mit Marie Bazial, r.-l.; Johann Zelina, r.-l., mit Susanne Vencsó, r.-l.; Dr. Emerich Theiß, r.-l., mit Margarethe Rottenbiller, röm.-kath.

V. und VI. Bezirk.

Florian Jurec, r.-l., mit Marie Albert, r.-l.; Joseph Latacs, r.-l., mit Rosalie Guzmics, r.-l.; Johann Nemet, r.-l., mit Marie Kollar, r.-l.; Samuel Deutsch, isr., mit Jannette Hamburger, isr.; Elemér Kúlfey, r.-l., mit Irene Ullmann, r.-l.; Johann Györy, ev.-ref., mit Agnes Sajós, unit.; Joseph Mericher, r.-l., mit Theresie Flócsy, r.-l.; Theodor Hrynink, gr.-k., mit Margarethe Csékel, r.-l.; August Eppinger, isr., mit Sidonie Eppinger, isr.; Emerich Ubrí, ev. A. R., mit Mathilde Csékel, ev.-ref.; Peter Keleli, isr., mit Malvine Szegedi, isr.; Johann Bas, r.-l., mit Irma Kontor, ev. A. R.; Peter Buschbatter, r.-l., mit Marie Cáni, ev. A. R.; Vendelin Boczán, r.-l., mit Katharine Rigó, r.-l.; Franz Nagy, ev.-ref., mit Elisabeth Fehér, ev.-ref.;

Georg Pamkó, ev. A. R., mit Katharine Marmann, ev. A. R.; Aron Deutsch, isr., mit Minni Weß, isr.; Jgnaz Durlant, r.-l., mit Gisella Gregerfen, ev. A. R.; Johann Tabori, r.-l., mit Anna Matlon, r.-l.; Gabislaus Kozmor, r.-l., mit Franziska Varga, r.-l.; Andreas Vetter, r.-l., mit Klara Farkas, r.-l.; Franz Scheffák, r.-l., mit Marie Mayer, r.-l.; Ludwig Kálóczy, r.-l., mit Anna Hancsik, r.-l.; Franz Károly, r.-l., mit Gisella Bilvar, r.-l.; Mathias Limp, r.-l., mit Anna Goliash, r.-l.; Mar Gombó, r.-l., mit Rosalie Klein, r.-l.; Michael Bucskó, r.-l., mit Verona Simon, r.-l.; Jgnaz Bichler, r.-l., mit Barbara Karstu, r.-l.; Joseph Slavinka, r.-l., mit Rosa Szabó, r.-l.; Martin Wrajik, ev. A. R., mit Elisabeth Baló, ev. A. R.; Bernhard Fischer, isr., mit Regine Fischer, isr.; Alexander Koperecz, r.-l., mit Marie Gondi, r.-l.; Joseph Pollak, isr., mit Witwe Rosalie Lemesváry, isr.

VII. Bezirk.

Johann Szabó, ev. A. R., mit Rosalie Mile, r.-l.; Thomas Béber, r.-l., mit Barbara Morecs, r.-l.; Géza Kovács, isr., mit Joseph Kuffer, isr.; Emanuel Schwarz, isr., mit Elisabeth Méháros, r.-l.; Joseph Tili, r.-l., mit Rosa Müller, isr.; Adolf Jonajch, isr., mit Julie Novozemsky, r.-l.; Dr. Rudolf Berger, isr., mit Charlotte Seiler, isr.; Leopold Deutsch, isr., mit Witwe Heinrich Goldfinger, isr.; Michael Znamenat, r.-l., mit Katharine Reichmann, r.-l.; Franz Kara, r.-l., mit Rosalie Mitlos, r.-l.; Koloman Csillag, r.-l., mit Jolan Kárály, r.-l.; Joseph Roth, isr., mit Janny Bienenstod, isr.; Alexius Chrenthal, isr., mit Franziska Kohn, isr.; Anton Nemet, r.-l., mit Marie Györy, r.-l.; Alexander Molnár, r.-l., mit Apollonia Blhari, r.-l.; Alexander Rónaséki, r.-l., mit Anna Kaskódi, r.-l.; Alois Zelinka, r.-l., mit Theresie Begina, r.-l.; Karl Wurm, r.-l., mit Theresie Paulik, r.-l.; Ludwig Bernhardt, ev. A. R., mit Julie Kovács, ev.-ref.; Johann Németh, r.-l., mit Marie Kollar, r.-l.; Stephan Latacs, r.-l., mit Elisabeth Varga, r.-l.; Joseph Kovács, r.-l., mit Anna Róbalgta, r.-l.; Paul Tamás, r.-l., mit Barbara Endrédi, r.-l.; Johann Sayermann, r.-l., mit Witwe Julie Maté, r.-l.; Stephan Nagy, r.-l., mit Susanne Bajko, r.-l.; Emanuel Klein, isr., mit Rosa Klein, isr.; Ferdinand Tramicsek, r.-l., mit Anna Mayer, r.-l.; Koloman Koch, isr., mit Bertha Koch, isr.; Sigmund Róna, isr., mit Bertha Fischer, isr.; Jozep Csákány, r.-l., mit Witwe Marie Merba, ev. A. R.; Mikolaus Udvartaki, r.-l., mit Sidonie Dvabd, r.-l.; Ludwig Weß, isr., mit Gisella Müller, isr.; Johann Wert, r.-l., mit Friederike Kaumpola, r.-l.; Adolf Sonnenschein, isr., mit Sophie Meisel, isr.; Andreas György, ev.-ref., mit Marie Jambritovics, r.-l.; Eduard Müller, isr., mit Flora Kraus, r.-l.; Anton Berczy, r.-l., mit Helene Schüller, r.-l.; Rudolf Klein, isr., mit Bertha Weß, isr.; Ludwig Novomecky, ev. A. R., mit Julie Szentes, r.-l.; Mikolaus Adler, isr., mit Katharine Friedmann, isr.; Anton Bleck, r.-l., mit Marie Ruzyna, ev. A. R.; Johann Szerencsi, ev.-ref., mit Anna Hartmann, r.-l.; Martin Krajcovic, r.-l., mit Witwe Stanislaus Kamhor, r.-l.

VIII. Bezirk.

Alexander Mana, r.-l., mit Marie Ballitsel, r.-l.; Andreas Jiltay, r.-l., mit Marie Luptál, r.-l.; Emerich Svab, isr., mit Ernestine Weß, isr.; Adolf Samolák, r.-l., mit Rosalie Votek, r.-l.; Johann Szatács, r.-l., mit Marie Gibl, r.-l.; Joseph Kovács, ev. ref., Rosa Simon, r.-l. (Kleinpest); Joseph Kohász, r.-l., mit Marie Pástor, r.-l.; Béla Erdős, r.-l., mit Irma Ludanyi, r.-l.; Johann Barta, r.-l., mit Franziska Prinz, r.-l.; Franz Straßeneiter, r.-l., mit Margit Takányi, r.-l.; Julius Losonczy, r.-l., mit Theresie Ferd, r.-l.; Leopold Rado, isr., mit Anna Kumenyik, isr.; Joseph Kis, ev.-ref., mit Anna Hajós, r.-l.; Stephan Spackel, r.-l., mit Julie Komjáthi, r.-l.; Johann Kretovics, r.-l., mit Marie Stromeyer, r.-l.; Karl Schöbel, r.-l., mit Jloná Heindl, r.-l.

Katharine Wermann, ...

Julie Mile, ...

Wassilisek, ...

Bezirke, ...

Baulit, ...

Firmaänderung! Wir beehren uns, der geehrten Damenwelt die höfliche Anzeige zu machen, dass wir das gesammte Lager des Waarenhauses Császár, Barczen és Társa, Budapest, IV., Kristóftér 2, übernommen und dasselbe bis 15. Feber zu tief herabgesetzten Preisen verkaufen.

Gleichzeitig beehren wir uns mitzutheilen, dass die allerneuesten Saisonartikeln bereits täglich bei uns einlangen, ebenso sind die modernsten und allerneuesten Ballstoffe bei uns reichhaltig auf Lager. Indem wir die P. T. geehrte Damenwelt bitten, von der obenerwähnten Firmaänderung gefälligst Notiz zu nehmen, versichern wir die prompteste Bedienung bei billigen, jedoch festgesetzten Preisen und hoffen somit den höchsten Ansprüchen bestens zu genügen.

Uns dem Wohlwollen der geehrten Damenwelt bestens empfehlend, zeichnen Hochachtungsvoll

MERZA és PONGOR, IV., Kristóftér 2. sz.

Zur Beachtung! Wir machen unsere geehrten Kunden höflichst aufmerksam, dass sich unser Lokal nur im Gebäude »zum grossen Christoph« befindet und mit dem Eckgeschäfte nicht verwechselt werden soll.

Nach der Provinz versenden bereitwilligst Muster.

53. szám. 1898.

Bükkfa eladási hirdetés.

A lócsei m. kir. erdőgazdálkodás ferenczvályi erdőrezsében vagyis az A) üzemsztály I. és II-ik vágássorozataiban üzemszertv szerint az 1898. évtől kezdve 1905. év végéig azaz nyolcz éven keresztül kiháználándó, mintegy 235-40 k. hold kiterjedésű erdőterületén álló bükkfakészleteknek terület szerint való eladása iránt az alulirt m. kir. erdőhivatalnál folyó évi január hó 31-én, d. e. 11 órakor második írásbeli versenytárgyalás fog tartatni.

A kiáltási ár holdanként 139 frt 38 kban van megállapítva.

Versenyezni kívánók felhivatnak, hogy az ivenként 50 kros bélyeggel és 3500 frt bánatpénzzel ellátott s kellően lepecsételt zárt írásbeli ajánlatukat, a melyben világosan és határozottan kijelentendő, hogy ajánlattevő az árverési és szerződési feltételeket ismeri és azoknak magát feltétlenül aláveti s a melyben a megajánlott holdankénti ár számokkal és betűkkel világosan kiírandó, az árverezés napjának délelőtti 11 órájáig az alulirt erdőhivatalhoz benyujtsák, megjegyeztetvén, hogy az ajánlathoz az árverési feltételeknek általuk kir. közjegyző előtt aláirt példányát is becsatolni tartoznak.

Utó- vagy olyan ajánlatok, a melyekben a megállapított feltételektől eltérő kikötések foglaltatnak, figyelembe nem vétetnek. Az általános árverési és részletes szerződési feltételek az alulirt m. kir. erdőhivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve megszerezhetők.

Bustyaházán, 1898. január 8-án.

M. kir. erdőhivatal.

92115

(Utányomat nem díjaztatik.)

Apothek J. PSERHOFER'S 1., Singerstrasse Nr. 15, Wien. BLUTREINIGUNGS-PILLEN vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Bitte ausschneiden u. einsenden! Die Fabrik-Niederlage Solinger Stahlwaaren Emil Bangert in Eger in Böhmen. Sendet dem unterzeichneten Abonnenten des „Neuen Pester Journal“ franco zur Probe ein Stück Taschenmesser genau wie Zeichnung.

MAGYARON ELŐ, LEGNAGYOBB ES LEGJOBB HIRNEVŰ ÓRAÜZLETE. Alapított 1847. Brausweller Janos. ÓRAK, EKSZEREK 10-ÉVI JÓTÁLLÁSSAL RÉSZLETFIZETÉSRE. Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Schönheit des Antlitzes wird am sichersten erreicht und gepflegt durch Leichner's Fettpuder. Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder. Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist.

Karneval-Saison 1898.

Mode-Naarenhaus

D. LESSNER Wien, VI.

Mariahilferstrasse Nr. 81-83.

Reinwollene, doppeltbreite Crépe Stoffe, duftiges Gewebe, in allen moder- nen Abendfarben, zum Plissiren besonders geeignet, per Met. à 35, 41, 52 kr. Faschings-Mode-Neuheiten in Wolle, reizende, effektvolle Stoffarten, in allen neuesten Ballfarben, per Meter à 60, 65, 75, 85, 90, 95 kr., fl. 1.05, 1.15, 1.20, 1.45, 1.50, 1.80 etc. Seidenstoffe in allen Faschingsfarben, unzählige Ausführungen, reizende, effektvolle Dessins, per Meter à 52, 60, 72, 88, 95, 98 kr., fl. 1.10, 1.20, 1.30, 1.45, 1.65, 1.75, 1.95, 2.30 etc. Seiden-Duchesse in prachtvollen Farben-Nuancen von fl. 1.75 aufwärts. Gold- und Silber-Tarlatan in allen Faschingsfarben, per Meter 38 kr. Brillant-Tüll in allen Abendfarben (100 Ctm. breit), per Meter 46 kr.

Besonders schöne, letztmodernste gouffrirte Seidenstoffe in allen hellen Farben, per Meter à 95 kr., fl. 1.10. Gaze ramagé, reizende Neuheit, per Meter fl. 1.30. Gaze carré, reizende Neuheit, per Meter fl. 1.65. Atlasse, glatt und gebümt, für Kostüme in reicher Auswahl! Kostume-Samte in allen hellen und dunklen Farben von 46 kr. aufwärts. Seidenpeluches in allen Farben! Gebümt Woll- und Waschstoffe für Bauern-Kostume in grösster Auswahl! Nouveautés in französischen Batisten, weissen à-jour Mousselines, Voile imprime, prachtvollen Seidenzephyren etc. Grosses Lager in Ball-Entrées und Ball-fächer!

Für die Provinz Muster-Kollektion und soeben erschienene Karnevals-Journale gratis und franko.

DIE ECHTEN KAUSCHUK-TYPEN-DRUCKEREIEN

in ALLEN SPRACHEN und GRÖSSEN, sowie Stampilien und Siegeln.

Beziehen Sie nur direkt vom Erzeuger... Eine kompl. Hand-Druckerei sammt patent. Halter, Zange u. Permanent-Farbenpasta zum Selbstanfertigen verschiedener Drucksorten: Visit- u. Adresskarten, Couverts, Circulare etc. versende ich mit 50 Typen fl. 1.20, mit 130 Typen fl. 2.- mit 180 Typen fl. 2.50, mit 225 Typen fl. 3.- mit 320 Typen fl. 3.75, mit 400 Typen fl. 4.50. Nichtkonvenirendes nehme retour. Agenten gesucht. - Preisourant gratis und franko.

Wichtig für Leidende! Neuheit!



Volliger Neues verbessertes k. u. k. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rutscht vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Bredmähigkeit ersetzt es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Rollen sind dem Bruche an-umessen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweiseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Krampfadern, Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einsätze, so auch alle Gattungen Irrigateure, montirt per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummimaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts-, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effektuiert bei strengster Discretion rasch u. pünktlich.

Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Deatgasse Nr. 10.

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung sind die Dr. Budai'schen Kirschenzettel von ausserordentlich guter Wirkung. Eine Schachtel kostet 45 kr. Zu haben in allen Apotheken des Landes. Hauptdepot: Budapest, "Stadt-Apotheke", Stadthausplatz.

Advertisement for COCAIN-PASTILLEN, including text about its effectiveness for various ailments and the pharmacy location.



Lance Parfums, "RODO" Gesetzlich geschützt. Lance parfum * erfrischen. Lance parfum * lindern Migräne. Lance parfum * sind antiseptisch. Lance parfum * sollten in keiner Haushaltung und auf keinem Toiletentisch fehlen. Zu haben in allen Droguerien, Parfu- merien und den meisten Apothekern. General-Depot bei Carl Beggeller, Akademiegasse Nr. 9.

Advertisement for Dr. RETAU'S Selbstbewahrung, describing its benefits for health and vitality.

Advertisement for Hufeisen-H-Stollen, highlighting their quality and availability.

Advertisement for GUMMI, Original Pariser Gummi und Fischblasen, detailing product specifications and pricing.

Advertisement for Keim grosser Krach!, featuring a list of products and a public declaration of quality.

SALON A. LEGRAND,

neuester französisch-englischer DAMEN-MODE-SALON.

Auf allgemeinen Wunsch der hochgeborenen Damenwelt, führe ich in Ungarn einen speziell in französisch-englischem Style eingerichteten Damen-Mode-Salon ein, demzufolge ich auf dem lebhaftesten Punkte der Hauptstadt:

IV. Bez., Váci-utca 25, I. Stock (Ecke Christosplatz)

meinen nach dem Muster hervorragendster Pariser Häuser eingerichteten Damen-Mode-Salon eröffnet habe, in welchem alle in das Fach schlagende Artikel, als: französische und englische Toiletten, Amazonen, Ballkleider, kunstvoll ausgeführte Kostüme, geschmackvoll ausgestattete franz. Damenhüte etc. zur Verfügung der hochgeehrten Damenwelt stehen.

Meine Modelle, welche ich derzeit aus Paris mitgebracht habe, stammen vom Hoflieferanten des engl. Königshauses: Cie. Lyonnaise. Meine Hüte, welche von der weltberühmten Firma Maison nouvelle stammen und diese, sowie meine übrigen, von den ersten Pariser Häusern stammenden Mode artikel, stehen jederzeit in meinen Salons in reicher Auswahl, zu deren Besichtigung ich hiermit die hochgeborene Damenwelt höflich einlade, wofür ich meinen geschätzten Besuchern in allen Mode-Angelegenheiten fachliche Rathschläge bereitwilligst ertheile.

Um auch den rigorossten Wünschen der hochgeehrten Damenwelt prompt entsprechen zu können, habe ich meinen leitenden Zuschneider, sowie das andere Personal im Wege obenbenannter Firmen engagirt.

Ich habe weder Kosten noch Mühe gescheut, und allein die Anforderungen einer hochgeborenen Damenwelt vor Augen haltend, dafür gesorgt, daß geschmackvoll ausgeführte, feinste Damen-Mode-Artikel nach französischen und englischen Modellen stets vorrätig seien, und empfehle ich mich dem Wohlwollen einer hochgeborenen Damenwelt mit besonderer Hochachtung

A. LEGRAND, Budapest, IV. (innere Stadt), Váci-utca 25, I. Stock (Ecke Christosplatz).

en, VI.

enstoffe in allen

swahl!
a 46 kr. aufwärts.

tume in grösster

nes, Voile imprime,
rées und Ball-

franko.

„RODO“

eschützt.

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

um *

Moritz Hille's neueste Original-Motoren, Dresden-Löbtau.



mit goldenen Medaillen prämiirt. — Grobhartige Verbesserungen und Neuerungen an Gas-, Benzin-, Petroleum-, Solaröl-, Spiritus- u. Acetylen-Gas-Motoren. Lokomobilen, Motorräder u. Motorwagen

jeder Art. Geringster Brennstoffverbrauch und vollkommenste Ausführung.
Moritz Hille, Motoren-Fabrik Dresden-Löbtau.
Generalvertreter für Ungarn:
Ignatz Gellert, Budapest VI., Szondi-utca 9.
Mechanische Werkstätte. Vertreter werden gesucht.
Tüchtige Monteure am Platze.

Technikum Altenburg, SA für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie.

Vorbereitung zur Einj. Freiw. Prüfung.
Kein schlechter Geruch
und stets angenehm abtönbare Luft in Schlaf-, Speise-, Kranken- u. Kinderzimmern, Klosets, Bureau, bei Geburts- und Todesfällen etc. durch den selbstthätigen Apparat

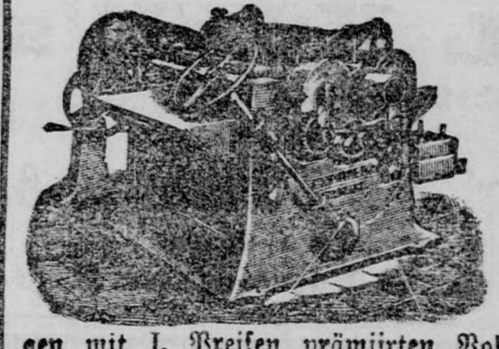


Nervosität
Bleichsucht
Appetitlosigkeit
Nervenschwäche
(Neurasthenie),
Schwanen-Apotheke,
Frankfurt a. M.
wie überhaupt jeder Schwächezustand, hervorgerufen durch angelegene geistige oder körperliche Thätigkeit, wird am raschesten geheilt durch meine Regenerations-Pillen, Preis fl. 2.— (Überall gefälligst geschickt.)

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen 45.
Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Váci-körút 59.

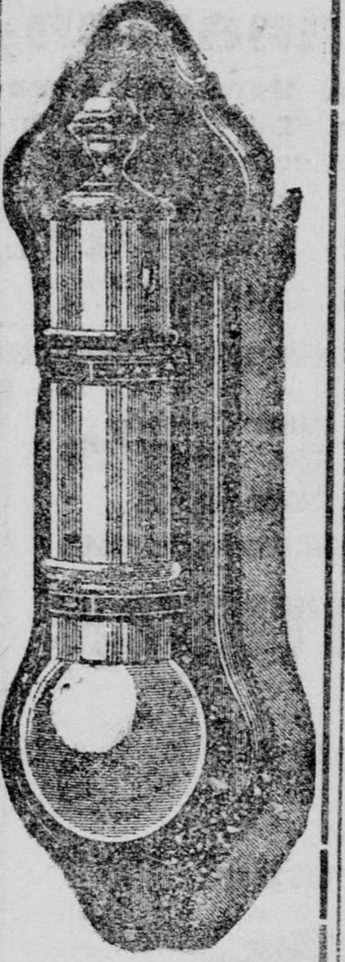


Meinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Parquetfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämiirten Säge-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisägen, Parquetmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Breising-Fabriken. Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die
Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.



Spezialitäten
in
HERREN-, DAMEN-
und
KINDERSCHUHEN.
Budapest,
IV., Váciutca 28.
Fabrik:
Wien, VII., Neubaugasse 57.
S. E. und H.
Michelstädter.
Grösste Auswahl
in
echte russ. Galloschen

„Longlife“ für Zimmerluftreinigung. K. K. Patent.



Gesetzlich geschützt.
Der
„LONGLIFE“
Zimmerluftreinigungsapparat wird von den hervorragenden Aerzten benützt und empfohlen und kostet per Stück komplet mit weißer oder dunkler Röhre 3 fl. 50 kr.

Der
„LONGLIFE“
Apparat ist in allen besseren Apotheken und Drogerien Oest.-Ungarns und Deutschlands zu haben od. direkt zu bestellen durch das
Central-Versandt-Bureau
der
„Longlife“-
Unternehmung in
Wien, VII., Bandgasse 2.
Wohin alle Zuschriften zu richten sind.
Fabrik u. Detailniederlage
Wien, VII., Burggasse 10.

Brust-Krankheiten

Unterphosphorigsaurer KALK-SYRUP

(Syrop d'hype phosphiti de chaux)
von
GRIMAULT & Co. in PARIS.
Bei hartnäckigem Husten, Catarrh, Keuchhusten und anderen Brustübeln, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenschwindsucht liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß mindert sich der quälende Husten und die nächtlichen Schweiß hören auf. Man achte auf die Etiquette Grimault & Co., um das echte Mittel zu erhalten. Niederlage in allen größeren Apotheken. — In Budapest: Apotheke des
Joseph von Török,
Königsgasse Nr. 12.
Preise fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Stricturen, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Einspritzung und ohne Berufsbildung, sowie auch die Mannschwäche (Sympotenz) gründlich und mit Erfolg geheilt von
Besenbek Alajós,
Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 50, I. St., Th. 3.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden beantwortet.

Möbel

kaufen Sie
billig bei
Sárkány
& Schütz,
Elisabethring Nr. 12,
vis-à-vis
Café Newyork.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, robuste, sichere Stellung suchen, ohne Berufsbildung, wird der ausgezeichnete Spiegelstift bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten.

sowie neuentstandene, als auch veraltete Harnröhrenentzündungen, alle Folgen der Selbstschwächung,
Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schillinggasse (Király-utca) Nr. 12, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Mobilimente besorgt.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Catarrh, Lungen- spitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, erlange und bereits sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 2 Gulden bei Ernst Weidemann, Liebauerg. a. Karx, erhältlich ist. Preschuren mit ärztlichen Anweisungen und Attesten gratis.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von P. F. W. Borella in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.
Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.
Für Oesterreich in Schachteln à ö. W. 1 fl. 60 kr.
Depot in Budapest:
Joseph v. Török, Königsgasse Nr. 12.

geschenk,
re Haushaltungen.
Mir,
protokolirtes Haus,
apten.
sse Nr. 16/G.
hyme
fr.
u.
berwerthigen 44 Stück
spfehen zu können.



75.000 Kronen gratis.

Loose zu Gunsten des

Erzherzog Eugen Monumentes

verfenden prompt gegen Einsendung des Preises von 50 fr. per Stück. — Bei Bestellung auf je 10 Stück

ein Loos gratis.

Ziehung bereits am 11. Februar 1898.

Haupttreffer 75.000 Kronen Werth

und zahlreiche bedeutende Nebentreffer.

Bankhaus S. HEGHT,

Hauptkollekteur der kön. ung. priv. Klassenlotterie,

BUDAPEST, Ferenczick-tere 6.

Bei Provinzbestellung erbitten 10 fr. für Porto und Ziehungslisten.

Das Klassenloos Nr. 1317 mit dem Haupttreffer von 70.000 Kronen wurde durch uns verkauft und sofort ausbezahlt.

G. EISLER ERRICHTETE EINE
LEIH-BIBLIOTHEK MIT
GANZ NEUE BÜCHER
Abonnement pr. Monat 2 Kron
BUDAPEST Andrassystrasse 31.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE.
Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York.
Cajüturbureau: Wien, I., Kolowratring 9.
Zwischendecksbureau:
Wien, 4. Bez., Wehringergasse 7A.
I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 280-400*)
II. Kajüte. 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200
1. Nov. bis 31. März Mk. 280-320 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180
) Je nach Lage und Größe der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

KARL KOHN'S
Grabstein-Handlung
befindet sich
unverändert V., Wurm-gasse 6,
vis-à-vis der „Hazai Bank“.
Filiale: IV., Maria Valeriegasse Nr. 1.

Echte edle
Harzer Kanarien,
direkt vom Harz frisch angekommen, Tag- und Nacht-Sänger und gute Roller, empfiehlt
bestens
KARL SCHARTL,
III. Bez., Lajos-utca 177.

PETER MÖLLER'S
Hydroxylfreier DORSCH-LEBERTHRAN.
Reines Naturprodukt.
Milder, angenehmer Geschmack.
Leicht verdaulich.
Aeusserst heilkräftig.
Preis fl. 1.— per Flasche.
Bei 6 Flaschen franko.
Vorräthig in allen Apotheken u. Drogenhandlungen.
Haupt-Depot bei Robert Gehe, Wien, III. Heumarkt Nr. 7.
In Ungarn: Apotheke des J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erschlaffungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken. Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.
F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolfstadt.

Das berühmte echte Dr. Forti'sche Wundpflaster

verdient vermöge seiner eminenten Heilkraft und schmerzstillenden Eigenschaft zur Heilung welcher immer Art Wunden, Geschwüre, Kontusionen (Quetschungen), sowie sonstiger äußerlicher Uebel, insbesondere weher Frauenbrust nicht genug empfohlen zu werden. Packete sammt Gebrauchsanweisung kleinste 35 fr., mittelgroße 50 fr., größte 1 fl.

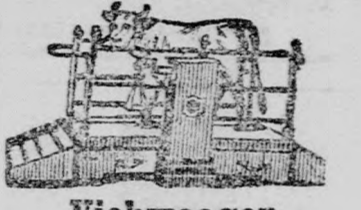
Zu bekommen in den meisten hauptstädtischen und größeren Provinz-Apotheken. Hauptdepot: Apotheke des Herrn **Joseph v. Török, Budapest, Király-utca 12.** Ferner en gros in der Apotheke des **Dr. Leo Egger und J. Egger, Budapest, Váci-körút 17.**

Warnung! Obiges Wundpflaster ist aber nur dann als echt zu betrachten und anzunehmen, wenn sämtliche Packete, auch die kleinste Gattung (à 35 fr.), in die Gebrauchsanweisung eingewickelt, mit F. L. gestempelt und mit der auch auf der Rückseite der Packete ersichtlichen Orig.-Namensfertigung des Erzeugers Forti László versehen sind. Das zur Fälschung des Publikums von Georg Forti fabrizirte, angeblich Dr. Forti'sche Wundpflaster, welches indeß mit dem echten Forti'schen Wundpflaster absolut nichts gemein hat, wolle man aber entschieden zurückweisen.

Gelegenheitskauf. Ein werthvolles adeliges GUT

im Eisenburger Komitat, 55 Min. von der Bahn entfernt, arrondirte 575 Joch sehr gute Acker, Wiesen, werthvoller zumeist schlagbarer Eichen- und Föhrenwald, Serrenhaus, Meierhof, eigene Jagd, wird inklusive reichem Fundus, Viehstand u. Fehung um 110.000 Gulden verkauft. Nur an Selbstkäufer direkt ertheilt. **Aust. Richard Pas, Wien, Margarethenstraße 12, 92140**

Photographische Natur-Aufnahmen.
Weibl., männl. und Kinderakte, Landschaften, Architekturen, Skulpturen, Studien für Maler, Bildhauer, Architekten, Prof. der Anatomie u. s. w. — Muster- sendungen fl. 3, 5, 10 u. s. w. — Stereoskop-Bilder, Nicht- tonvontrendes mit gegen Fälschung des Betrages retouren- genommen. **S. Bloch, Wien, I., Kothmarkt 62.**



Viehwaagen
Brückenwaagen
Dezimal- und Balanzwaagen solid gebaut, liefernbillig!
Brunner J. L. és Társa
Waagenfabrik u. Maschinengehezer
Budapest, V., Váci körút 45.

PIKANT,
amüsant und interessant
Selbst-Cinematograph
(lebende Photographie)
mit dem Hebermann sofort figurirt in lebende Bewegung versetzen kann. Jeder Apparat enthält 47-88 Revolver- verfährt-Aufnahmen. Komplet 20 fr.
1. Die drei ersten (1-3) 2. Der Schützen 3. Die Tänzerin (Cancan à la Paris) 4. Gedächtnis allein. (Nuit de nocce) 5. Eine Kaufver- 6. Am Trapez (im Zirkus) 7. Madame sans gêne) 8. Parodie Alabrias. 9. Ballhaus-Szene) 10. Venus auf Erden) 11. Du ahnst (Auch mit Suggestion) 12. Bicycle-Unfall. 13. La puce) 14. Susanna im Bade) 15. Bou- dots-Gehemnisse) 16. Der nächtliche Freier) 17. Das Strumpfband) 18. Modell (Antimes aus dem Atelier) 19. Der Liebes- brief) 20. Schwim-Danz (bei elek- trischer Beleuchtung).
Verfandt gegen Nachnahme.
3 Apparate 60 fr., 5 Apparate 90 fr., 10 Apparate fl. 1.70, 20 Apparate fl. 3.20. Weniger als 3 Apparate werden nicht versendet.
) Diese Nummern nur für Herren.

Vorgerückten Alters und schlechter Gesundheit wegen bin ich genöthigt, mein **Geschäft aufzulassen** und verkaufe vorhandene **MÖBEL,** feine und einfache, in guter Qualität, zu jedem annehmbaren Preise.
Möbelhalle
Waltzner-Boulevard 14,
vis-à-vis der Andrassy- straße.
Beck Sándor

M. Rundbakin
Wien, II., Große Pfarrg. 2

Offizier's-Pferdedecken,
welche v. Detonomen, Pferdebesitzer, Gutsverwalter u. als warme, dauerhafte, unverwundliche, sehr unvertretbar als die besten Pferdedecken anerkannt werden. Meine Pferdedecken sind sehr schön ge- bahrt auch als warme Reitdecken zu verwenden. Dieselben sind sehr weich, mit lebhaften Ercellen und Borduren versehen, und kostet Serie A fl. 1.80, Serie B fl. 2.—, Gelb- blaue Duelle, Pferdedecken mit mehrfarbigen Borduren, sehr feine Qua- lität, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, fl. 3.50 per Stück. — Verfandt unter Garantie gegen Nachnahme.
Alleiniger Verfertiger:
M. Rundbakin
Wien, II., Große Pfarrg. 2

ALFRED FISCHER,
WIEN,
I., Adlegasse 12.

Die Jugend
hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß **die Injektion Hamamelis Virginica** von Professor Dr. Grubbe unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Bekämpfung neuer und veralteter Harn- beschwerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanwei- sung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franko.
General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest, Váci-körút 17.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkänfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zur Errichtung

einer neuen Apotheke such-
solchen Ort, wo das Publi-
tum eine solche unbedingt
findet und wo die Zukunft
einigermassen gesichert wäre.
Wer entsprechenden Ort weiß,
schreibt unter „Neue Apotheke
14.“ an die Exp. Bei Erfolg
erhält derselbe Belohnung.
95143

**Tüchtige ungarische
Kinderwärterinnen**

mit langjährigen Attesten,
sowie ältere Frauen, gute
Kinderpflegerinnen empfiehlt
zu sofortigem Eintritt Frau
**Anna Gerson-
Nietsch, Budapest,
nur Andrassy-ut 21.**
Mezzanin. 14468

**Bonnes frangaises
sont cherchées
pour des excellen-
tes familles par**

**Me. Anna Gerson-
Nietsch, Budapest,
Andrassy-ut 21.**
14467

Hausmeisterstelle

sucht ein solches Ehepaar, der
Mann ist Spengler mit 1000
Gulden Kaution.Adr. in der
Exp. 95151

Großhandlung

Erdbeeren, mit Schnapsaus-
schlag und Trafit versehen,
ist wegen anderer Unterneh-
mung sofort billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 95027

Junger Mann,

Fleischhauer und im Vieh-
handel vertritt. 33 Jahre alt,
mit Baarvermögen von 15000
Gulden, in größeren oberun-
garischen Stadt anständig,
wünscht sich mit streng sol-
idem isr. Mädchen, nicht unter
20 Jahren, die Lust zu ge-
nauem Geschäft hat, ge-
sund, geschäftlich u. häuslich
tüchtig ist, zu verehelichen.
Ausführliche, jedoch nicht
anonyme Anträge bitte an
die Exp. unter „Strebsam
024“ gegen Schein zu richten.
Diskretion verbürgt. 95024

Kellermeister,

in der Manipulation und
Kellerwirthschaft vollkommen
versiert, wird für eine hiesige
größere Weinbrennerei gesucht.
Offerte mit Angabe der bis-
herigen Thätigkeit unter „Ma-
nipulant 039“ an die Exp.
95039

Kávépörkölt,

a ki már hosszabb időn
át ezen minőségben mü-
ködik, azonnali belépésre
kerestetik egy gőzköve
pörköldéhez. Ajánlatok
„Pörkölt 133“ cím alatt
a kiadóba küldendők.
95133

Géputatózót

keres nagyobb gazdasági
gépgyár budapesti fiókja
részére. Osakia a szakmá-
ban és különösen gőcsép-
lők eladásában jártas
egyének ajánlata, eddigi
munkódásuk és igényeik
megjelölésével „Géputatózót
14470“ jelleggel a kiadóba
kérjük. 14470

**Az országos ma-
gyar gyorsíró-
egyesület**

gép- és gyorsírás tan-
folyamain f. 6. február hó
elején
**Báthory Dezső
tanár**
vezetése alatt
magyar és német
nyelvű új kurzusok kez-
dődnek. Jelentkezéseket
már most felvesz a
Yost Typewriter
Co. Ltd.
Erzsébet-körút 9-11,
New-York palota. 95109

Kereskedelmi

tanfolyamot végzett kis-
asszony azonnali belé-
pésre állást keres. Szíves
megkereséseket „Könyvo-
ltné 40“ alatt a kiadóba.
95176

Kereskedősegéd,

dek, kik állást változtatni
akarnak, forduljanak a
„Budapesti Kereskedő-
Iffak Társulata“ helyszé-
költsé osztyához (Gizella-
tér 2), hol minden szak-
mából vannak tresedések
bejelentve. A t. főnök
urakat kéri, hogy az
elforduló tresedéseket
ugyanott jelentsek be,
ajánlatokat díjmentesen
küldtünk. 14464

Wirthsgeschäft,

scharfer Erbpfort, Tageslo-
sung nachweisbar 100 Gulden,
ist wegen anderer Unterneh-
mung um einem staun nd bil-
ligen Preis zu verkaufen, oder
selbes Geschäft wird einem
tüchtigen

Zapfenwirth

gegen Kaution übergeben. Nä-
heres bei Julius Niemetz,
Budapest, Röck Szilárd-
gasse 18. 94552

**Thüren, Fenster,
Glaswände**

und sonstige Baumaterialien
werden gekauft und Demoli-
rungen zu höchsten Preisen
übernommen von

Eisler Izidor és

**fiá, Budapest, V.,
Nádor-uteza 45.**
Wien II., am Tabor 22.
14432

Klavierpielerien

gründlich, lehr ein tüchtiger
Meister oder Meisterin. An-
fragen unter „Honorar sehr
mäßig 112“ an die Exp. er-
beten. 95112

Ein Gut,

bestehend aus
148 Joch Feld,
mit Wohn-, Gefindehaus u.
Wirthschafts-Gebäude ver-
sehen, ist im

Wieselburger Ko-

mittat (Moson megye)
zu verkaufen oder auf meh-
rere Jahre zu verpachten.
Adresse gibt das Expeditions-
Bureau. 95117

Intelligens

30-35 év körüli állami al-
kalmazásban lévő férjjet
(izr.) keresek nővérem
vidéki csinos lány részére.
Hozomány 2000 forint.
Ajánlatok „Komoly 2000“
jelleggel alatt a kiadóba.
95135

Reines Zimmer,

hübisch möblirt, mit separirtem
Eingang, in der Nähe des
Wahnerboulevard, sucht für
den 1. Febr. nar intelligenter
Beamter. Gest. Anträge mit
Angabe des Preises unter
Chiffre „Rein und ständig
162“ an die Exp. erbeten.
95162

Hiefiges

Kommissions-Geschäft acceptirt
einen Praktikanten aus gutem
Haus. Offerte unter „Christlich
und thätig 156“ an d. Exp.
95155

Koscher Secherei,

Wein- und Biergeschäft, lang-
jähriger Posten, anerkannt
gutes Geschäft, auf lebhafter
Straße, ist sehr preiswerth
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 95167

Nickelstange

für Anlage wird zu kaufen
gesucht. Adr. in der Exp.
95069

Lehrbursche

für ein elektrisches Ge-
schäft mit Bezahlung wird
sofort aufgenommen. Adr. in
der Exp. 95608

Seirath.

Junge Witwe, geborene Bren-
nin, wünscht einen ungar-
ischen Grundbesitzer, Beamten
oder größeren Kaufmann zu
heirathen. Vermögen 200.000 fl.
in Baarem. Witwe, 28 Jahre
alt, mit 100.000 fl. Ver-
mögen, von welchem 30.000 fl.
baares Geld und ein Gut
im Werthe von 70.000 fl.
ist. Halbweissenmädchen, 22
Jahre alt, mütterliches Erbt-
theil 50.000 fl., welches
sofort zu begeben ist. Nach
dem Tode ihres Vaters erbt
selbe mindestens 100.000 fl.
Außerdem sind mehrere
Witwen und Weissenmädchen
vorgemerkt; Vermögen von
fl. 1000 bis 300.000. Auf
Wunsch kann die persönliche
Vorstellung sofort geschehen.
Auf Briefe antwortet unter
strengster Diskretion Eugen
Kagy. Budapest, Dörfen-
gasse 16. 95225

Jahreswohnung,

bestehend aus 3 Zimmern
sammt Zubehör, ausschließlich
Barriere mit schönem Garten
(Beranda) in 6. oder 7. Be-
triebe (Stadtältheim-Allee,
Wajagasse, Große Johannes-
gassen-Quartier) gesucht. Preis-
angabe unter „Schöner
Garten“ an die Exp. 14417

Komptoirist

wird sofort angenommen.
Offerte unter „2. 212“ an
die Exp. 95223

Platzvertreter

gesucht: nur Solche, welche
die Fähigkeit haben neue
Artikel der technischen Branche
einzuführen, wollen sich offer-
iren. Besprechung nur auf
Grund schriftlicher Einladung.
Ausführliche briefliche Offerte
an Brunner J. L. és társa,
Budapest, V., Váci-körút
46. 96221

Haarverjüngungs-

mittel ist das beste Mittel
gegen gaaue Haare, Schuppen-
bildung und Ausfallen der
Haare. 1/2 Literflasche 1 fl.
60 fr. Katalin Lörsö, Ra-
winplatz 2, I. St. 7. 96220

Brennereileiter,

tüchtige Kraft, mit den neu-
esten Verfahren bestens ver-
traut, gut empfohlen, sucht
Posten. Genaue Beschreibungen
unter „Brennereileiter 219“
an die Exp. 95219

Großhandlung

ist Abreise halber sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
95216

2 sehr elegante

und vornehm möblirte Cassen-
zimmer, sammt Bor- und
Badezimmer, separirter Ein-
gang sind für 1-2 feine
Herren sofort zu vermieten.
Gondyngasse 37b, 3. Stock,
Thür 1. 95215

Wohnung,

rein, billig, bestehend aus
einem großen Lichten, Hof-
zimmer, großen Vorzimmer,
geräumiger Küche, Kloset und
Wasserleitung, parkirt, mit
Kachelofen, sehr rein gehalten,
neugemalt, ist per 1. Febr.
ruar, eventuell auch früher
wegen Ueberflutung zu ver-
geben. Adr. in der Exp.
95217

Gebildete

deutsche Witwe, erfahren in
allen Wirthschaftsfragen, sucht
unter bescheidenen Ansprüchen
Stelle als Stellvertreterin
oder Stütze der Hausfrau.
Selbe war in ähnlicher Stel-
lung schon mit Erfolg thätig.
Adr. in der Exp. 95218

Parisiense

et parisien diplômés en-
seignent à très-bas prix
le français, le piano et la
correspondance commer-
ciale. L'adresse à l'exp.
95164

Zobel-Von

ist Wittwoch anlässlich letzten
Wenker-Konzerts im Redouten-
Treppenhaus in Verlust ge-
rathen. Der rechtliche Finder
wird ersucht, dieselbe An-
drähsystraße 20, 1. Stock, ge-
gen angemessene Belohnung
abzugeben. 95178

Kaffeehaus

ist wegen Familienverhältnisse
sofort billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 95245

Getränke

für Secher, größerer Gattung,
3 Monate im Gebrauch, um
den halben Preis zu haben.
Adr. in der Exp. 95249

Branntweingeschäft,

Getraide, lebhafter Posten,
gut gehend, wegen anderer
Unternehmung zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 95248

Möbel,

feines engl. Schlafzimmer,
3 Monate im Gebrauch,
privat sofort zu verkaufen.
Bethlegasse 8, Branntwein-
geschäft. 95247

Erzieherin

für 7jähr. Knaben gesucht.
Englisch, Deutsch und Musik
verlangt. Adresse unter „34
3.“ in der Exp. zu erfragen.
95250

Spezereigeschäft,

verbunden mit Holz- und
Rohlgengeschäft, in bestem
Gange befindlich, ist bringen
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 95246

Kautionsfähiger

Mann sucht als Hausinspektor
oder Kassier Stelle. Adr. in
der Exp. 95258

Amerikai

meztelem 9 hónapos him-
kuta eladó. Czím a ki-
adóban. 95259

Französin

sucht Vormittags- und Nach-
mittagsstelle. Anträge unter
Chiffre „3. 6“ an die Exp.
95253

Französische bonne

superieure, der englischen
Sprache mächtig, tüchtig in
Handarbeiten, 180 fl. Jahres-
gehalt; französische Bonne,
tüchtig in Handarbeiten, 150
Gulden Jahresgehalt, und
eine französische Gespielin,
60 fl. Jahresgehalt, nebst
Heiselpfen von Frankreich,
mit 2jährigem Kontrakt, wün-
schen Stellung durch die
Agentur Götsy Agoston,
Budapest, Elisabethring 16.
95257

Ingenieur

für Wasserleitungs- u. Sektions-
anlagen übernimmt die Pro-
jektion und Ausarbeitung
von Anlagen und deren
Kostenanschläge bei mäßigem
Honorar. Anträge unter „In-
genieur 161“ an die Exp.
95161

Eltern oder

Vormünder!
Junger hauptstädtischer Be-
amter, 30 Jahre alt, 1500 fl.
Jahreseinkommen, wünscht
entsprechend wohlhabendes
Christl., gut erzogenes Mädchen
zu heirathen. Eine gute Ein-
leitung ermöglicht. Briefe un-
ter „Chrenmann 30“ an die
Exp. erbeten. 95149

Bauzeichner,

selbstständiger Arbeiter, theo-
retisch und praktisch gebildet,
sucht Stellung. Adr. in der
Exp. 95206

Kompagnon

aus der Damenkonfektions-
Branche, tüchtiger Sachmann,
wird zu einem seit 25 Jahren
hier bestehenden Geschäft ge-
sucht. Solche, welche etwas
Kapital haben, werden be-
vorzugt. Anträge unter Chiffre
„3. S. 3000“ an die Exp.
95166

Bicykli.

uj, keveset használva, el-
sörangú gyártmány, beteg-
ség miatt 120 forintért
eladó. VI., Wesselen-
utca 45, a házfelügyelő-
nél. 95176

Praktikant,

abfolvirter Handelsakademien-
ter, vollkommener Deutscher,
wird sofort acceptirt. Offerte
unter „Delsfabrik 98“ an die
Exp. 95153

Kaffee- u. Milchhalle

in belebter Gasse, billiger
Zins, wegen Zurückziehung
vom Geschäft billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 95101

Korrespondent,

magyar és német gyors-
írás tanítónak ajánlkozik
két, bizonyítványokkal
birtokos joghallgató. Czím a
kiadóban. 95160

Korresponditor

für einen Primaner gesucht.
Reflektirt wird auf einen
Vorzugschüler der fünften
oder sechsten Gymnasialklasse.
Adr. in der Exp. 95159

50-100 koronát

annak, a ki nekem egy
nagyobb intézetben egy
hivataloszolgaállást szerez.
Ajánlatok „Biztos jövő
172“ czímen a kiadóba.
95172

Intelligentes

junges Mädchen sucht Stelle
als Verkäuferin oder als
Kassierin. Selbe ist kautions-
fähig Briefe unter „M. M.
17“ an die Expedition.
95236

Gebrauchte Gas-

luster mit Acetylenröhre
billig zu kaufen. Adr. in der
Exp. 95213

Branntweingeschäft,

das längere Zeit ruft, mit
anstoßender Wohnung, billi-
ger Zins, ist sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
95261

Gewöl

zu vergeben Vlló-ut 64. sz.
Auskunft: Nagytemplom
uteza 23. 95198

Gegen deutsche

Konversation unterrichtet ich
ungarisch. Gest. Anträge unter
Chiffre „Junger Mann 200“
an die Expedition erbeten.
95200

Wohnung,

Karlsring 19, 2. Stock, be-
stehend aus 4 zweifelhierigen
Cassenzimmern, Küche, Vor-
zimmer, Speis, ist per 1.
Februar zu vermieten. Jah-
reszins 796 fl. Adr. in der
Exp. 95212

Villenverpachtung.

Am Blodberge sind mehrere
Villen in Pacht zu geben,
eventuell auch zu verkaufen.
Dortselbst sind mehrere 2-
3zimmerige Wohnungen zu
vermieten. Adr. in der Exp.
95067

Billig! Billig!

Offertire Hochprima ungarische
Salami á 1 fl. 20 kr. per
Kilo, Hochprima Distaner Kar-
pathen-Schafkäse, sehr fett u.
mild á 50 kr. per Kilo, Hoch-
prima Commenthaler-Käse á
90 kr. per Kilo, französische
Sardinen in Del sammt
Schlüssel 15 kr. per Büchse.
Versandt in 5 Kilo Postkoll
durch Deutsch Miksa, Käse-
und Salami-En-gros, Buda-
pest-Erzsebetfalva. Solide
Agenten gesucht. 95168

Wirthsgeschäft

mit Greislerei verbunden,
gute Arbeitergegend, billiger
Zins, ist wegen Familien-
angelegenheit zu verkaufen.
Das Wirthsgeschäft ist even-
tuel ohne Greislerei zu
übergeben. Adr. in der Exp.
95175

Einfacher Gärtner

wird per 1. Februar aufs
Land aufgenommen bei J.
Klinger, 6. Bez., Wilnoy-
gasse 28. 95187

Dauernde Stelle

suche ich in einem Herren- u.
Damemodergeschäfte, verübe
über Prima-Besetzungen. Gest.
Zuschriften unter „Dauernd
1000“ an die Exp. 95189

Wegen plölicher

Abreise ist ein Schlafzimer
Möbel billig zu verkaufen,
auch ein Klavier ist um 40 fl.
zu haben. Wöhrgasse 27,
1. Stock, Thür 5. 95190

Ausstattungen

zum Stücken und Schlingen
werden auf das Billigste an-
genommen. Auf Wunsch wer-
den Muster zur Ansicht ins
Haus gebracht. Schlesinger
Miksa, Karlsring 9, III.
Stiege, 1. Stock, Thür 32.
95169

Spezereigeschäft,

gutgehend, billiger Zins,
vis-á-vis der Centralbahn,
Csbörvertraha, wegen größ-
erer Unternehmung billig zu
haben. Adr. in der Exp.
95186

Südbahnhof.

30 Dekkter weisse und rothe
italienische Weine zu ver-
kaufen. Adresse: Belagasse 4,
Thür 1. Vormittags von 9-11,
Nachmittags von 2-4
Uhr. 95184

Verzucht geprüfte

Masseuse
empfiehl sich den geehrten
Damen zur Massage wie
auch Kaltwassercur. Mozsár-
utca 18, I. Stock, Thür 2.
95188

Erdfachstloska

sammt Wohnung in belebter
Arbeitergegend, preiswerth
sofort oder per 1. Februar
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 95181

**Zu einem gewinn-
reichen Unterneh-**

men (Kanzleisch) mit unbe-
deutendem Kapital ohne
Risiko, wird ein
Theilnehmer
gesucht, sehr passend für gew.
Grundbesitzer, pensionirte
höhere

Offiziere

und Beamte ic. Nur auf
volle Angabe der Adresse
wird reflektirt unter „Sichere
Zukunft 1898“ an die Exp.
95178

Jahreswohnungen

sofort beziehbar, in
Villa mit Garten,
schönste Lage Szécs,
1. Stock: 4 große und 1 klei-
nes Zimmer, Veranda, Bade-
zimmer, Küche, Speis, Dienst-
botenzimmer, großes Vor-
zimmer fl. 80. Parterre: 3
große Zimmer, Küche, Vor-
zimmer fl. 480. Villa Quist-
iana. II., Bimbó-utca 14,
Halteestelle der elektr. Bahn
Oszlop-utca. 94264

Ein Haus

per 1. Februar zu vermieten.
Bestehend aus schönem Woh-
nung, Kanäle, Kagezin, Stal-
lungen und Kelleren. István-
ut 23. 95210

Névelőné

ajánlkozik gyermekek
mellé fél vagy egész na-
pokra, szerény igényű.
Levelek kör „Serény“
cím alatt a kiadóba.
95202

orti'sche
ster
Heilkraft und
ung wähl' immer
onen (Cuetschun-
del, insbesondere
ng empfohlen zu
ng kleinste 35 fr.,
n fl.
en in den meisten
schen und größeren
otheken. Haupt-
othete des Herrn
v. Török,
est. Király-
er Apotheke des
r, Budapest,
über nur dann
und annehmen,
e kleinste Gat-
anweisung ein-
mit der auch
ffentlichen Drig-
Forti László
y des Publikums
Dr. Forti'sche
ten Forti'schen
hat, wolle man
ographische
Aufnahmen.
mandl und Kin-
zandstrahlen. An-
ten, Schulzimen,
für Waler, Wils-
schiffelstein, Prof.
pouite oc. - Wüster
fl. 3. 5. 10 u. fl. 15.
Kop-Wider. Nicht-
bes wird gegen Nicht-
bes Besizes retour-
S. Bloch, Wien,
Rohmarkt 62.
waagen
enwaagen
und Balanzwaagen
gut, tieferrbillig!
L. és Társa
u. Weichengesteker
V. Váci

Házhelyek eladása.

A főváros III. kerületében fekvő „Római fürdő“-hez tartozó több háztelek előnyös fizetési feltételek mellett eladó.
A telep rendezett, befásított utakat, járdákat, csatornázást, vízvezeték és gőzhajóállomást kap, mely munkálatok a „Római fürdő telepegyesület“ felügyelete alatt már folyamatban vannak. — A házhelyekre előjegyzést elfogad **dr. Ringer Lajos** ügyvéd, egy. titkár, köznapokon szerdát kivéve irodájában, **Kerepesi-ut 6, II. em.** (telefon), és szerdán az egyesület helyiségében, **Váci-körút 42, I. em.**, mindenkor d. u. 5—6 óra között.

A Római fürdőtelep-egyesület igazgatósága:

Tiszteletbeli elnök:
Dr. Fellegi Viktor,
kir. közig. bír.

Jogtanácsos:
Dr. Perl Soma,
ügyvéd.

Elnök:
Buday Zádor,
m. tanácsos.

Pénztárnok:
Landgraf János,
műszaki tanácsos.

Alelnökök:
Dr. Pekáry Ferencz,
r.-kapitány.

Ellenőr:
Berczik István,
m. számvizsgáló.

Borovszky Károly,
min. tisztviselő.

Titkár:
Dr. Ringer Lajos,
ügyvéd.

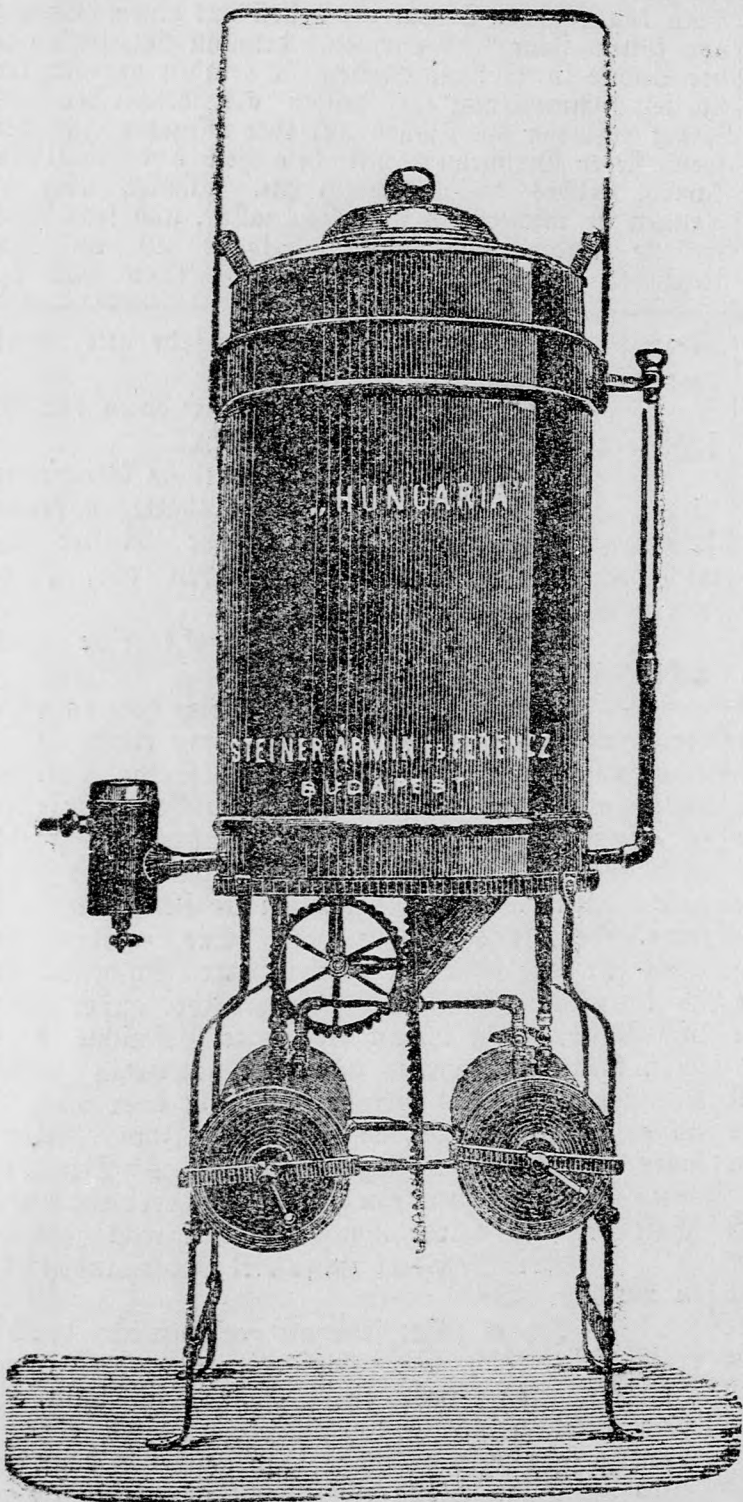
Választmány:

Porzolt Kálmán színházigazgató, **Kolozsváry Ödön** kir. főmérnök, **Csécsey Miklós** grófi titkár, **Dr. Mihajlovic Miklós** orvos, **Geröffy Bernát** gyárigazgató, **Tomcsányi Béla** tanár, **Dr. Lauffer Lajos** ügyvéd, **Jüleik János** m. tisztviselő, **Zomor Ferencz** m. tisztviselő.

Tagok:

Dr. Frimm Jakab, Löwenstein Vilmós, Kelen József, Nemess István, Münczer Ferencz, Tilley Antal, Szücs Sándor, Strobl István, Magyarevics Ágoston, Tóth Zoltán, Vittenberger L. Adolf, bellusi Baross Géza, Kreuzer K. Gyula, dr. Milkó Rezső, Ruisz Gyula, Lichtmann Miksa, Jurányi Antal, Purmann Jenő, Szvoboda Ferencz, Beer Péter, dr. Huszár Miksa, Gunda Zoltán, Krausz Gyula, Ringer Géza, Steiner Antónia, Szénássy József, Staller Henrik, Fornheim Dávid, Telkes Simon, Gróf Eszter, Jelmann Márton, Schein Béla, Schein Lajos, Kiss Ákos, Vizsnovszky Béla, Szűri János, Jancsics József, Kovács Sebestyén Béla, Bolzsankó Nándor, Gerster Miklós, dr. Lichtmann Samu, Wertheimer Lajos, Balogh Mihály, Schultz Károly, Gábel István.

Neue Beleuchtung!



Einheimische Erfindung  und Industrie!

„HUNGARIA“

Automatischer ACETYLENGAS-Entwickler.

Patent **FRANZ VÖRÖS.**

Garantirt ungefährlich und übertrifft in dieser Hinsicht Alles bis jetzt Gebotene.

Einfache Handhabung, benöthigt keinen Wärter, ein Kind kann diesen Apparat in einer Minute in Funktion bringen.

Geschäftslokale, Kaffeehäuser, Restaurants, Hôtels, Privathäuser, Villen, Kastelle, Fabriken, Bade-Orte, Dörfer und Städte

können ausschliesslich nur mit diesem Apparat **ungefährlich u. billig** beleuchtet werden.

Dieser von **sämmtlichen Sachverständigen** als der anerkannt beste Apparat ist bei uns fortwährend zu besichtigen, wo auch Prospekte und Kostenüberschläge **gratis** geliefert werden.

ARMIN und FRANZ STEINER,

k. u. k. Hof-Metallwaaren-Fabrik, 92183

Budapest, VI., Ó-utca Nr. 6.

Wien, IX., Grüne Thorgasse Nr. 5.

Billigstes und schönstes Licht!

(Telephon.)

bienst

täglich

te Agenten. Kau-
egen wollte Si-
zu erfragen bei
pper, Va. Lász-
ldsziint jobbra.
von 8-9 Uhr
95156

ne in der

richtende Filiale

nes

u. Damen-

Out- und

aren-Ge-

äftes

iefen Brancheu

iger, Selbstän-

ntionsfähiger

tsführer

em Neuhern u.

Kusfehen, der

prachen mächtig

e mit Beifolus

phie sind an

n. Nagyszom-

14476

el Royal

ausgestopfter

verlaufen. Die

it 6 1/2 Fuß.

Portier.

95050

Partre-

lofal Kere-

e Nr. 63

bruar a. c.

then. Nä-

unfft beim

erger im

ift. 95055

fcherin,

ted in der

et des St.-

ngenommen.

95052

lebhaften

nganus ist ein

eingereichtes

tel

chnungen hal-

ergeben. Nähere

ig. Budapest,

Nr. 11, Dp.

14427

tender

bienst

ntnähmähig ge-

waltung von

ntionsfähi-

degewand-

erren

bestens ein-

stalt erzielt

en.

iffe nicht

ig.

egist, Ofjela-

l. Dp. 19,

lhr Vor-

gs).

en sich auch

Lehrer,

u in der

ing

nen Nebemer-

Diesbezügliche

finden

liche

94967

ferci,

3 ameritan.

nd dazu nd-

n, ist anderer

halber um

aren Preis

nd sofort zu

eres: VII.,

l. omelet,

94974

.000

nagyfor-

városban

belmet hozó

lyben kon-

cs, család

tt átadó. A

shen meg-

eséges tőke

zim a ki-

14423

Allerlei.

(Maria Theresien-Levantine) Thaler.) Die „Mittheilungen des österreichischen Finanzministeriums“ enthalten eine überaus interessante, inhaltsreiche Arbeit über die Geschichte der Maria Theresien-Thaler. Danach reicht diese Münze auf die zwischen der Kaiserin Maria Theresia und dem Kurfürsten von Baiern im Jahre 1753 abgeschlossene Münzkonvention zurück. Kaiserin Maria Theresia verwendete große Sorgfalt auf die Vollausprägung dieser Münze, und so bahnten sich die Konventionsthaler sehr bald den Weg ins Ausland, speziell nach den östlichen Nachbarstaaten. Die Levante war in ihrem Außenhandel stark aktiv und deshalb flossen alljährlich große Beträge dieser in Günsburg (Markgrafschafft Burgau), Hall bei Innsbruck und Wien geprägten Thaler über Venedig und Triest theils in die Türkei, theils nach Afrika und Asien ab. Später, sowie die französischen Kaufleute die Beliebtheit der Münze gemerkt hatten, wurde sie auch aufgekauft und über Marseille oder Genua in die Levante gebracht, wo sie bald ein bis auf 15 kr. steigendes Agio erreichten. Der Thaler galt in den Ländern des Konventions-Münzfußes 2 Gulden R.-M. Das Thalererschleifgeschäft wurde in den Sechziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts von der Regierung an zwei Kompagnien, an die „f. k. privilegierte ausländische Silberhandlung“ und an die „Baron Fries'sche Thalerhandlungskompagnie“ übertragen. Der Thalerexport begann dann indeß zu sinken. Schließlich, im Jahre 1776, wurde der private Thalerhandel aufgehoben. Nach Besserung der Levantiner Handelsbeziehungen und des Silberpreises machte sich indeß wieder erhöhte Nachfrage bemerkbar. Gerade die Beliebtheit der Münze ließ ihr aber auch manche Gefahr erwachsen. Zunächst wurde versucht, statt der Maria Theresien-Thaler anderen ähnlichen, oft eigens hiezu geprägten Münzen den Weg in den Orient zu bahnen. Auch wurde wiederholt versucht, die Levantiner Thaler Oesterreichs nachzuprägen, allerdings ohne Erfolg, und überdies wurde versucht, die Cirkulation in gewissen Gebieten des Orients zu verbieten. Im italienisch-abessinischen Feldzuge, in den Jahren 1896 und 1897, machte sich eine besonders starke Nachfrage nach Maria Theresienthalern bemerkbar.

(Eine ergreifende Schilderung eines Schiffbruchs) haben vier überlebende Matrosen des nach Cardiff gehörenden Steamers „Clarissa Radcliffe“ entworfen, welche letztere Samstag Abends in Falmouth gelandet wurden. Die „Clarissa“ verließ Odesa am 18. Dezember mit einer aus Gerste und Leinamen bestehenden Ladung. Alles ging gut bis zum 30. Dezember. Da begegnete das Schiff auf der Höhe des Cap St. Vincent einem furchtbaren Südweststurm. Eine ungeheure Welle traf das Schiff, welches ganz auf die Seite geworfen wurde, während die Ladung sich vollständig verschob. Alle Rettungsboote bis auf eins wurden schnell weggespült; außerdem blieb nur das Privatboot des Kapitäns und die Jolle übrig. Zum Uebermaß der entsetzlichen Lage war es nahezu unmöglich, das Rettungsboot unter den Umständen zu erreichen, und da die beiden kleinen Boote der wüthenden See nicht hätten standhalten können, so sah die Mannschaft sich ihrer einzigen Hilfsmittel fast beraubt. Da durch die Verschiebung der Ladung das Schiff in gefährlicher Weise auf einer Seite lag, konnte sich jeden Augenblick das Neueste ereignen. Der Steuermann, die Gefahr erkennend, machte gegen 5 Uhr des nächsten Morgens mit zwei Matrosen den hochherzigen Versuch, das Rettungsboot zu erreichen. Jedoch, gerade im Augenblick, als die wackeren Männer an das Boot gelangten, ging eine haushohe Welle über das Schiff und riß die drei unglücklichen Männer über

Bord. Kein Versuch, sie zu retten, war möglich, und sie gingen bald unter. Inzwischen erwartete Jedermann an Bord von Augenblick zu Augenblick das Sinken des Schiffes, Alles, was die Mannschaft thun konnte, war, sich an das Schiff zu klammern, in der Hoffnung, daß irgend ein vorbeifahrendes Schiff zu ihrer Hilfe kommen würde. Am Neujahrstage, gegen 3 Uhr Morgens, machten einige von der Mannschaft einen erneuten Versuch, das Rettungsboot zu erreichen. Eine Welle warf sie kopfüber in das Vorsteven, während eine andere Welle bald darauf das Rettungsboot wegriß. Als der Schiffskoch einfiel, daß das Verbleiben auf dem Schiffe sicheren Tod bedeute, sprang er über Bord und schwamm auf das Rettungsboot zu, welches er auch glücklich erreichte. Dieselbe Welle, welche das Rettungsboot fortgeschleuderte, hatte auch den Kapitän, den ersten Offizier und einen italienischen Matrosen über Bord geworfen. Diese fanden sich im Wasser in der Nähe des Bootes wieder, schwammen daher auf dasselbe zu und waren so glücklich, es ergreifen zu können. Das Boot trieb dann, ein völliges Spiel der Wellen, auf dem Wasser umher. Beim Erreichen des Bootes konnte der Kapitän nichts von dem unglücklichen Schiffe sehen, auf welchem sechzehn Leute zurückgeblieben waren. Sechs Stunden trieb das Boot vor dem Winde, ohne Schutz und ohne Nahrung für die vier Männer, die sich in ihm befanden. Sie hatten entsehd von der Kälte und Nässe zu leiden. Endlich wurden sie von dem Schooner „Charles James“, der sich auf dem Wege von Huelva nach Penon befand, aufgenommen. Die Ueberlebenden hatten keine Ahnung, daß „Clarissa Radcliffe“ mit sechzehn Mann, meist Holländer und Deutsche, untergegangen war. Die vier Leute wurden am Montag in ihre Heimath befördert.

(Parasiten.) Franciscane Sarcy schildert im „Temps“ das Budget-Parasitenthum in Frankreich. „Einer jener Leute“, erzählte er, „die man einmal, man weiß nicht wo, gesehen hat und die sich Einem sofort befreundet glauben, brachte mir eine Petition, die er an den Minister der schönen Künste zu senden gedent, und bat mich, sie zu besfürworten. Das ist ein Dienst, den man in Paris Niemand zu verweigern magt. Freilich geben auch die Minister nicht viel auf diese Besfürwortungen. „Was verlangen Sie denn?“ fragte ich ihn. „Ich wünnche zum Kultus des Monolithen (Obelizen von Luxor) auf dem Eintrachtsplatze mit einem Jahresgehalt von 1500 bis 2000 Francs ernannt zu werden.“ „Hat es denn je einen Kultus des Monolithen und des Eintrachtsplatzes gegeben?“ fragte ich. — „Nein“, lautete die Antwort, „das Amt muß erst geschaffen werden, und das ist gerade das Gute für mich, da ich so keinen Nebenbuhler zu besfürchten habe.“ Ich begann mich zu interessieren. „Wie konnte diese mindestens drollige Idee Ihnen kommen, diesen Kultusposten zu verlangen? Ich hätte nie geglaubt, daß man dem Budget so etwas herauslocken könnte.“ — „Sie studiren eben das Budget nicht genau genug. Ich dagegen widme mich ihm mit Feuerzifer. Sie haben keine Ahnung von all dem, was man darin findet. So haben Sie nur im Budget der schönen Künste nachzuschauen, um folgende drei Posten, die sicher Ihre Aufmerksamkeit fesseln werden, verzeichnet zu finden: 1. Gehalt des Kultus der Juliusäule 1500 Francs. 2. Gehalt des Kultus der Säule von Boulogne-sur-Meer 5000 Francs. 3. Gehalt des Kultus der Marmorobeliske, die vom Staate an die armen Künstler vertheilt werden... 5000 Francs. — Was sagen Sie dazu?“ — „Was“, rief ich aus, „es gibt einen Mann, der 1500 Francs jährlich erhält, um von Zeit zu Zeit nachzuschauen, ob die Julius-Säule sich noch auf ihrem Platze befindet?“ — „Es scheint so.“ — „Und man gibt 5000 Francs einem Andern, um ein- oder zweimal per Jahr nachzuschauen, ob der

Napoleon von Bosio noch immer zu Füßen der Säule von Boulogne-sur-Mer steht?“ — „Sehen Sie nur im Budget nach!“ — „Diese Säule stammt doch aber aus dem Jahre 1804; zu 5000 Francs per Jahr muß ja die Konservirung viel theurer als der Bau zu stehen gekommen sein.“ — „Glücklicherweise ist nie etwas daran zu thun. Denn wenn zu dem Kultusgehalt noch Maurer- und Marmor-Arbeiterlöhne kämen, so würde man bald von den Dentikülen genug haben, Frankreich wäre nicht reich genug, sich diesen Luxus zu gönnen.“ — „Sie wollen also Kultus des Monolithen werden?“ — „Natürlich! Die 1500 Francs werden nicht hinausgeworfen sein; ich versichere Ihnen, ich werde mir die größte Mühe geben.“ — „Können Sie nicht gleich die Ueberwachung der Vendome-Säule hinzunehmen?“ — „O, das wäre zu viel auf einmal“, erwiderte mein Bittsteller bescheiden. „Ich will nicht alle Posten für mich haben; es müssen auch welche für Andere übrig bleiben.“

(Die Thränen des Vertheidigers.) Wie amerikanische Blätter berichten, wird sich der Appellationsgerichtshof von Tennessee in den Vereinigten Staaten demnächst mit einer interessanten juristischen Frage zu beschäftigen haben. Da stand dieser Tage vor dem Geschworenengerichte in Tennessee ein junger Mann unter der Anklage des Diebstahls. Sein Vertheidiger wurde während des Plaidoyers so gerührt, daß er zuguterletzt, reichliche Thränen vergießend, seine Ausführungen mit den Worten schloß: „Meine Herren, ich kann nicht weiter; laßt meine Thränen für mich sprechen.“ Der Effekt dieser rührenden Scene blieb nicht aus; der Angeklagte wurde dank der Thränen seines Vertheidigers freigesprochen. Nimmehat aber der Ankläger die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben. Der Richter der ersten Instanz — so wird in der Beschwerde ausgeführt — wäre verpflichtet gewesen, das Plaidoyer des weinenden Vertheidigers für nichtig zu erklären, und einen anderen Vertheidiger zu bestellen. Es wäre dies um so angezeigter gewesen, als, wie der Ankläger behauptet, die Nührung des Vertheidigers ein gewöhnlicher „Trick“ war und seine Thränen durchaus nicht einem Bedürfnisse seines gefühlvollen Herzens Rechnung trugen. Der Appellationshof wird sich nunmehr mit der Frage befassen müssen, ob Thränen ein zulässiges Vertheidigungsmittel sind. Jedenfalls wird ihm aber zunächst die gewiß schwierige Aufgabe zufallen, die Thränen des Vertheidigers auf ihre Authentizität zu prüfen. Im Uebrigen scheinen die nordamerikanischen Vertheidiger Thränen als ein wichtiges Argument in ihren Plaidoyers anzusehen. Ein Bostoner Advokat soll in erster Reihe der Folgsamkeit seiner Thränen seine schönsten Erfolge im Gerichtssaale verdanken. Merkwürdigerweise hat noch keiner seiner Gegner eine Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht. Sein Kollege von Tennessee scheint also die Sache denn doch nicht ganz zu verstehen. Die „Kunst zu weinen“ dürfte eben nicht gar zu leicht sein, wenn man sie so beherrschen muß, daß die Thränen die Probe der Authentizität würdig bestehen.

(Elektrischer Schnee.) Von einem merkwürdigen Schneesturm erzählt Lieutenant John P. Finley, einer der bekanntesten Meteorologen der Vereinigten Staaten, den er bei seiner Besteigung des Pikes Head erlebt hat. Man könne diesen Sturm am besten mit einem „Schauer von kaltem Feuer“ bezeichnen, denn in Wirklichkeit sei der Schnee so stark mit Elektrizität geladen gewesen, daß sich seine Einwirkung eher denken als beschreiben lasse. Zuerst entluden die Flocken nur ihre winzigen Fünftchen, wenn sie in Berührung mit dem Fell des Maultiers kamen, welches der Lieutenant ritt. Plötzlich aber begannen sie rascher und stärker zu fallen, und jede Flocke strömte ihren Strahl aus, sobald sie auf dem schon liegenden Schnee, auf die Kleider des Reiters oder auf

Die Schwestern.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

4. — Ach, Sie sind da, Herr Sylvester? Ich dachte, Sie seien mit Alem spazieren gegangen? — War ich auch, aber wir sind bereits zurückgekehrt. Alemens ist zu seinem Onkel beschieden worden und ich erfreue mich hier der herrlichen Luft und des schönen Ausblicks. — Und wo waren Sie denn spazieren? — Bis zur Teufelschlucht. — Natürlich, das hätt' ich mir denken können, entgegnete die junge Dame ärgerlich, und Karl Sylvester sagte sich, daß es bekanntlich das beste sei, wenn man die Wahrheit wissen wolle über Frauen, sich wieder bei Frauen zu erkundigen, und so bemerkte er denn in möglichst unbefangener Tone: — Alemens erzählte mir, daß Ihre Nachbarn, die Montberts, für gewöhnlich in der Teufelschlucht leben. Darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, Fräulein Roy, daß Ihre Freundin sich wohler fühlt und ich das Vergnügen haben werde, sie kennen zu lernen? — O, ich zweifle nicht daran, daß sie erscheinen wird; nur weiß ich wirklich nicht, weswegen Sie auf den Einfall kommen, Frau Montbert meine Freundin zu nennen? — Habe ich einen Irrthum begangen, dann bitte ich um Entschuldigung. Ich dachte, wenn junge Damen sich beim Vornamen nennen, so könne man daraus den Schluß ziehen, daß sie intim befreundet seien.

— Ach, was denn nicht noch! Ich wunderte mich über Ihre Vermuthung, denn Alemens kann Ihnen unmöglich von solcher Freundschaft gesprochen haben. Es ist nur eine von Stella's zahllosen Launen, daß sie behauptet, ich möge sie beim Vornamen nennen. Sie behauptet, eine unüberwindliche Abneigung vor dem Namen Montbert zu haben. — Und Sie berücksichtigen diese kleine Schwäche. — Ja, alle Welt verwöhnt sie, als wäre sie noch ein kleines Kind, und sie benimmt sich auch danach. Wenn sie auch nur über einen Funken gesunder Vernunft verfügen würde, so könnte sie es nimmer zugeben, daß Alemens sich ihretwegen lächerlich macht. Ich habe eigentlich mit Beiden keine Geduld Vermuthlich hat mein Bruder Ihnen schon von seiner Thorheit gesprochen, und wenn nicht, so wird er es bald genug thun. Er ist halb verrückt wegen dieser Stella, und sie läßt ihn einfältigerweise gewähren. Es ist sogar schändlich, wenn man bedenkt, daß sie verheirathet ist, aber sie kokettirt eben mit Jedem, soll es schon als ganz junge Frau gethan haben und kann keinen Mann in Ruhe lassen. — Nela's Wangen hatten sich gefärbt und Karl Sylvester hegte die Empfindung, als ob das junge Mädchen Frau Montbert nicht des Bruders allein wegen hasse. — In diesem Fall, fuhr Nela fort, kann ich sie nicht einmal so streng tadeln, denn Alemens benimmt sich wirklich thöricht. Bevor die Montberts aus dem Auslande zurückkehrten, war er Hals über Kopf in Lily Weston vernarrt und schwärmte nur von dieser; haben Sie ihn nicht von ihr reden gehört? — Ich glaube, er nannte mir den Namen. — Sie ist die Tochter unseres Rektors' und ein sehr nettes Mädchen, das Mama und ich gut

leiden können. Alemens erwies ihr jedes nur denkbare Aufmerksamkeit. — Frau Montbert's Ankunft hat dann der Geschichte vermuthlich ein Ende gemacht? — Ach, es war ja keine eigentliche Verlobung, nichts, was sich nicht ganz leicht hätte abbrechen lassen, aber die Angelegenheit ist für Mutter und mich doch recht peinlich. Wir empfinden das, so oft wir nach der Rektorei kommen. — Frau Montbert ist wohl eine große Schönheit? — Schönheit, wiederholte Nela, der es offenbar unangenehm zu sein schien, irgend etwas Günstiges von der Dame zugehören zu sollen, nun, sehr hübsch wird man vielleicht sagen müssen, wenigstens für solche Leute, welche für Wachsputtengesichter eingenommen sind; ich meinerseits habe keine Sympathie dafür und möchte ihr am liebsten eine Ohrspeiche geben, so oft ich sie sehe. Sie werden mich wohl für sehr bössartig halten, Herr Sylvester, aber ich kann mir nicht helfen; ich gerathe außer Rand und Band, wenn ich an die ganze Geschichte danke. Man kann nicht zornig und lebenswürdig zugleich sein, ich wenigstens bringe das nicht über mich. Ich hoffe nur, Sie werden Alemens Ihre Meinung sagen, auf Ihre Worte legt er ja doch noch Werth, und wenn Stella's Mann ihn einmal recht derb zur Rechen schaft zieht, so würde ihm damit nur recht geschehen. — Herr Montbert ist, so viel ich verstanden habe, in London. — Ja, er fährt sehr oft geschäftlich dorthin; er ist sehr reich und hat mit Bergwerken und Bankgeschäften immer eine Menge zu thun. Ich weiß nicht, wann er zurückkehren wird, aber ich wünnche sehr, es möge bald geschehen, denn dann wird die holde Stella wenigstens wieder nach Hause müssen, und das ist schon etwas werth.

Son... das Ha... an Fest... den, er... der aus... tes, un... Explosio... die Kräf... nicht ver... als jede... konnte... nen Fin... Nase ich... war wie... denn wie... einen kl... Daß die... Gegende... allgemei... eines je... beschreib... durch U... fesslich... danken f... der Stra... machen... berichtet... Laterne... stüdes... ab. Die... Fünftler... Kubikme... wünnigen... ber in e... Heinen... feiner... Speisere... leitung... gewärmt... sobald a... Bei Aus... richtung... Wasser a... nach jede... Ein nel... macht de... wird bea... zustellen... zur Vere... dung, die... kam auch... höre u... der Gewi... Kosten de... mittragen... Nachstun... (3) Romani... schen ang... vom Him... bereits G... alt ist d... Asien sta... hinburc... spottweis... zu den... Ägypten... bei den... litten in... der Ched... arbeiter... Knoblauc... waren. G... diens, be... die vom... und die... von dem... unter... Liebestr... daure a... ihn von... wie es... stehen, i... bert hie... ihr Kom... nie etw... wie die... den, ha... Billeid... längere... über da... zu antw... geht. G... Hilfe e... Klaves... sprach... andere... was ich... gen, als... ich gla... zählen... London... anderen... verlassen... dort in... Jahr... würde...

das Haar des Maulthiers herabfant. Als der Sturm an Festigkeit zunahm und die Flocken kleiner wurden, erschien jedes dieser kleinen Eistheilchen wie der ausgestreckte Schein eines geisterhaften, weißen Lichtes, und das Geräusch der andauernden elektrischen Explosion gab dem Lieutenant Finley einen Einblick in die Kräfte der Natur, den er in seinem ganzen Leben nicht vergessen wird. Als der Sturm am stärksten rasete, als jede Flocke Schnee einem Tropfen Feuer gleich, konnte Finley massenhaft elektrische Strahlen von seinen Fingerringen, seinen Ohren, seinem Bart und seiner Nase schütteln, und eine Schwankung seines Armes war wie das Schwingen eines flammenden Schwertes; denn jede kleine Flocke Schnee, die man berührte, gab einen kleinen Knall und ein Lichtflüschchen von sich. Daß die Luft auf den Gebirgshöhen und in heißen Gegenden sehr stark mit Elektrizität geladen ist, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt aber ist die Natur eines solchen Phänomens, wie es Lieutenant Finley beschreibt.

(Zur Selbstwasser-Verföorgung von Städtén)

durch *Automa* hat sich in London eine Gesellschaft gebildet, deren Geschäftszweck auf dem Gebiete beruht, die von den vielen tausend Gasflammen der Straßenbeleuchtung erzeugte Wärme nutzbar zu machen. Die Automatenrichtung ist, wie der „Prometh.“ berichtet, in dem kastenartig erweiterten Sockel der Laterne angebracht und gibt nach Einwurf eines Pennystückes (4 Pf.) eine Gallone (4 1/2 Liter) kochendes Wasser ab. Die Gasflamme der Laterne ist ein gewöhnlicher Fünfserzenbrenner mit einem Gasverbrauch von 0,7 Kubikmeter in der Stunde. Dieselbe erzeugt in einem winzigen Dampfessel auf 127 Gr. C. überhitzten Dampf, der in einer Schlangenleitung erst das Wasser eines kleinen Behälters zum Kochen bringt und den Rest seiner Wärme an den Inhalt eines größeren Speisefäßes abgibt. Das letztere wird von der Wasserleitung gespeist und füllt mit seinem bereits vorgewärmten Wasser den kleinen Behälter von Neuem, sobald aus diesem das kochende Wasser entnommen ist. Bei Ausnützung der größten Leistungsfähigkeit der Vorrichtung können stündlich 3 bis 108 Liter kochendes Wasser abgezogen werden, so daß 2 1/2 bis 3 Minuten nach jeder Entnahme eine neue Einheitsmenge bereit ist. Ein neben dem Geldeinwurf befindliches Thermometer macht den kochenden Zustand des Wassers ersichtlich. Es wird beabsichtigt, Automaten neben den Laternen aufzustellen, welche Packete mit Thee, Kaffee, Cacao u. s. w. zur Bereitung von Getränken verabfolgen. Die Erfindung, die zunächst für die Armenviertel bestimmt ist, kann auch für öffentliche Märkte, Droschkenstände, Bahnhöfe u. s. w. werthvoll werden. Es fragt sich nur, ob der Gewinn der Gesellschaft groß genug ist, um auch die Kosten des Brennens der Laternen während des Tages mittragen zu können, damit der Betrieb nicht auf die Nachstunden beschränkt bleibt.

(Zur Geschichte der Gemüse)

erzählt die „Romanwelt“: Zu den ersten Pflanzen, die von Menschen angebaut wurden, gehört die Linse. Sie stammt vom Himalaya. Um ein Zinsengericht gab bekanntlich bereits Säu sein Recht der Erstgeburt dahin. Ebenso alt ist die Kultur der Saugarten, die ebenfalls aus Asien stammen. Nero, der allmonatlich mehrere Tage hindurch Lauch aß, um seine Stimme zu klären, wurde spottweise *Porrophagus* — der Lauchesser — genannt. Zu den Zeiten der Pharaonen wurde der Lauch in Ägypten allgemein kultiviert. Der Knoblauch speziell galt bei den Alten als diätetisches Genusmittel. Die Israeliten in der ägyptischen Gefangenschaft, die Arbeiter an der Cheopspyramide, die Soldaten, Matrosen, Feldarbeiter bei den alten Griechen und Römern aßen Knoblauch, wenn sie von der Hitze und Arbeit erschöpft waren. Elphinstone, der bekannte Geschichtsschreiber Indiens, berichtet, daß noch jetzt die Völker in Gegenden, die vom Samum heimgesucht werden, sich die Lippen und die Nase mit Knoblauch einreiben, wodurch sie von dem heißen Winde weniger zu leiden haben sollen.

Die Zwiebel war bei den Ägyptern um 2000 v. Chr. Gegenstand der Verehrung. Sie kam gleichfalls aus Indien. Auch die Gurke war in Ostindien heimisch, sowie in Reichthum, China und Persien. Kaiser Tiberius aß sie massenhaft im Sommer und Winter. Die Ägypter bereiteten ein Getränk aus Gurkenast. Die Kürbisarten werden in Asien mit Vorliebe kultiviert. Spargel, der an der englischen Küste und in Rußland wild wächst, war das Lieblingsgemüse des großen Plato, und Aristophanes pries es als ein gutes Verdauungsmittel. In den russischen Steppen ist der wilde Spargel so häufig, daß ihn das Vieh abgrast. Lattich galt bei den Alten als ein wirksames Katermittel. Wenn sie zuviel Wein getrunken hatten, empfanden sie, daß eine Portion Lattich ihnen das erhitze Blut angenehm kühlte. Die Griechen betteten ihre Sterbenden auf Lattichblättern, gemäß der Sage vom tödlich verwundeten Adonis, den die Göttin Venus liebend auf ein Lager von Lattichblättern bettete, deren narrotische Säfte den sterbenden Geliebten freilich doch nicht zu retten vermochten. Spinat ist eine arabische Pflanze, die von den Arabern nach Spanien gebracht wurde. Sehr geschätzt waren von den alten Ägyptern, Griechen und Römern der Endivienalatt und die Petersilie. Die Melone stammt aus Südasien und wurde schon von Ägyptern, Griechen und Römern kultiviert. Columbus führte sie in Amerika ein. Die Wassermelone ist in Afrika zuhause. Der Kohl in Griechenland: *Cinnamatus* befaß seine Anpflanzung in Rom. Der Blumenkohl stammt aus Cypern. Rettige, aus China stammend, wurden schon in alten Zeiten in Europa kultiviert. Aus China kam auch der Rhabarber, der im XIV. Jahrhundert in Europa eingeführt wurde. Die Bohne ist in Ägypten und Ostindien heimisch, die Erbse in ganz Asien. Beide schon seit ältesten Zeiten in Europa gebaut. In den Schweizer Pfahlbauten der Bronzeperioden sind Erbsen gefunden worden. Die Lupine kommt aus Ägypten. In Europa heimisch sind noch: Meerrettig, aus Rußland nach Westeuropa verbreitet; Sellerie, die in Großbritannien einst ein gemeines Unkraut gewesen; Fenchel, dessen Früchte bei den alten Römern beliebt waren und noch heute in Ägypten gezeuget werden; Pfefferkraut, Pastinak, Zichorie, Artichoke, Mohrrübe und rote Rübe an den Gestaden Südeuropas heimisch und seit Urzeiten angebaut; Kresse, die aber auch in Asien und Amerika wild wächst; Sauerampfer, Bibernell. Mit einer Anzahl uns jetzt unentbehrlich erscheinender Gewächse hat uns Amerika beschenkt. Es sei nur an die Kartoffel erinnert, deren Geschichte allbekannt ist, sowie an die Tomaten und an die Dpuniten.

(Die telegraphische Photographie.)

die kürzlich von dem in St. Paul, Minnesota, lebenden Goldarbeiter Ernst Hummel entdeckt und vom „Newyork Herald“ schon für die Wiedergabe photographischer Bildnisse nutzbar gemacht wurde, begegnet in Europa nicht derselben Bewunderung wie im Lande des Entdeckers, wo Verdienste auf technischem Gebiete rascher und lebhafter als sonst in der Welt gewürdigt werden. Der französische Physiker Louis Paul Gailliet von der Akademie spricht dem Deutsch-Amerikaner den Anspruch auf Originalität ab und meint, schon vor vierzig Jahren sei etwas Nehrliches bekannt gewesen. Allerdings hat der italienische Physiker Giovanni Caselli, der später Geistlicher wurde und als Abbate Caselli bekannt ist, schon 1855 unter dem Namen Pantelegraph eine Erfindung veröffentlicht, die beliebige Linien, schließlich also auch Zeichnungen, telegraphisch zu übermitteln ermöglichte. Zehn Jahre später wurde dieser Apparat für telegraphische Berichterstattung zu einer Verbindung von Paris und Lyon und Havre benutzt, auch in Rußland sollen praktische Versuche mit ihm gemacht worden sein. Die französische Republik hat unterm 16. Februar 1885 sogar die Erfindung patentirt, ohne sie indeffen weiter auszunützen. Gailliet, mit dem ein Berichterstatter der „Patrie“ eine Unterredung über Hummels Entdeckung gehabt hat, meint, es wäre einmal wieder die übliche Ueberhebung der Yankee; wenn sie irgendwo einen Nagel ein-

schlugen, behaupteten sie gleich, das ganze Haus gebaut zu haben. Wie dem auch sei, Hummels Verfahren hat sich vorzüglich bewährt, auf Entfernungen von 500 Kilometer sind Bildnisse auf dem Draht übermittelt worden, die in waagrechter Schraffirung die Umrisse der Photographie vollkommen ausreichend und zuverlässig wiedergeben.

(Wie gefährlich Goethe den Frauen war.)

erzieht man aus einem Briefe, den der Arzt und Schriftsteller Johann Georg Zimmermann an Charlotte v. Stein gerichtet, ehe Goethe noch nach Weimar gekommen und der späteren Freundin näher getreten war. Das in dem neuesten Heft der „Mittheilungen aus dem Literaturarchive in Berlin“ enthaltene höchst interessante Schriftstück aus dem Januar 1775 lautet: „Sie wollen, daß ich Ihnen von Goethe spreche, Sie wünschen ihn zu sehen? — Sogleich werde ich Ihnen berichten. — Aber arme Freundin, Sie denken nicht daran, indem Sie ihn zu sehen wünschen. Sie wissen nicht, bis zu welchem Punkt dieser liebenswürdige und reizende Mann Ihnen gefährlich werden könnte! — Ich schneide eine Tafel aus Lavater's Physiognomik, um Ihnen dieses Adlerantlitz zu schenken. Goethe ist der einzige Sohn eines sehr reichen Mannes, der den Titel von einem kaiserlichen Rathe hat, und der in Frankfurt von seinen Vätern lebt. Sein Vater wollte, daß er einen Beruf habe, so ist er Doktor der Rechte geworden, macht dann und wann den Advokaten, findet sich übrigens vorzüglich damit ab. Als Meister versteht er Musik, Zeichnen, die Malerei, die Stecherkunst, und wie mir viele Personen berichtet haben, ist er in allen Künsten und in allen Wissenschaften gut beschlagen. . . er ist Postentreiber, Musiker, zeichnet frappant, ähnt in Kupfer, gießt in Gyps, schneidet in Holz, kurz, er ist ein großes Genie, aber ein fürchtbarer Mensch. Eine Dame der großen Welt, die ihn oft gesehen hat, sagte mir, daß Goethe der schönste, der lebhafteste, der originellste, der gläubendste Mann sei, küßlich und sanft, verführerisch und am gefährlichsten für das Herz einer Frau.“

(Holzjägemehl als Brodtbrot.)

Man ist in Frankreich einer, wie es scheint, im Großen betriebenen schauerlichen *Pro d v e r s ä l s u n g* auf die Spur gekommen. Auf dem Bahnhöfe von Havre wurden 5000 Kilogramm *H o l z j ä g e m e h l*, wie es als Abfall aus den Sägemühlen und Schreinwerkstätten kommt, mit Beschlag belegt; es war dort für einen gewissen Fessat bestimmt. Diese Beschlagnahme erfolgte auf die in verschiedenen Städten erhobenen Klagen über schlechte Beschaffenheit des Brodes, besonders in den Departements Eure, Calvados und untere Seine. Der genannte Fessat war gleichzeitig verhaftet worden. Er pflegte selbst in Paris ungeheuerer Mengen von Holzjägemehl anzufaufen, welches in ganz besonderer Weise noch zubereitet war, so daß es ganz und gar seinem Mehle gleich. Dieses zubereitete Holzmehl theilte er dann den ihm ergebenden Müllern zu, welche es ihrem Weizenmehl beimischten. Da das Holzjägemehl so gut wie nichts kostet, der Schwundel aber schon zwei Jahre ungehindert betrieben worden ist, so kann man sich denken, daß diese Kerle ein ziemlichliches Stück Geld an ihrem Hüllengemisch verdient haben. Man erzählt sich, daß in das Departement Eure allein 500 Bahnwagenladungen, in anderen Departements mehr als 5000 Wagenladungen eingeführt worden sind. Da dieses Holzbrod sehr schwer verdaulich ist und außerdem noch einen ganz besonderen Geruch hat, so erscheint es unbegreiflich, daß zwei Jahre vergehen konnten, bevor man gegen diesen Fessat und Genossen einschritt.

(Ein Pastor als Schnellzeichner.)

In *B r o o k l y n* — Bardonia, in Groß-Newyork — produziert sich jetzt ein Pastor als Schnellzeichner. Während die Gemeinde ein frommes Lied singt, zeichnet er Illustrationen zu seiner Predigt auf eine Leinwand. Man kann sich vorstellen, wie die Andacht in den Herzen der Gläubigen erweckt wird, wenn sie zusehen, wie der Herr Pastor den Teufel abmalt. Er wird wohl nächstens auch noch humoristische Bilder einschieben, um das Publikum anzuziehen.

der Säule Sie nur im ch aber aus muß ja die u sehen ge- was daran noch Maurer- man bald wäre nicht n.“ — „Sie — „Natur- ausgeworfen die größte die Ueber- — „D, mein Bitt- für mich eig bleiben.“

Wie ameri- Appellations- Staaten Frage zu ber dem Ge- enn unter der de während t, reichliche den Worten lasset meine rührenden wurde dank ochen. Nun- beschwerde anz — so wäre ver- weinenden einen an- ger dies um ger behaup- genöthlicher nicht einem chnung trug mit der iffiges Ver- aber zunächst hränen des rsten Reihe ten Erfolge ise hat noch erbeide ein- t also die ie „Kunst zu wenn man Probe der urkwürdigen Finley, einer ten Staaten, o erlebt hat. „Schauer stlichkeit sei gewesen, daß reiben lasse. en Fünftchen, Maulthiers h aber be- jede Flocke dem schon s oder auf

nur denk- m der Ge- Verlobung, abbrechen lutter und as, so oft eine große e es offen- was Günt- , nun, sehr wenigstens pengesichter eine Sym- eine Ohr- erden nich vester, aber ufer Hand ichte danke. ig zugleich t mich. Ich Meinung Werth, und zur Rechen- t gesehen. anden habe, dorthin; erden und thun. Ich , aber ich denn dann nach Hause

— Gestatten Sie die Bemerkung, daß ich unter den abwaltenden Umständen diese neue Liebeskrankheit Ihres Bruders nicht weniger bedauere als Sie und Alles daransetzen werde, um ihn von derselben zu kuriren, nur begreife ich nicht, wie es kommt, daß man, da die Dinge nun einmal stehen, wie es thatsächlich der Fall ist, Frau Montbert hierher eingeladen hat.

— Eingeladen, das wurde sie nicht, sie sagte ihr kommen einfach an, und der gute Onkel, der nie etwas sieht, in Folge dessen auch nicht bemerkt, wie die Dinge zwischen ihr und Klemens standen, hat ihren Besuch nicht abgelehnt, das ist Alles. Vielleicht hat sie ihm schlankweg gesagt, sie wünsche längere Zeit hier zu bleiben, und er bringt es nicht über das Herz, einer Dame mit einer Verneinung zu antworten, wenn sie was immer von ihm begehrt.

Sylvester gestand sich, daß mit Fräulein Roy's Hilfe es ihm wohl nach und nach gelinge, sich ein klares Bild der schönen Frau zu entwerfen, aber er sprach das nicht aus, sondern stellte vielmehr eine andere Frage:

— Ist Montbert ein alter Mann? Nach Allem, was ich vernommen, habe ich den Eindruck empfangen, als ob er es sei.

— Alt, o nein, älter als Stella freilich, aber ich glaube kaum, daß er mehr als vierzig Jahre zählen wird.

— Begleitet ihn seine Frau niemals nach London?

— Weder dorthin noch auf irgend eine seiner anderen Reisen; sie hat die Teufelschlucht noch nie verlassen, außer um zu uns zu kommen, seit sie zuerst dort Aufenthalt genommen, und das mag nun ein Jahr her sein. Wenn er sie mitnehmen möchte, so würde sie nicht gehen, und wenn sie reisen wollte, so

würde er sie nicht mitnehmen. Das ist so die angenehme Art, wie die Beiden zusammen verkehren. Uebrigens geschieht es ihm eigentlich recht, wenn er sich unglücklich fühlt, denn er hätte sich nicht so sehr schämen sollen, wie er es thatsächlich gethan, er hat mit Ella ein gewissenloses Spiel getrieben.

— Ella, wer ist das?

— Ja, Ella Bac, sie ist Stella's Schwester.

Vielleicht haben Sie Klemens schon von ihr reden gehört?

Karl Sylvester verneinte und wiederholte den Namen in fragendem Ton.

— Ein hübscher, seltsam klingender Name, fügte er dann hinzu.

— Meinen Sie? Ella ist auch, so weit ich beurtheilen kann, ein ganz seltsames Mädchen, grundverschieden von ihrer Schwester. Doch entschuldigen Sie, ich vergeße, daß all' diese Einzelheiten Sie kaum interessieren können.

— Im Gegentheil, ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie mit dem, was Sie mir zu erzählen haben, weiter fortfahren. Wenn es kein Geheimniß ist, so lassen Sie mich wissen, weswegen Herr Montbert sich gegen dieses Fräulein Ella Bac, wie Sie meinen, schlecht benommen habe?

— Geheimniß ist es allerdings keines, plaudere Nela unbefangen weiter. Ich glaube auch nicht, daß er Ella das Herz gebrochen hat. Die beiden Schwestern sind mit der Frau des Rectors weislich verwandt und weilen im Pfarrhose zu Besuch. Sie waren elternlose Waisen, die Herrn Montbert irgendwo in London kennen gelernt. Ob dieser sich anfangs in Ella verliebt hatte oder nur eine Hausfrau für seine einsame Besigung suchte, das weiß ich nicht, so viel aber steht fest, daß er ihr einen Heirathsantrag machte und sie seine Werbung auch annahm. Das war, bevor Stella aus dem Pension

zurückkehrte. Kaum hatte Martin Montbert sie zum ersten Male gesehen, so that sie auch schon das Mögliche, um die Treue des Verlobten ihrer Schwester auf die Probe zu stellen. Dann reisten die beiden Schwestern zu längerem Aufenthalte nach der hiesigen Rektorei und kaum vierzehn Tage später hatte die ganze Situation eine andere Wendung genommen. Ella Bac löste in heller Entrüstung ihre Verlobung mit dem Manne, welcher ganz unverhohlen zeigte, daß er der jüngeren Schwester den Vorzug gebe und kehrte nach London zurück. Bald darauf trübte Stella ihre Herzlosigkeit, indem sie die Gattin Martin Montbert's wurde.

— Die Liebe von seiner Seite wenigstens scheint aber nicht lange angehalten zu haben, da er seine Frau so häufig verläßt, meinte Sylvester in leichtem Ton, bestrebt, soviel als möglich von der redseligen Schwester seines Freundes zu erfahren.

— Nein, sie hassten sich jetzt geradezu. Stella ihrerseits hat ihn doch nur des Geldes wegen geheirathet und hegt keinerlei wärmere Gefühle für ihn. Im innersten Herzensgrunde glaube ich aber, daß Herr Montbert, wenn er überhaupt mit einem Herzen behaftet ist, es aufrichtig bereut, sich so schön gegen Ella benommen zu haben. Als das Ehepaar einmal in Streit gerieth, hörte ich selbst, wie er seiner Frau sagte, er habe eine einzige grenzenlose Thorheit begangen, und das sei jene gewesen, sich von ihrer Schwester loszusagen, um sie zu heirathen.

— Rührende Aufrichtigkeit. Darf ich mir noch eine Frage erlauben, um vollständig orientirt zu sein? Wann hat sich denn all' das zugetragen?

— Genau vor vier Jahren, aber erst seit einem Jahre leben sie in der Teufelschlucht, bis dahin waren sie auf Reisen. Stella haßt das Nest.

(Fortsetzung folgt.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. Januar. Die feste Tendenz, welche sich zu Beginn des Geschäftes zeigte, vermochte sich nicht zu behaupten, weil Wiener Abgaben einen Druck ausübten. Auf dem Lokalmarkt war wenig Geschäft. Die Nachbörse schloß in rubricer Haltung.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 385.50 bis 384.50, Hypothekendarlehen zu 276, Estompbank zu 256.50, österreichische Kreditaktien zu 358.50 bis 357.85, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 346.25 bis 345.25, Straßenbahn zu 405.25 bis 404.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 3prozente Hypothekendarlehen - Prämienobligationen zu 103.25, Kommerzbank zu 1440, erste ungarische Affianz zu 4025, Comodier Kohlen zu 28, Drajesche zu 690 bis 695, allgemeine Kohlenbergbau zu 120.50 bis 121, Neustifter Ziegelei zu 269 bis 270, Kosmos zu 75, Straßenbahn zu 405 bis 404. Auf Biegun wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 384.50 bis 384, Hypothekendarlehen zu 276 bis 275.50, Estompbank zu 256.25 bis 255.75, Rima-Murányer zu 251, österreichische Kreditaktien zu 357.80 bis 357.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 345.25 bis 344.75. Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 357.40. Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per abt Tage 3 fl. 50 kr. bis 6 fl., per Ultimo Januar 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig und wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 357.50 bis 357.10, ungarische Kreditaktien zu 384 bis 383.50, Staatsbahnaktien zu 344 bis 343.50. Schließlich blieben: Österreichische Kreditaktien 356.70.

Getreidegeschäft. Das Geschäft war äußerst schwach. Weizen hatte auch heute belanglosen und schleppenden Verkehr. Das Angebot war schwach, Mählen blieben reserviert, die Stimmung flau. Es wurden nur einige tausend Meterzentner aus dem Markte genommen, welche 5 kr. billiger erlassen werden mußten. Auch in anderen Getreidesorten war spärlicher Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termine. Auf flaueres Ausland und unbefriedigendes Effektengeschäft Tendenz weiter ermattet. Preise durchgehends einige Kreuzer billiger; zum Schluß auf besseres Paris theilweise erholt. Vom Mittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 11.85, 11.83 und fl. 11.85, Weizen per Herbst zu fl. 9.43, fl. 9.38 und fl. 9.40, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.27, fl. 5.24 und fl. 5.25, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.55, fl. 8.91 und fl. 8.63. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 11.85 bis fl. 11.87, Weizen per Herbst zu fl. 9.40 bis fl. 9.43, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.25 bis fl. 5.27, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.63 bis fl. 8.64. Abends schloßen: Weizen per Frühjahr fl. 11.86 Geld, fl. 11.88 Waare, Weizen per Herbst fl. 9.42 Geld, fl. 9.43 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 5.26 Geld, fl. 5.27 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.63 Geld, fl. 8.64 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war gering. Fettwaare tendierte fest, die Preise blieben behauptet. Bon Pflanzen wurden serbische Mance um 25 kr. wohlfeiler zu fl. 14.75 geschlossen. Pflanzen ohne Verfahr. Preise unverändert. Antlich notierten: Schweinefett: Budapester fl. 52.50 Geld, vierfüßige fl. 46.— Geld, fl. 47.— Waare, Budapester Stadtwaare dreifüßige fl. 47.— Geld, fl. 48.— Waare, geräuchert fl. 54.— Geld, fl. 55.— Waare. Pflanzen: bosnische 1897er 120füßige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, 100füßige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 85füßige fl. 20.25 Geld, fl. 21.— Waare, serbische 1897er Mance-Qualität fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare, 100füßige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, 85füßige fl. 20.— Geld, fl. 20.50 Waare. Pflanzenmus: slawonisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, serbisches 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 18.— Waare. Kleesaaten: Luzerne: ungarische 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrüchtige 1897er fl. 30.— Geld, fl. 32.— Waare, rothe mittelfrüchtige 1897er fl. 34.— Geld, fl. 36.— Waare, rothe großfrüchtige 1897er fl. 40.— Geld, fl. 43.— Waare.

ohne Verfahr. Preise unverändert. Antlich notierten: Schweinefett: Budapester fl. 52.50 Geld, vierfüßige fl. 46.— Geld, fl. 47.— Waare, Budapester Stadtwaare dreifüßige fl. 47.— Geld, fl. 48.— Waare, geräuchert fl. 54.— Geld, fl. 55.— Waare. Pflanzen: bosnische 1897er 120füßige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, 100füßige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 85füßige fl. 20.25 Geld, fl. 21.— Waare, serbische 1897er Mance-Qualität fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare, 100füßige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, 85füßige fl. 20.— Geld, fl. 20.50 Waare. Pflanzenmus: slawonisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, serbisches 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 18.— Waare. Kleesaaten: Luzerne: ungarische 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrüchtige 1897er fl. 30.— Geld, fl. 32.— Waare, rothe mittelfrüchtige 1897er fl. 34.— Geld, fl. 36.— Waare, rothe großfrüchtige 1897er fl. 40.— Geld, fl. 43.— Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Januar Abends 6 Uhr bis 14. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelaugten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale, Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Budapest, 15. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17.60 Geld, fl. 17.85 Waare.

Budapest, 14. Januar. (Originalbericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Ortenviehmarktes. — Angelangt am 14. Januar 623 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 679 Stück, nach der Provinz — St. zurückgeblieben 293 St. Lagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 48 kr. bis 50 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 48 bis 50 kr., 120—180 Kilogramm schwere 47 bis 48 kr., alte schwere 47 bis 48 kr., Spannfedel 30 bis 38 kr.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Béla Jánosy in Debreczin. Konkurskommissär Richter Dr. Anton Vais, Masseverwalter Dr. Berthold Sárany. Anmeldungstermin 23. Februar, Liquidations-verhandlung 4. März. — Gegen Alexander Görög in Ó-Pécska. Konkurskommissär Richter Dr. Merander Scharter, Masseverwalter Dr. Lazar Chebeles, Anmeldungstermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 15. März. (Arader Gerichtshof.) — Gegen Adolf Cséld in Neujás. Konkurskommissär Richter Joltán Galamb, Masseverwalter Ladislauš Jombory, Anmeldungstermin 22. März, Liquidationsverhandlung 5. April. — Gegen Emanuel Kraus in Pápa. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Miskley, Masseverwalter Joseph Galamb. Anmeldungstermin 3. März, Liquidationsverhandlung 26. März. (Befprinner Gerichtshof.) — Gegen Friedrich Trebitich in Cservenka. Konkurskommissär Richter Béla Kemény, Masseverwalter Joseph Seregi. Anmeldungstermin 12. Februar, Liquidationsverhandlung 10. März. (Zomborer Gerichtshof.) — Gegen Adolf Kardos in Droszáza. Konkurskommissär Richter Samuel Balogh, Masseverwalter Dr. Moriz Hauser. Anmeldungstermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 28. März. (Gyulaer Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 15. Januar. —

Elisabeth Loya-Keller, 76 J., 4. Bez. Karoline Klupaty-Krist, 56 J., 4. Bez. Esther Molnár, 27 J., 4. Bez. Marie Babil-Sotás, 30 J., 5. Bez. Theresie Kreißl-Fuchs, 38 J., 6. Bez. Johann Bereklényi 50 J., 6. Bez. Maria Tölcsér-Vig, 47 J., 7. Bez. Irma Elek-Lehner-Zaborzky, 32 J., 8. Bez. Johann Keiner, 56 J., 10. Bez. Etel Szűcs, 18 J., 7. Bez. Marie Motoriska, 54 J., 7. Bez. Alois Márton, 38 J., zugereist.

Wasserstand.

15. Januar

Table with columns: Donau, Waag, Centimeter. Lists water levels for various locations like Passau, Wien, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: + Elwaasser; + über Null; - unter Null; < gesunken; > gesunken um; ? unbestimmt; ☉ nach Temperatur Celsius.

Budapester Börse.

15. Januar.

Main financial table with columns: Ung. Staatsanl., Oest. Staatsanl., Fremde Staatsanl., Banken, Sparkassen, Verf. Gesellsch., Mählen, Waaren, Bergw. u. Ziegelf., Eisen- u. Masch. Fabriken, Waabr.-Akt., Diverse Intern., Verfahr.-Intern., Valuten, Devisen, Termineffekten, Liquidations-Kurse vom 13. Januar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Fix szetes. Biztos jövö.
Intelligens urak (esetleg hölgyek is) állandó alkalmaszást nyerhetnek helyi ügynöki minőségben egy részvénytársaságnál
fix szetessel és jutalékkal.
Czím a kiadóhivatalban. 14403

Engländerin
mit französischer Sprachkenntnis wird zu 2 Mädchen im Alter von 13 u. 14 Jahren gesucht. Musikkenntnis wird bevorzugt. Adresse A. Hoffmann, Elisabethring 23, 2. St. 94614

Kaufe Verkaufszettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelassenen Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 85 kr. per Gramm, Silber 4 1/2 kr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Damen-Retten, 11.50, Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln fl. 6.50, Collierketten mit 1 fl. 50 kr. 12 Silber-Gehäufete fl. 5.50. **A. B. Grünberger's Erben**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. St. 23. (Harrisbazar.) Musikirte Preisfournant gratis und franco. 94018

Butor.
Egy régebben használt, de jobb minőségű, igen jó karban lévő, féregmentes faragott háló- és ebédlő berendezés, teljesen új szalon garnitúra, egy Singer-varrógép, igen olcsón eladó. Belváros, Ujvilág-utca 25. szám, 3. lépcső, 1. emelet, ajtó 2. szám. 95048

Vásárcsarnoki vendéglő.
igen szépen berendezve, napi 120 ftt bevétel, biztos egzisztenciát nyújt egy nagy családnak, családi körülmények miatt sürgősen eladó. Ajánlatok „K. D. 908” czimén a kiadóhivatalba kéretnek. 94906

Griffenz
für einen Herrn oder Dame, mozu 300 fl. erforderlich sind. Offerte unter Chiffre „D. S. 721” an die Expedition. 94990

Damen, welche
Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresé Barisch, 7. Bezirk, Dohány-utca Nr. 90 (Zabakgasse), 1. Stock, Thür 5. 95119

Egy vasuti alkalmaszást,
ki jelenleg házmester és egyzersmind kortész is, ehhez hasonló állást keres azonnal. Czím a kiadóhivatalban. 95015

Sarak fűszer-
és csemege-üzlet, a legélénköbb helyen, más vállalat miatt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 95021

Ein Kommiss
der Manufaktur, Modes, Kurz- und Weinwaarenbranche wird per 1. Februar d. J. acceptirt. Diejenigen, die auch der slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Photographie und Angabe des Gehalts sind zu richten an Gerö Lajos, Galgócz. 14463

Gewölbeinrichtung,
sagt neu, für Modewaaren-geschäft oder dergleichen geeignet, ist sehr billig zu verkaufen bei Bela Barad, Portaltischer, Kerepesi-ut 34. 95130

Jacob Schlesinger's erste Tr.-Zeplyer Boroviczka- und Sibowizbrunnerei
verwendet per Nachnahme in Post-Devisen zu 3 1/2 Liter echten Trencsiner Karpathenboroviczka, als auch vorzüglichsten alten Sibowiz u. Treberden Liter mit 85 kr. Bei Abnahme von mehr als 25 Liter bedeutend billigere Preise. 94451

Wegen Auflösung
meines Wirkgeschäftes verkaufe ich sofort: 200 Hektoliter Wein 14.50, gesammelte Kücheneinrichtung, Schaufenster als: Glasgeschirr, Tische, Sessel, Tischzeug, Servietten, Eßzeug in China-silber, Alpaca und schwarzer Fassung, Geschäftswagen sammt Pferd (fünfjähriger Rappe), einen Hattensängerhund, einen Pferdewall aus Holz, Silberer Mátyás, Kantineur, Kőbányai-ut 24. 95017

Heirath.
Für meine Schwester (Fr.), ein intelligentes, häusliches Mädchen, mit 2000 Kronen Mitgift u. 100 Kronen monatlichem Einkommen suche ich einen passenden Lebensgefährten in bescheidener, doch sicherer Stellung. Willer nicht ausgeschlossen. Nichtanonyme Anträge unter „Solid 98” an die Expedition erbeten. 95081

Kundmachung.
Die unanbringlichen u. überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahnbetriebs-Reglements S. 70 in den Frachten-Magazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vorm. öff. veräußert, wozu das p. t. Publikum hienmit eingeladen wird.

Kolozsvár	am 17.
Nagyvárad	18.
Kecskemét	19.
Budapest dpr.	20.
Arad	20.
Miskolcz göm.	20.
Szatmár	20.
Győr	24.
Csaba	25.
Zágráb	25.
Eszék	25.
Pozsony	25.
Debreczen	26.
Budapest ny.	26.
p. u.	27.
Szabadka	27.
Kassa	27.
Pápa	27.
Pécs	28.
Szeged	28.

Budapest, am 5. Januar 1898. 41419 Die Direktion.

10 Stück große Kofsförbe,
Heißförbe, sind billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95065

Ausländische u. inländische Patente
erwirkt, konstruirt und fertigigt Erfindungsmodelle unter vollster Garantie
Neufeld Armin,
beider Patentanwalt u. Patentverwertungsbureau
Budapest, VI., Teréz-körut 38. 14455

Begründete
Griffenz! Im Centrum Budapests seit 45 Jahre bestehendes Schneidergeschäft ist gegen Erlag von 3000 fl. für Couranten, Waarenvorrath und kompletter Einrichtung zu verkaufen. Adr. in der Exped. 94993

Klavier,
kreuzförmig, schwarz, fast neu, berühmtes Fabrikat, billigst zu verkaufen. Budapest, 5. Bez., Elisabethplatz 7, 1. Stock rechts. 14457

Fűszer és csemege-üzlet,
a főváros legélénköbb helyén, állandó nagy vevőkörrel, más vállalat miatt azonnal átadó. Ugy-nökök kizárva. Ajánlatok „Biztos jövö 144” czimén a kiadóhivatalba kéretnek. 95144

Társ kerestetik
egy 3 év óta fennálló jövedelmező irodalmi vállalatához 5-6000 forinttal. Ajánlatok „Biztos egzisztencia 136” czimén a kiadóhivatalban. 95136

Bor- és süresar-nok,
csomege- és palackborkereskedéssel egybekötve, elismert jó üzlet, a legnagyobb forgalmu helyen, betegség miatt olcsón eladó Grünfelder és Társának, Rökk Szilárd-utca 25. 95106

Eine Brunnen-macher
und Installateurwerkstätte, komplett mit Dreherei und Schmiederei, 8 Jahre am gepachteten Platze, in der eigenen gemauerten Werkstätte, für Restauration eine Griffsen sammt dem Kundentisch und Firmabehaltung, zu haben um 2000 fl. Adr. in der Exp. 95129

Am Garay-tér,
am schönsten Platze, ist ein Geschäftslokale, billiger Preis, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 95120

Gashaus
mit 400 Hektoltr. Bier- und 300 Hektoltr. Weinauschnitt, Arbeitergegend, zwischen Fabrikten, billiger Preis, ist sofort zu verkaufen. Käufer kann sich vom Geschäftsgange überzeugen. 95121

Zapfenwirth
mit 600-800 fl. Kautions wird in einem guten Geschäft gesucht. Näheres: Deutsch Ignaz, Tabakgasse 84, 1. Stock, Thür 10. 95121

Flaschenwein-
geschäft, lebhafter Posten mit Prima Kundentisch, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Näheres bei Adolf Schwarz, Bethlen-gasse 6. 95105

Gründlichen Unter-
richt in allen Gegenständen der Volks- und Mittelschulen. Gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern, eventuell auch im Hause, ertheilt Elis M., okl. tan., Izabella-utca 69. sz., 1. em., ajtó 15. 95128

Geschäftslokale
mit Portal, möglichst klein, wird per 1. Februar gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Lokal Nr. 95131” an die Exp. 95131

Aus dem Verkaufszettel
ausgelöstes Silber, Gold, Uhren, Brillanten modernster Fagon werden zu außerst billigen Preisen täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends
Váci-utca 10,
1. St. 5, verkauft! Eßbesteck 57 kr., Leuchter, Girandolen, Tischgeschäfte, Tassen 6 kr. per Gramm, 12 St. maß. Eßbesteck 6.75 fl., Speise-service, komplet für 12 Personen fl. 142, Herrenketten 85 kr. per Gramm. Gold ist mit 14 Karat, Silber mit 13löthiger Amtsprüfung versehen. 14461

Kaufe Verkaufszettel
zum höchsten Preis!
David Suchs.
Zu einer ausgebreiteten Anpflanzung von
Sand-Weinanlagen
suche ich einen vermögenden
Kompagnon,
dessen Kapital verdisert wird, nebst der Ansicht, unter kurzer Zeit ansehnliche Einkünfte erwerben zu können. Adresse in der Expedition. 95145

Möbel- und
Einrichtungsgegenstände-Verkauf. Vom Hotel Eröss Gábor sind die sämmtlichen Möbel und Einrichtungsgegenstände sehr billig zu verkaufen. Nachfragen bei Eröss Gábor, Sebestyén-tér 8. 95078

Intelligenter fester,
blühender Mann, 27 Jahre, Christ, als Buchhalter in Budapest in guter Stellung, mit 3300 Kronen Einkommen, 9000 Kronen Baarvermögen, tüchtiger Geschäftsmann, sucht als
Lebensgefährtin
ein junges hübsches, gesundes, bescheiden erzogenes Mädchen aus guter Familie mit entsprechender Mitgift. Einheitsrat in ein bestehendes rentables Geschäft wäre eventuell erwünscht. Konfession und Nationalität nicht bedingt. Jeder Schez verbleiben. Ernstgemeinte Anträge von Damen oder Angehörigen unter „Franz 654” an die Exp. 95075

Mit 3000 Gulden Kapital
sucht kommerziell gebildeter Kaufmann einen Vertrauensposten, Vertretung oder dergleichen. Gesf. Anträge unter „Solid 3000” an die Exp. erbeten. 95123

Ein Fräulein,
30 Jahre alt, empfiehlt sich als Wirthschafterin zu allein-stehendem Herrn aufs Land. Selbe kann sehr gut kochen und ist in allen Zweigen der Hauswirthschaft bewandert. Adr. in der Exp. 95066

Spielwaaren-
geschäft, lebhafter Posten, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95110

Brantfleid,
sehr schön, neu, billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 95126

Geschäfte jeder Art. Geschäftslokale
und deren
Einrichtungen
durch mich bestens zu haben. Viele existenzbedingende Geschäfte vorgemerkt. Besorge Alles, was in kommerzielle (ev. private) Angelegenheiten einschlägt. Gábor Braun, Götvösgasse 35, von 1-3 Uhr. 95093

Griffenzlose
intelligente Herren und Damen, die über 200-300 fl. verfügen, können in einigen Monaten durch Erlernung eines sehr vornehmen, modernen u. einträglichen Kunstgewerbes sich eine glänzende selbstständige Existenz nebst Titel schaffen. Gesf. Anfragen unter „Griffenz 103” an die Exp. erbeten. 95103

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak tulajdozat képezo egy darab 6800 ftt leltári értékű gőzkotró és egy darab 1900 ftt leltár értékű sárhajó illé ár megajánlása esetén a legjobbat igérőnek eladatni fog. Mindkét uszó mű Bázias állomason az állomás főnökség közbenjárása mellett megtekinthető. A gőzkotróhoz tartozó gőzkazán tüzfelülete 27 □ méter, öt lépkör nyomással, 1894. év június ban kelt hatósági viznyomás próba alapján használható; okmánya a m. á. v. szegedi üzletvezetőségénél (IV. osztály) megtekinthető. A két uszó művet megvenni szándékozók 50 kros bélyeggel ellátott zárt ajánlatukat „Ajánlat 35099/97. sz. a hirdetett kotrógép és sárhajó megvételére” czimel ellátva a szegedi üzletvezetőség I. osztályához 1898. év február hó 20-áig terjesszék be. Az ajánlatok kötelezetnek ajánlatuk benyújtásakor 200. szóval kettőszáz forint készpénz vagy megfelelő értékű állami letétekre alkalmas értékpapír bantpénzt a m.á.v. szegedi üzletvezetősége gyűjtőpénztáránál letétbe helyezni. Bantpénz gyanánt elhelyezett készpénz után kamat nem terítetik meg. Bantpénz nélkül, vagy utólag érkezo ajánlatok figyelembe vétetini nem fognak. Szegeden, 1898. január hó 10-én. Az üzletvezetőség. 14461

Möbel.
Sehr elegantes wie auch einfaches Barock, englisches und altdeutsches Schlaf- u. Speisezimmer, prachtvolle Salongarnituren, Nähmaschine, Smyrna- und Perser-Teppiche, Vorhänge, Lampen, Uhren, Delgemälde, Schreibische, Wohnzimmerwand, sowie ganze Wohnungseinrichtungen um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 56, I. em. 95114

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystráse Nr. 46), ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministerrums dd. 10. November 1877 R. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der ein-fachen und doppelten
Buchführung
(für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Nechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschüsse (Planirungen). Damen erhalten Separatunterricht. Brigglicher Unterricht wird prompt besorgt. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Einrichtungen zum Abendunterrichte täglich. 95228

Sichere Griffenz.
Mietwagengeschäft, 4 elegante Gespanne, alle an vornehme Kunden verpachtet, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 95197

Wohnung
per sofort zu beziehen, 7. Bez., Lövöde-tér 2a. Öde Városligeti fasor 1, bestehend aus vier Cassenstimmern, Vor-Dienstboten u. Badezimmer, Küche, Speis, mit Gas ausgestattet, um den Preis von 650 fl. per Anno zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger 14478

Prachtvolle Lokalitäten,
gegenwärtig Belovipcschule, für alle Arten Geschäfts- und Industriezweige geeignet, im Parterre und Souterrain, Königs-gasse Nr. 112, mit Gas- und elektr. Beleuchtung, Wasserleitung und Kloset ausgestattet, sind per 1. Februar, eventuell 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer dortselbst. 14445

Kerestetik
nagy és élenk forgalmu tej-üzlet részére egy komoly, megbizható, ügyes bolti léány, ki hasonló üzletben már működött. Ajánlatok „Biztos egzisztencia 086” jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 95240

Kleines hübsches Geschäftslokal,
Dohány-utca oder Kerepesi-stráse, wird per 1. Februar oder 1. Mai gesucht. Adresse in der Expedition. 92231

Damen
finden Rath und Hilfe unter Berüchwiegenheit Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid A. Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 20 1. St. 9, rechts, nächst der Andrassystráse. 95259

Professeur
parisien francais-anglais 10 leçons fl. 5 (Conversation-Correspondance). Lettres „Prof. parisien Nr. 98” a l'exp. 95283

6000 fl.
werden auf drei Monate gegen vollste Sicherstellung aufzunehmen gesucht; für den Betrag werden 200 fl. Leib-geld gebührt. Anträge unter „Ganz Sicher” an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 94830

Une demoiselle
française ayant encore quelques heures de libre recherche quelques leçons. S'adresser a l'exp. sous chiffre „L. Z. 059”. 95059

Bisches,
menig gebraucht, tabellos, zu kaufen gesucht. Preise und Offerte unter „Christlich 997” an die Exp. 94997

St. 9, rechts, nächst der Andrassystráse. 95259

Prof. parisien Nr. 98 a l'exp. 95283

6000 fl. werden auf drei Monate gegen vollste Sicherstellung aufzunehmen gesucht; für den Betrag werden 200 fl. Leib-geld gebührt. Anträge unter „Ganz Sicher” an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 94830

Une demoiselle française ayant encore quelques heures de libre recherche quelques leçons. S'adresser a l'exp. sous chiffre „L. Z. 059”. 95059

Bisches, menig gebraucht, tabellos, zu kaufen gesucht. Preise und Offerte unter „Christlich 997” an die Exp. 94997

Prachtvolle Lokalitäten, gegenwärtig Belovipcschule, für alle Arten Geschäfts- und Industriezweige geeignet, im Parterre und Souterrain, Königs-gasse Nr. 112, mit Gas- und elektr. Beleuchtung, Wasserleitung und Kloset ausgestattet, sind per 1. Februar, eventuell 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer dortselbst. 14445

Kerestetik nagy és élenk forgalmu tej-üzlet részére egy komoly, megbizható, ügyes bolti léány, ki hasonló üzletben már működött. Ajánlatok „Biztos egzisztencia 086” jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 95240

Kleines hübsches Geschäftslokal, Dohány-utca oder Kerepesi-stráse, wird per 1. Februar oder 1. Mai gesucht. Adresse in der Expedition. 92231

Damen finden Rath und Hilfe unter Berüchwiegenheit Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid A. Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 20 1. St. 9, rechts, nächst der Andrassystráse. 95259

Professeur parisien francais-anglais 10 leçons fl. 5 (Conversation-Correspondance). Lettres „Prof. parisien Nr. 98” a l'exp. 95283

6000 fl. werden auf drei Monate gegen vollste Sicherstellung aufzunehmen gesucht; für den Betrag werden 200 fl. Leib-geld gebührt. Anträge unter „Ganz Sicher” an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 94830

Une demoiselle française ayant encore quelques heures de libre recherche quelques leçons. S'adresser a l'exp. sous chiffre „L. Z. 059”. 95059

Bisches, menig gebraucht, tabellos, zu kaufen gesucht. Preise und Offerte unter „Christlich 997” an die Exp. 94997

ft
flog
gefö
Srie
höf
den
Bot
zum
den
Zwe
Berl
das
reich
verh
deut
meint
und
Weif
das
Fried
her
Deut
lassen
dem
in di
Werge
eine
einma
eine
Musik
lichkeit
folge
jener
nalen
vom B
jämmt
einer
nächste
beifälli
rer al
Baden
der To
die Be
des ein
ziehen
weisen,
schalter
bung
friedlic
ten d
da si
und
Deutlich
Erinne
Jahre
aber u
Gebäch
könnten
unterzei
Deutsch
thörlich
reich, n
dalen je
men sch
weil die
Böhmen
auf Köf
verföhne
D
Landtag
verluft
eine Zei
der Miß
Motive
daß es
lamentar
ginge? I
fo lauten